

der Signaturstaaten und die eventuelle Veränderung einer Konferenz der Entscheidung. Die bisher aus den europäischen Hauptstädten zugänglichen Antworten laufen wenig klar, was hier bestimmt.

Temisse des türkischen Kriegsministers?

Konstantinopel, 7. Dezember. Gerüchtweise verlautet, daß der Kriegsminister Mahmud Schiwettschka demissionieren wolle, da er in einem neuen Konflikt mit dem jugoslawischen Komitee gesiegt ist. Dieser Konflikt ist dadurch entstanden, daß Mahmud Schiwettschka ablehnt, da von dem Komitee verlangte Pensionierung einiger wichtiger Offiziere vorgenommenen.

Mazedonisches.

Galonit, 7. Dezember. Sechs mohammedanische Landleute sind auf der Straße, drei Stunden von Galonit entfernt, von Bulgaren erschossen und niedergemordet worden. Obwohl die bulgarische Bevölkerung Mazedonien die letzten Attaue des Revolutionärs auf sich verurteilt, haben die Verbündeten auch für Galonit die strengsten Maßnahmen ergreifen, um Repressionen zu verhindern. Alle Polizeistationen sind durch Gendarmerie und Militär verstärkt worden, alle wichtigen Anstalten und Gewerke werden bewacht, und allenfalls werden Sicherheitsdienste des zweiten Jahrgangs zur Bewachung der Kaufleute herangezogen.

Die türkische Regierung erlässt, energische Maßnahmen treffen zu wollen, falls Bulgarien den Überdrift revolutionärer Banden nach Mazedonien nicht verhindern wird. Die bulgarische Regierung will diesem Wunsche nachkommen.

Persien.

Teheran, 7. Dezember. Aus Schiras, Isfahan, Kerman, Kars, Tabriz, Kurdistan und Kurdisch sind Telefönen eingetroffen, die gemeint, daß das Volk nachdrücklich einen Widerstand gegen das russische Vorgehen fordert. Ein Telegramm aus Schiras an den Reichstag sagt: "Wenn Teheran nicht kämpfen will, wollen wir kämpfen."

Die Spannung in Teheran hat etwas nachgelassen, da Sadar Asad einen Widerstand nicht befürwortet. Der armenische Patriarch in Istanbul warnte die Armenier, sich einzumischen. Die Regierung ist bemüht, alle Aktionen zu verhindern, die als Entschuldigung des russischen Vorgehens gedient werden können. Alle Parteien sind etwas ruhiger geworden, nachdem bekanntgegeben worden ist, daß England an dem Abkommen von 1907 festhielt, insbesondere an den Bestimmungen über die Unabhängigkeit Persiens. Der führende Arbeiter erklärt, daß sie nur als persische Bürger kämpfen würden.

China.

Changchou, 7. Dezember. Neuermeldung. Telegramm aus Peking besagt, daß starke revolutionäre Verschwörungen dort eingetroffen sind. Lijuanheng und die verfeindeten Revolutionäre haben erklärt, daß sie sich dem Wunsch der Freiheit fügen würden, auch wenn diese sich für eine konstitutionelle Regierung entscheidet. Kuangtai oder irgendwelchen anderen ihnen anhängenden politischen Führer als Leiter der Staatsgeschäfte annehmen würden, der an eine Verfassung gebunden und einem Parlamente verantwortlich sei.

Reichstag, 7. Dezember. Der gegenwärtige Sekretär für auswärtige Angelegenheiten der revolutionären Regierung in Shanghai, Wu Tingshang, ehemaliger chinesischer Gesandter in Washington, teilte, wie der New-York Herald berichtet, dem französischen Konsul und dem Vertreter der Vereinigten Staaten mit, daß die gegenwärtige revolutionäre Regierung keinerlei Anleihen herstellen würde, die in leichter Zeit von der Mandatsregierung mit auswärtigen Mächten abgeschlossen oder über die augenscheinlich verhandelt wird, sofern das Geld zum Kampf gegen die Revolutionsbewegung findet. Er teilte ferner dem deutschen Konsul mit, daß die revolutionäre Regierung absolut nichts von einem solchen deutschen Waren wisse. Er möchte ihm jedoch auf die Gesetze aufmerksam machen, die darin bestehen, wenn Deutschland sofort eine Munition und Waffen an die Mandatsschule verkaufen.

Kriegerhassungen und Kapitalformen.

Peking, 7. Dezember. Der Abdekanatsrat des Prinzregenten steht überall sehr guten Eindruck. Man hofft jetzt auf schnellen Frieden auf Grund der Verhandlungen in Hankow und auf Einstellung des Krieges der Rebellen von Ningting. Man erwartet die Fortsetzung einer Friedenskonferenz nach Shanghai.

Shanghai hat die Vormundschaft über den Hinter angemommen, die ihm zugleich mit Gültigkeit angeboten wurde.

Die Frage der Annahme des Kalenders der Ausländer ist dem Kabinett unterbreitet worden, das darüber beraten wird, wie die Reform durchzuführen ist. Durch ein Edikt wird auch das Abholen der Köpfe gestattet.

Der Tripoliskrieg.

Rom, 7. Dezember. Dem Messagero zufolge sind die Arbeiter und Türken bei Bengasi von den Italienern angegriffen worden und zwischen zwei Feuer geraten. Ihre Verluste sollen sehr bedeutend sein.

Ein Bataillon Infanterie überfiel bei Tripolis ein größeres Befestigungslager und stieß es in Brand. Nachdem die 1. Eskadron alsdann ein großes Lager bei Viceletur signalisiert hatte, entsendete General Feltri ein Bataillon Alpenjäger mit Gebirgsartillerie dorthin. Das Lager wurde erst unter Artilleriefeuer genommen und alsdann von dem Bataillon eingenommen und in Brand gestellt.

Konstantinopel, 7. Dezember. Das Kriegsministerium erhält folgende Telexe des Kommandanten von Tripolis über den allgemeinen Angriff der Italiener vom 4. Dezember: Die italienischen Streitkräfte seien ziemlich überlegen gewesen. Die Italiener hätten mehr als 500 Tote gehabt, ohne jedoch einen entscheidenden Ausgang herbeigeführt zu haben.

Gegen den Krieg.

Id. Rom, 7. Dezember. Der Parteivorstand der italienischen sozialistischen Partei hat sich in seiner Versammlung mit der politischen Lage und mit der durch den Krieg und den Kriegsrausch für unsere Partei gezeichneten Lage beschäftigt. Zunächst wurde die Frage der Gewissheitlichkeit, Massen zum Gelungen gegen den Krieg zu organisieren, erwogen. Die Mehrheit hielt dafür, daß es nicht angebracht sei, im ganzen Lande an einem gegebenen Tag eine Massentundgebung gegen den Krieg zu veranstalten, wie das Zentralkomitee der revolutionären Partei vorgeschlagen hatte. Man einigte sich auf eine Tagessitzung eines, die zunächst konstatierte, daß sowohl die Parteipresse, als die einzelnen Sektionen ihrer Pflicht gegen den Krieg Stellung zu nehmen, genügt haben, und die Sektionen dann ausfordern, in dieser Situation fortzufahren. Weiter wird betont, daß schon jetzt vom Proletariat eine Pression ausgeübt werden müsse, damit nach dem Friedensschluß die finanziellen Folgen des Krieges den herrschenden Klassen zur Last fallen, die den Krieg verantwortheben haben. Die Resolution, die einmangelnde prinzipielle Ablehnung des Krieges durch die sozialistische Partei zum Ausdruck bringt, endet mit der Erklärung, daß der Parteivorstand durch ein Manifest an die Arbeitnehmer seine Stellung gegen den Krieg klarlegen werde.

Diese einstimmig angenommene Resolution wurde dann von dem Parteivorstand der Parlamentspartei in einer gemeinsamen Sitzung vorgelegt. Sie steht hier auf den Widerland der Sozialisten der österreichischen Reichsversammlung, vor allem der Genossen Bissolati und Bonomi. Bissolati weinte, daß heute eine Parteisitzung gegen den Krieg nur Schaden häufen könnte. Sie würde nur die Erwartungen stärken, die sich in der internationalen Diplomatie und in den Parteien

selbst aufgrund einer Verlängerung des Krieges geltend machen. Er schlug daher eine Tagesordnung vor, die jede Willensbildung ablehnt und die förmliche Einberufung des Parlaments fordert. Nach langer und zum Teil sehr heftiger Diskussion wurde die Tagesordnung des Parteivorstandes bei einer Stimmenabstimmung der Genossen (Vodrecca) von der Fraktion mit 12 gegen die Stimmen der Genossen Bissolati, Bonomi, Tancredi und Grasidae angenommen.

Anscheinlich kommt der Parteivorstand den von der Parteipresse und den Sektionen eingeschlagenen Weg einer unablässigen Agitation gegen den Krieg unzufrieden, blieben nach der Frage der Stellungnahme zu der Sammlung für die Opfer des Krieges und der Haltung der Fraktion dem Kabinett gegenüber zu erledigen.

Nach langer Diskussion nahm der Parteivorstand unter Ausschluß der Abgeordneten (da die Fraktion in diesem Punkt kein Stimmrecht hatte) folgende Tagesordnung an:

Der Parteivorstand nimmt zur Kenntnis, daß bereits mehrere Sozialisten in ihrer Eigenschaft als Stadtverordnete der Bevölkerung von Peitross zu dem Unterstützungsblatt für die Opfer des Krieges zunimmt haben und diese Zustimmung nach der ausdrücklichen Erklärung ihrer prinzipselichen Gegnerlichkeit gegen den Kolonialkrieg enden, indem sie in der Sammlung lediglich eine Bekämpfung der Menschlichkeit und sozialer Solidarität sehen. Angesichts der breitwirksamen Haltung der bürgerlichen Parteien und der nationalistischen Presse, durch die die Sammlung für die Opfer zu einer Aufführung gekommen ist, die in schärfstem Gegensatz zu den Zielen der sozialistischen Partei stehen, erklärt zugleich der Parteivorstand, daß es strenge Pflicht aller Sozialisten ist, sich als offizielle Vertreter ihrer Partei wie als Privatleute jeder feineren Beteiligung an der Sammlung zu enthalten und trotzdem, gegenüber jedem Tendenziösen Deutung dieses Geschaffens, den Abschluß der Sozialisten gegen den Krieg und daß dieser Abschluß nicht die Hilfsbereitschaft für die proletarische Opfer ausschließt, die für die Kriegsopfer sozialistische Gewalttat ihr Leben aus dem Spiel seien, welcher Hilfsbereitschaft die organisierte Arbeitervolkstum für jedes Hurraffort würdig würden.

Die jede patriotische Masse ablehnende Resolution darf die im nationalistischen Lager das Signal zu einem neuen Angriff auf unsere Partei geben.

Schließlich hat der Parteivorstand gemeinsam mit der Fraktion über die Stellung zum Kabinett beraten und mit 18 gegen 12 Stimmen bei einer Stimmenabstimmung eine Resolution Turati angenommen, die in sehr scharfer Formulierung den Übernahme der Fraktion zur Opposition gegen das Ministerium fordert. Am Ende der Diskussion wurde auf Antrag vom Parteivorstand erläutert, daß für ihn leinerlei Grund vorlage, sich mit der nationalistischen Partei Deputato in der Tripolisisäure zu beschäftigen, da die Partei außerhalb der Parteiorganisation steht. In dieser Zeit, wo die Wellen des Nationalismus hoch gehen und eine reaktionäre Strömung auf allen Gebieten die Oberhand behält, seien wir alle Reformisten mit einziger Ausnahme der Bissolitaner auf das Energieleben des Kampfcharakters unserer Partei wahren, ohne Rückhalt daran, daß dadurch alle Schichten der Bourgeoisie vor den Krieg gelockt werden. In der praktischen Aktion deckt sich augenscheinlich die Haltung der Linkenreformisten (Fraktion Turati) ganz und gar mit der der Revolutionären.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

20. Sitzung vom 8. Dezember, vorm. 9½ Uhr.

Am Regierungstische: v. Gebewitz.

Herr Eintritt in die Tagessitzung gibt der

Abg. Merkel (vollduft): eine Erklärung ab: Auf die in der gestrigen Sitzung vom Abg. Niem im Bezug auf die in der Sitzung vom 6. Dezember von mir ausgesprochene Behauptung, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe gegen das Heimarbeiterschuldschuldbestimmung abgegebene Erklärung, daß die Sozialdemokraten bei der Schlussabstimmung für das Gesetz gestimmt hätten, habe er zu erklären, daß er sowohl wie auch die sozialdemokratischen Redner, nicht von der Schlussabstimmung gesprochen habe. Als er am fraglichen Tage das Sitzungsaal des Reichstages betreten habe, sei schon über das Gesetz wie über eine andere Anzahl anderer Punkte debattiert worden, ob abgestimmt werden sollte, ob durch die Abstimmung abgestimmt gewesen. So wie ihm sei es auch anderen Abgeordneten ergangen. Dadurch erkläre ich seine Behauptung. Er gebe nun zu, daß durch seine Ausführungen ein Irrtum entstehen konnte. Zumindest müsse er vorbehoben, daß die sozialdemokratische Fraktion von Anfang an das Gesetz befürwortet hat; sie habe also bei der Schlussabstimmung einen Umschlag vollzogen. Darauf dieser zurückzuführen sei, entziehe sich seiner Kenntnis. In diesem Falle müsse er denken, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion selber gegen die Einführung und die Verabschiedung aller sozialen Maßnahmen gestimmt habe, seine Schlussfolgerungen bleiben also trotz aller bestehenden Zweifeln bestehen. (Doch ein Abg. hat ihm zugleich mit Gültigkeit angeboten wurde.)

Die französisch-deutsche Verhandlungen.

Moskau, 1910 über nur 26 822 000 M. aufgebracht werden; es kommt also 1910 für Staatsbedarf 3 016 000 M. mehr benötigt werden. Das Reinergebnis des ländlichen Staates ist in diesem Zeitraum um 240 Millionen gewachsen. (Hört, hört rechts und in der Mitte.)

Dannwendet sich Redner dem zweiprozentigen Steuerzuschlag zu. An direkten Steuern seien 1910 82 Millionen M. aufgebracht worden, davon entfielen 72 Prozent auf die Einkommensteuer, 8% auf die Erbschaftssteuer und die Erbfolgesteuer und 6 Prozent auf die Grundsteuer; also werden 84 Prozent der gesamten Bedürfnisse durch direkte Steuern aufgebracht und nur 16 Prozent durch indirekte Steuern. Da die Sozialdemokratie immer die direkten Steuern als ihr Ideal hinstellt, wir aber 84 Prozent der Bedürfnisse durch direkte Steuern beden, so müßte es also die glückliche Entwicklung durchaus anerkennen. Wie steht es aber mit dem Steuerzuschlag aus? Die drei untersten Steuerklassen sind überhaupt von steuerfrei Steigerung betroffen worden, die Steuerzähler bis Einkommen von 700 M. also sind nicht erhoht worden. Es kommen hier aber 41 Prozent aller sächsischen Steuerzähler in Betracht. Diese Steuerzähler zahlen durchschnittlich im Jahre noch keine 2 M. Steuern. (Hört, hört rechts und in der Mitte.) So kann ich diese Beobachtungen fortsetzen. Die Steuerzähler mit einem Einkommen bis 2200 M. (bis Steuerklasse 10) machen 91 Prozent aller Steuerzähler aus, die sie haben ein Einkommen von zusammen 1 006 000 M., das sind 57 Prozent des gesamten Einkommens, ihr Steuerfall beträgt aber nur 9% Prozent des gesamten Steuerzuschlags. Der Steuerzuschlagsbetrag dieser Leute beträgt 7,50 M. (Hört: Du lieber Gott! Darauf noch die Herren Böhme und Sandermann entlaufen diese Söhnen einmal gründlich nachspülen und wenn sie sie dann für richtig befinden - Herr Abg. Sandermann hat ja erst neulich an die Wahrheit Christlichkeit und Gerechtigkeit der Mitglieder dieses Hauses appelliert! -, dann hoffe ich, daß sie in das Land gehen und diese Söhnen mitteln. (Doch rechts und in der Mitte.) Wenn die Bevölkerung solche Söhnen mitgliedlich bekommt dann ist von jedem denkenden Menschen zu erwarten, daß sie den Worten ihrer Führer nicht mehr so ohne weiteres glauben werden, sondern wieder mehr Vertrauen dem Staate und der Staatsverwaltung entgegenbringen werden. Das ist Voraussetzung zur wahren Vaterlandsliebe. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Dann werden Sie (zur äußersten Linken) auch den Weg zur positiven Arbeit finden. Solche Blugblattbehauptung ist aber keine positive Arbeit. Sie bezögeln die Soldaten. (Demokratiker Böhme rechts und in der Mitte; Völk und erregte Zwischenrechte bei den Soj.)

Auf die Anträge des Abg. Anders gegen die Sozialdemokratie antworten im Laufe der umfangreichen und sehr erregten Debatte, die sich hieran knüpft, von sozialdemokratischer Seite die Abg. Ritter, Böhme und Sandermann.

(Die Verhandlungen laufen bei Schluss der Redaktion fort)

Freiburger Polizeibericht vom 8. Dezember.

Unbekannte Einbrecher haben in den ersten Morgenstunden des 7. Dezember verschiedene Geschäfte in der Altstadt besucht und mehrere Geldbezüge aus den Ladenläden, sowie u. a. auch eine wertvolle goldene Dameuhr, mit dem Monogramm H. K. und der Nummer 18 708, gestohlen. Mittels Spurenöffnungen ist zunächst die Haustür und dann die in den Hausschlüfern gelegenen, in die Löcher führenden hinteren Zugänge, woraufhin ins Innere gelangen konnten. Weitere Anzeichen deuten darauf hin, daß es vielleicht diesen unbekannten Einbrechern gelungen ist, nach einer Meldung der Kriminalabteilung Chemnitz - dort in der Nacht zuvor in gleicher Weise aufgetreten sind. Sachdemisches zur Ermittlung dieser reisenden Diebe ermittelte die hiesige Kriminalabteilung.

Prognose des sächsischen Landeswetterberichte

für den 9. Dezember:

Schweinehitze; teils nebelig; teils wolzig; mild; zeitweise leichter Niederschlag.

Letzte Telegramme.

Die französisch-deutschen Verhandlungen.

Paris, 8. Dezember. Der Ministerpräsident Canalejas teilte dem Madrider Berichterstatter des Matin über den Beginn der französisch-spanischen Marokkoverhandlungen mit, daß der englische Botschafter die Wünsche auf Wunsch der französischen und der spanischen Regierung allen Unterredungen zwischen dem französischen Botschafter und dem Minister des Außenorts, Briois, beiwohnen werde. Eine neue Zusammensetzung werde erst im Laufe der nächsten Woche stattfinden, da die spanische Regierung diese Vorstellung prüfen müsse. Das Eingreifen des englischen Botschafters in die Verhandlungen sei ganz natürlich. Dieser habe übrigens schon an den Verhandlungen teilgenommen, die im November d. J. in San Sebastian über die Beziehungen zwischen dem spanischen und dem französischen Vizegouverneur in Elsas stattgefunden haben.

Die Republiken in Frankreich.

Paris, 8. Dezember. Nach einer von der sozialistischen Presse veröffentlichten Meldung hat der Herzog von Orléans, der ein entschiedener Anhänger der Zentralisation ist, das Pariser politische Bureau aufgehoben und an dessen Stelle in verschiedenen Gegenden Frankreichs besondere Delegierte ernannt, die die sozialistische Propaganda im Verein mit den Obmannschaften der einzelnen Gruppen des Reiches betreiben. Der Herzog hat fürglich alle diese Delegierten zu sich geladen und ihnen genaue Weisungen erteilt.

Wirkungen des Humpelrods.

Paris, 8. Dezember. Der Obmann des Syndikats der Zuchtfabrikanten in Roubaix teilte einem Berichterstatter des Petit Parisien mit, daß infolge der Mode des engen Humpelrods die Zuchterzeugung sehr eingeschränkt werden müsse. In Roubaix seien hierdor von 20 000 Arbeitern und Arbeitern betroffen worden. Ein Teil der belgischen Arbeiter habe sogar entlassen werden müssen. Man könne den Auffall an Löhnen auf 15 bis 20 Millionen schätzen.

Eine blutige Schlacht in Tripolis.

Konstantinopel, 8. Dezember. Oberst Reshad Bei telegraphiert: Am 5. Dezember griff eine italienische Division unsere Front und eine andere Division unsern linken Flügel, ferner eine dritte vom Meer herabsteigende Division unsern rechten Flügel an. Trotzdem die Italiener ihren Angriff mit erdrückender Mehrheit unternommen, dauerte die Schlacht vom Morgen bis zum Sonnenuntergang. Die Italiener hatten 500 Tote und mehrere Hundert Verwundete.

Die chinesische Revolution.

Peking, 8. Dezember. Der Generalinspektor der Polizei, Aglen, erklärte, die am Dienstag folgende Quote der Pekingpolizei sei von den neuen provisorischen Regierungen pünktlich bezahlt worden, obwohl die Pekingpolizei abgeschafft sei. Damit ist aller Voraussicht nach der Glanzwert der Anleihe von 1898 gesichert. Es ist leider sehr getroffen worden, an den jüngsten Bitten um Zuwendung zu ziehen.

München, 8. Dezember. Der Vizekönig der Mandchukuo hat befohlen, mit Waffen und revolutionären Flugschriften ergriffene Personen als Banden zu betrachten und zu enthaften. Die Bevölkerung ist darüber sehr unzufrieden. Viele Provinzialverwaltungen verweigern die Ausführung des Befehls. Es verlaufen, die Revolutionäre stellen dem Vizekönig das Todesurteil zu.

Das heutige Blatt umfaßt 24 Seiten.

4. Wahlkreis

Grosse

4. Wahlkreis

Volks-Versammlung

Montag den 11. Dezember 1911, abends 8^h, Uhr
im Deutschen Kaiser, Leipziger Straße 112.

I. Die politische Lage und die Sozialdemokratie.

Referentin: Genossin Rosa Luxemburg.

Debatte.

Zahlreichen Besuch zu dieser hochwichtigen Versammlung erwartet

Öffentliche politische Versammlung.



Thüringer Hof

Leipzig, Döbelner Str. 14

Allgemeiner Familienverkehr.

Vorabend u. Sonntag

Großes Elite-Konzert

Wohndienstvoll E. Laden u. Frau.

Max Scheinpflug

Gasthaus u. Restaurant

Braunschweiger Hof

Nr. 11 Freiberger Platz Nr. 11.

Empfehlen unsere freundlichen Lokalitäten zu Versammlungen und

sonstigen Veranstaltungen.

Schöne Fremdenzimmer, Kegelbahn,

Speisen u. Getränke gut u. preiswert.

Familien-Gerfahr.

Max und Agnes Scheinpflug.

Jakob Kranz

Frisch auf Schänke

Königstraße 17

hält sich auf Einkehr bestens empfohlen.

Der Einberufser

Julius Eggers, Eisenacher Platz 1.

Montag den 11. Dezember, abends 9 Uhr, im Etablissement Grüne Wiese in Gruna

Gruna, Seidnitz, Striesen, Blasewitz. Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Frau und die Reichstagswahl.

Referentin: Frau Linchen Baumann, Hamburg.

Nach dem Vortrag: Freie Aussprache.

Frauen und Jungfrauen, Männer und Jünglinge, erscheint wissenschaftlich. Laut Vereinsregel haben sämtliche Angehörige des Volkes, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt, Zutritt zu der Versammlung.

Einberufen von Gustav Scheinpflug, Eisenacher Straße 21.

Öffentliche politische Versammlung.

Der Einberufser

Julius Eggers, Eisenacher Platz 1.

Montag den 11. Dezember, abends 9 Uhr, im Gasthof in Birkigt

Birkigt, Niedergittersee, Potschappel. Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Auf zur Reichstags-Wahl!

Referent: Reichstagsabg. G. Lehmann, Wiesbaden.

Freie Aussprache.

Männer und Frauen! Auf in die Versammlung! Müsst zum Tag der Abrechnung!

Der Einberufser

Montag den 11. Dezember, abends 9 Uhr, im Gasthof in Stetzsch

Stetzsch, Coffebaum, Remnitz. Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Reichstagsabgeordneter G. Rosse, Chemniz.

Freie Aussprache.

Die Wähler aller Parteien sind freundlich eingeladen! Männer und Frauen! Auf in die Versammlung!

Der Einberufser

Ortskartell Laubegast

der vereinigten Arbeitervereine (Abteilung Turner)

Einladung zum Damen-Kräntzchen

Sonntag den 10. Dezember im Goldenen Unter.

Einloch 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ruhr für Mitglieder der Vereinigung!

Gustav Beuchelt, Potschappel

empfiehlt

Aluminiumwaren (sehr bedeutend billiger)

Zug-, Tisch-, Wand- u. Nachtlampen in größter Auswahl.

Emaillwaren in allen Farben la. Spielwaren aller Art.

Christbaum-Schmuck!

Für unsere geehrten Abonnenten der Leipziger Vorstadt und der Vorstädte Trachenberge, Pieschen, Räthen, Leubnitz, Leutzsch, Kaditz und Umgebung liegt ein Prospekt des Geschäftsbüros Dietrich Schmidt, Pieschen, Ode Bärger, und Reichenfelder Straße, bei, derselben für Weihnachten ein Prospekt der Firma C. Fleischmann, Pieschen, derselben für Weihnachten aus Räthen u. w. ein Prospekt der Firma Julius Haller, Löbtau, auf die wir hierdurch besonders hinweisen.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil:

Carl Zwölfer, Dresden.

Berantwortlich für den Unterstellteil:

Reinhold Görlitz, Dresden.

End und Verlag: Saben & Comp., Dresden.

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 284.

Dresden, Freitag den 8. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Ein Vorgelese zur Schule Reform

Am gestern in der zweiten Kammer statt, herborgerufen durch die Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion wegen Wahlregelung von Lehrern in Dresden, Leipzig und Chemnitz, die nichts anderes getan hatten, als was jedem Staatsbürger zusteht: sie hatten in gelegentlicher Weise von dem Vereins- und Verhandlungsrecht und dem genossenschaftlichen Vereinigungsberecht Gebrauch gemacht. Die Wahlregelungen bestanden zwar nicht in Entlastung, sondern in milderen Dingen, bedeuten aber nichtsdestoweniger Eingriffe in die Rechte der Lehrer und würden in letzter Konsequenz doch auch in der Entlastung enden. In Chemnitz, wo einem Lehrer die Tätigkeit in der Verwaltung der Lehrerkommissionen unterstellt worden ist, steht dem Vorgehen wenigstens als formeller Rechtsgrund die Bestimmung des Schulgesetzes und der darauf fußenden Chemnitzer Schulordnung zur Seite, wonach die Lehrer eine Nebenbeschäftigung aus der sie "Bezahlung" erhalten, nur mit Genehmigung des Schulvorstandes und der Bezirksschulinspektion ausüben dürfen. Es zwinge aber nichts dazu, die Leistung auf die Remuneration für genossenschaftliche Verwaltungstätigkeit anzuwenden. Durch die Anwendung wird die Verwaltung der Lehrergenossenschaft in Frage gestellt, und auch im übrigen hat die Schulverwaltung mit Mühsal auf die politische Gesellschaft der Mittelstandsleute den Lehrern die Teilnahme an Genossenschaften als "nicht erlaubt" beigebracht, was eine in der Form zwar schwache, von den Bevölkerungen aber deutlich genug verstandene Ermahnung bedeutet.

Die Interpellation wurde vom Genossen Lange in einer wortgewollten Rede begründet. Er kennzeichnete das Vorgehen der Schulverwaltung als aus dem Geiste der nachmäßigen Reaktion des Jahres 1851 entstammend, in dem den Lehrern der Besuch politischer Versammlungen verboten wurde, und mancher mag überrascht aufgehorcht haben, als Genosse Lange mitteilte, wie diese Maßregel 1870 unter dem Ministerium Ritterstein aufgehoben und dabei ausdrücklich, fast in wörterlicher Übereinstimmung mit dem Wortlaut der sozialdemokratischen Interpellation, als Eingriff in die Staatsbürgertreue der Lehrer bezüglich gemacht wurde. Unter Bedeutung gerührte dann die spiegelbildliche Aussicht, daß zwar die Lehrer vollberechtigte Staatsbürger seien, daß ihre Rechte als solche aber eine Grenze lägen an ihren Amtsplätzen und ihrem Amtesbezirk. Die Polizeiaufsicht über die Lehrer gehörte er mit schweren Schilden. Siegesgewiß hielt er dem Wollen eines Ministers die unbesiegbare Kraft des Volkeswils entgegen und energisch betonte er die Forderung, daß die Lehrer als Erzieher unserer Kinder auch freie Männer und gleichberechtigte Staatsbürger sein müssen.

Die Antwort des Ministers war naturgemäß eine Vertheidigung der angegriffenen reaktionären Maßnahmen. Ebenso selbstverständlich ist, daß dieser Minister das Vorgehen mit allerhand Niederschlägen bezeichnete, die einen denkenden Menschen nicht mehr trüben können. Das Hauptmoment, um das Staatsbürgertreue der Lehrer zu negieren, war das "bekundete Vertrauensverhältnis", in dem der Lehrer zum Staat, seinem Oberhaupt, und den Behörden siehe. Das Thema "Vertrauen" wurde auch in den späteren Reden des Ministers bis zum Überdruck breitgetreten.

Die Debatte ergab, daß äußerlich betrachtet, die gesamte Linie gegen die Regierung und die konservative Macht stand. Genauer beobachtet ergab sich aber völlige Übereinstimmung von den Regierungsbänken bis zu den Nationalliberalen darüber, daß die Gesinnungsfreiheit dort ausübbar habe, wo sie eigentlich erst anfängt. Konservativ oder national-liberal kein, bedarf keiner Gesinnungsfreiheit, denn die Aktionen sind staatlich approbiert. Allerdings darf ein Lehrer noch frei sein. Aber sozialdemokratisch? Da heißt auch bei den Nationalliberalen die Gemeinschaft auf. Der Streit drehte sich also nur darum, ob die "Freiheit, die ich meine", konservativ oder nationalliberal geeicht sein soll. Genosse Röhlisch verstand es, die nationalliberalen Haltungen und Bedingtheit, die in den Redenarten Dr. Göbel über die Gesinnungsfreiheit der Lehrer zum Ausdruck gekommen waren, ins rechte Licht zu stellen. Mit treffenden Worten kennzeichnete er auch den Umsturz der Zeit, der zwar in der Handhabung der politischen Polizeigewalt einige Fassung gebracht hat, dafür aber im Justizministerium den Geist reaktionärer Verdrängung hat auferstehen lassen. — Eine demagogische Rede schlimmsten Stils hielt der jahrelang bekannte Heilige Dr. Röhlisch, der mit einem Hupe schon immer auf der Regierungstrieben steht. Daß die Politik des Ministeriums vertrat, ist selbstverständlich. Alles überbot er jedoch durch eine wilde Schmährede, indem er der Regierung im Tone des Vorwurfs sagte, daß sie schon viel früher eingreifen müßten. Abg. Petzner, der später das Wort ergriff, verstand es, den noch einigermaßen liberalen Ton des Redes seines Fraktionsgenossen Dr. Göbel vollauf auf den reaktionären Grundton herabzustimmen. Direkt widerwärtig war sein Ton um Wenn und Aber, so daß, bittlich genommen, nur ein Haufen berüttelter Eier das Ergebnis seiner Rede war.

Die fernere Debatte war, von den Reden zweier Konservativen abgesehen, mehr ein Plausch zwischen der Regierung und den Liberalen, die sich dank der Rücksicht des Ministers immer wieder herausgelöst hätten. Zwischenhin kam noch einmal unter Genosse Lange zum Worte, um mit einigen kräftigen Schilden die Sachlage zu reichen. Die Abfälle des Ministers kennzeichnete er mit dem Bilde: "Gebt mir von ihm ein Wort, und ich bringe ihn an den Galgen!" Infolge der Fähigkeit, mit der der Minister immer wieder redete, gelang es erst nach wiederholten Anläufen, Schluss der Debatte zu machen. Nur dadurch kam unter Genosse noch zum Worte. Vorher hatte man die Absicht, direkt vor ihm Schild zu machen, was wohl sich unsere Genossen bereits zum Widerstand gewappnet hatten. Daß man aber endlich doch zum Schluss machen kam, dürfte dem Umstande zu danken sein, daß sich noch mehrere Genossen zum Worte meldeten.

Das Ergebnis der siebenstündigen Debatte bestätigte die

reactionären Gesinnungen der herrschenden Klassen, ließ aber auch deutlich die Furcht vor dem Weite der neuen Zeit erkennen. Für die Stellung des Volkes aber in dieser Lage des Kampfes gilt das Wort des Genossen Lange: "Minister sind wie die Blumen auf dem Felde. Die unvermeidbare Quelle des Fortschritts aber ist die Kraft des Volkes, das niemals in Pension geschickt werden kann."

Der Gemeindesteuerreform

Der schon gestern erwähnte Gemeindesteuer-Gesetzentwurf ist erschienen und den Abgeordneten zugestellt worden. Es bewährt sich, was wir bereits vorausgesagt; im wesentlichen ist der Entwurf eine Wiedergabe der bereits veröffentlichten Grundzüge. Nur in einigen Punkten sind bemerkenswerte Abweichungen zu verzeichnen. Wir werden auf die Vorlage eingehender zurückkommen. Von vornherein sei jedoch bemerkt, daß auch die jetzige Vorlage die Unzulänglichkeit, und zwar sowohl die nach Chemnitzer Art, wie die reine Umsetzung, die bisher in verschiedenen Gemeinden gegen die Konkurrenz eingeführt worden ist.

Schulfinanzielle Mittelpunkte

Dem Landtag ist eine von einer großen Anzahl Innungen, Hausbesitzervereine und Mittelstandsgesellschaften anderer Art zugängliche Petition überwiesen worden, die sich gegen wichtige Teile der Volkswirtschaft, besonders auch die Herabsetzung der Kostenfreizeit und die wöchentliche Wochentundenzahl für Lehrer auf 24, die Gehaltswünsche der Lehrer usw. wendet. In der Petition wird den Lehrern zunächst eine Standpaupe darüber gehalten, daß sie ihre Ausbildung auf Kosten der Allgemeinheit erhalten und die Volksschule aus den Steuern der Allgemeinheit heute schon zum größten Teil bezahlt wird, woran sich die Bütte an Regierung und Parlament schlägt, den Hochrungen die Erfüllung zu versprechen. Zur Verbindung der Bütte wird die Regel des Handels, der Gewerbetreibenden, Haus- und Grundbesitzer, die das Rückgrat für die kommunale Finanzierung in der Mehrzahl der sächsischen Gemeinden bilden müssen", grau in grau gemalt. Nach einer Reichsstatistik — welche wird nicht gefragt — hätten 80 Prozent aller selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden ein Durchschnittseinkommen von nur 1610 M. und zwei Drittel gar nur von 1500 M. Diese Einwohner würden außerdem nur unter großer Anstrengung, erheblichen Konkurrenzlämpfen und unter Aufwendung von Lasten für Sozialpolitik (!), Gewerbebegleite und anderer rein gewerblicher Leute (!) erworben, die optimal diese oben genannte Einkommenssumme erreichen, wenn nicht gar übersteigen. Haus- und Grundbesitz seien bereits in vielen Orten bis zu 30 Prozent und mehr dorausbefreit und trügen außerdem einen großen Teil der wirtschaftlichen Folgen neuzeitlicher Preisgestaltung auf dem Gebiete öffentlicher sanitärer Hilfe und sozialer Volkswirtschaft. In dieser Weise, die durch ihre Unwahrhaftigkeit und krasse Überredungung sich festigt, geht es dann noch eine ganze Welle weiter. Zur Verbesserung im Handel und Gewerbe ist darüber groß.

Wie unterschlagen keineswegs die Bildungsfrage, obgleich die selbständigen Betriebe im Lande auch noch von der allgemeinen Wirtschaftslage, von Preisen, Nachfrage und Konkurrenzgestaltung ganz wesentlich abhängt. Außerdem haben auch die selbständigen Unternehmer, groß und klein, einen harten Kampf mit der wachsenden Loslösung der Arbeiter und Besitzbesoldeten von den elementarischen Eigentumsinteressen des Unternehmers um überhaupt zu führen. In diesem Punkte lädt die Schule Unterstützung heran. Selbst viele Lehrer und Braume lehren ihren Mitbürgern am Orte in wirtschaftlicher Hinsicht orientiert den Rücken. Erinnerungen nach dieser Richtung hatten nie Erfolg. Die Verbesserung im Handel und Gewerbe ist darüber groß.

Das ist eine echte Mittelstandskunde. Kleinliche, engherige Steuerabfertigungen scheben sie aller kulturellen Entwicklung in den Weg. Das macht man jetzt bei der Volksschulreform ebenso wie bei anderen wichtigen sozialen oder kulturellen Aufgaben.

Eine Sozialkundebatte

Gelegentlich der Beratung des Haushaltplans kam es am Donnerstag im Stadtverordnetensaal in Chemnitz zu einer Sozialkundebatte. Genosse Röhlisch stellte an der Aufführung scharfe Kritik und erhob die prinzipiellen Forderungen, die von der Sozialdemokratie im Interesse der Gesamtheit der Bevölkerung erhoben werden müssen. Vor allem heißt es die Sparweise, die vielfach geübt werde, für durchaus unangebracht, weil darunter nicht selten Kulturausgaben liegen. Aber auch im Interesse der unteren Bevölkerungsschichten müsse mehr geschehen als bisher, das habe sich besonders bei der gegenwärtigen Zeuerung gezeigt. Dann aber fordert er vom Rat Lustigkeit darüber, wie es komme, daß gelegentlich der Rathauswache aus Angst darüber, daß die ausgeprägte Arbeiterschaft eine Demonstration hätte vornehmen können, eine Compagnie Soldaten in Bereitschaft gehalten worden sei. Das sei ein Vorgang, der durch nichts zu rechtfertigen sei. Die Einwohnerschaft verlangt darüber Lustigkeit, zumal in einem Prozeß das Gericht die Relegsberbereitschaft als wahr unterstellt habe. Am Schlusse stellt Röhlisch die Forderung eines gerechten Wahlrechts, und er versprach, mit dieser Forderung oft wieder zu kommen, bis sie durchgesetzt sei.

Die Rede Röhlisches rief die bürgerlichen Herren auf den Plan. Vor allen war es der Bürgermeister Hirschmann, der sich gegen unseren Genossen wandte und die Behauptung aufstellte, daß die Arbeiter in den Streit geholt würden. Die Forderungen der Sozialdemokratie seien unerschöpflich, sie würden leichter Endes verlaufen, daß die Wohlhabenden auswanderten. Das Wahlrecht sei seinerzeit geändert worden nicht um gewisser Vorrechte willen, sondern aus Liebe zur Stadt und um die sozialdemokratische Herrschaft zu hindern. Genosse Röhlisch konnte der Behauptung entgegenhalten, daß die bestehende Klasse mit ihrer Flucht vor den Steuern herzig wenig Idealismus bezeuge. Wenn die Arbeiterschaft Forderungen stelle, dann habe sie so viel Idealismus, hinter diesen Forderungen zu stehen. Um die Kulturausgaben sei es demnach schlecht bestellt, wenn man ihre Erfüllung von denen erwartet, die durch Zahlen schlechter. Ohne Millionen angehäuft hätten. Dieser Ausdruck wollte der Bürgermeister als unparlamentarisch rügen, weshalb es zu einer kleinen Kontroverse zwischen ihm und Röhlisch kam. Stadt. Beutler meinte, die Millionen der Unternehmer stammten aus deren Fleiß und Sparfamilie. Das Wahlrecht werde nicht geändert, man sei froh, daß man es habe. Die Genossen Röhlisch und Straube rütteln die Ansicht der Herren ins rechte Licht, namentlich auch die Behauptung, daß die Formen zu den bestbezahlten Arbeitern gehörten.

Die Abstimmung der Sozialkundebatte bestätigte die

Reichstagwahlkandidatur.

Im 18. Reichstagwahlkreise (Zwickau-Klemmischau) stellten die sogenannten nationalen Parteien den Ingenieur Leopold in Zwickau als Reichstagkandidaten auf. Es handelt sich anscheinend um eine Mischmaschkandidatur. Man wird damit nicht viel Glück haben, denn Zwickau ist eine Hochburg der Sozialdemokratie.

Schnitz. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurde mit 5 Stimmen Majorität ein Sozialdemokrat gewählt; im übrigen drang die bürgerliche Liste durch. Unseres Wissens zieht zum ersten Male ein Sozialdemokrat in das Schnitz'sche Stadtparlament.

Burgstädt. Die Genehmigung verliegt hat die Kreishauptmannschaft für die geplante Aufnahme einer Anleihe von 60 000 M. zum Bau eines Stadtbades. Dagegen wurde eine weitere Anleihe in Höhe von 640 000 M. für die Errichtung einer Zentralsschule genehmigt.

Brandis. Bei der Stadtverordnetenwahl wurde auch ein Sozialdemokrat gewählt. Die von dem Gemeindigenossen und den Sozialdemokraten gemeinsam aufgestellten Kandidaten wurden geschlagen, die Kandidaten des Bürgervereins unterlagen. Durch dieses Kompromiß gelangte der erste Sozialdemokrat in den Stadtrat.

Burgstädt. Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl gelang es der Sozialdemokratie zwei Mandate zu erlangen. Außerdem wurde auch noch ein Sozialdemokrat als Erstwähler gewählt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Mittwoch nachmittag um 14 Uhr entgleisten von dem um diese Zeit auf Bahnhof Dresden ein laufenden Streicher Zug über Güterwagen an der Kurve zwischen der Eisenbahnbrücke und der Bahnhofstraße. Die Wagen stürzten um und wurden teilweise stark beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Bei einem großen Scheunenbrande auf Rittergut Guttau bei Zwickau wurden landwirtschaftliche Maschinen im Wert von über 10 000 M. mehrere hundert Zentner Weizen, 2000 Zentner Heu, 500 Zentner Weizenstroh usw. vernichtet. In großer Gefahr gerieten infolge Blitzeinschlag die benachbarte Kirche und die Schule. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. — In der Nähe von Zwickau hat sich gestern früh gegen 10 Uhr auf der Straße nach Leipzig ein schwerer Automobilunfall ereignet. Der Kaufmann Apal wollte mit seiner Frau, dem Chefkoch Michael und seiner Schwiegertochter, einer Frau Kraus aus Weissenbach, eine Fahrt nach Leipzig machen. Am sogenannten Hotelberg fuhr das Automobil gegen das Haus eines Bürgers, das Automobil wurde zerstört. Frau Michael war auf der Seite tot, während Frau Kraus einen Schädelbruch erlitten. Apal, der den Wagen steuerte, erlitt schwere innere Verletzungen, während Frau Apal mit dem Schaden davon kam. Das Automobilfahrer soll dadurch entstanden sein daß Apal einem auf dem Wege liegenden Kunden ausweichen wollte.

Stadt-Chronik.

Die städtischen Straßenbahnen und der Rat zu Dresden.

Wer entdeckt sich nicht der bürgerlichen Terroristmus im Lande, die des öfteren im Stadtverordnetenkollegium von den Büroräteleuten und der bürgerlichen Mehrheit von der organisierten Arbeiterschaft behauptet werden. Nunmehr fanden sie ihre harmlose Auflösung. Allen diesen Herren aber empfehlen wir dringend das Verhalten des Rates gegenüber den Straßenbahnen der Bevölkerung, fernher allen denen, die Material sammeln, aber Terroristmus im wirtschaftlichen Kampf. Die Vergewaltigung, die der Rat an den Dresdner Straßenbahnen begangen hat, zeigt allem ähnlichen die Strafe auf.

Seit 1903 besteht in Dresden ein Verein des Betriebspersonals der städtischen Straßenbahn unter Leitung des Schaffners Heide. Obwohl dieser Verein ausschließlich auf jede gewerbliche Tätigkeit verzichtete und seine ganze Wertschätzung in der Einrichtung von Betriebsfischen und Betriebsfischen erblieb, wurde der Vereinsvorsitzende dem Rate unterquartet, und am 10. November erhielt er folgendes Schreiben:

Dresden, am 10. November 1911.
Hierdurch informiere ich Ihnen auf Grund Beschlusses des Gesamtvereins vom 7. November dieses Jahres Ihre Sitzung als Schaffner der städtischen Straßenbahn berichtet, daß Ihr Dienstverhältnis am 11. Februar 1912 seine Endschluß erreicht, da Ihr Verhältnis gegenüber Ihrer vorigen Betriebsbehörde, insbesondere als Verteiler des Vereins des Betriebspersonals der städtischen Straßenbahn, deutlich erkennen läßt, daß Sie den Anforderungen nicht entsprechen, die wir in physikalischen Hinsichten an einen Teamen zu stellen haben.

Der Rat zu Dresden.

Direction der städtischen Straßenbahn.

Apal. Rieck.

Herr Schaffner Paul Heide, hier.

Diese Gewalttat schlug dem Haf den Boden aus und hat die tiefe Unzufriedenheit, die schon lange die Straßenbahner bestimmt, ausgelöst.

Für den 7. Dezember, nachts 1 Uhr, berief die Vereinsleitung eine öffentliche Straßenbahnerversammlung nach dem Polizeihaus ein. Und sie wurde zu einer imposanten Kundgebung Trupp um Trupp befehlt in das Versammlungsräum, so daß um 1 Uhr, als Sirs Vorsitzender Genosse Röhlisch sein Referat über Tuerung und Tuerungsablagen begann, über 1000 Straßenbahner und Angehörige des Personal anwesend waren. Der Referent triebte in scharfen Worten die reaktionäre Politik des Rates und der bürgerlichen Stadtverordneten und wies besonder auf darauf hin, daß die Tuerungsablage des Rates zu Dresden an seine Beamten plötter gehoben sei. Ganze 50 M. bewilligte der Rat demjenigen, der drei Kinder, 75 M. bei vier Kindern, 75 M. und 100 M. demjenigen, der fünf und mehr Kinder besitzt. Alle diejenigen, die bis zu zwei Kindern ihr eigen nennen, sind leer ausgegangen. Den hohen Beamten gebe man es schiefseitig, während den unteren mit dem Schluß gegeben wird. Schließlich rüttete er die Auflösung an die Straßenbahner, zusammenzuhalten und gemeinsam ihre Interessen zu vertreten.

Nachdem der Referent unter heftigem Beifall geschlossen, ergriffen einige Straßenbahner das Wort, um den nächsten die Arbeitsbedingungen zu klären. Die Haupt- und Nebenstadt Dresden steht in der Beziehung ihrer Angestellten erst am 22. Dezember. München bezahlt dem Hauptpersonal ein Gehalt von 1728 M., Dresden nur 1248 M. Die Tuerungsablage des Rates hat grenzenlos Entzündung hervorgerufen.

Nunmehr schlägt unter reger Teilnahme der Versammlung der Vorsitzende Schaffner Heide, die Prangfahrtungen des Rates, die mit der Kündigung des Vereinsvorsitzenden ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben. Schon 1903 habe sich der Straßenbahner eine große Unzufriedenheit bemächtigt die zur Schließung des Vereins führte. In einer Sitzung bat der junge Verein um eine Neuordnung der Gehälter und der Dienstzeit. Leider vergeblich. Das Personal wurde berichtet auf die Übernahme des Betriebes durch die Stadt. Ein britisches Gesetz war die Folge. Bis auch der Rat die Anga-

Wollen hören auf spätere Zeit verzögerte, wurde die Unzufriedenheit höher und höher. Der Rat suchte uns zu beschwichtigen durch die Verleihung der Beamtenegenschaft. Neue Hoffnung und Trost gingen in die Herzen ein. Die Frau eines Straßenbahners erklärte: „Heute habe sie mit Arbeitern nichts mehr gemeinsam, ihr Mann ist Beamter geworden.“ Diese Ausschau teilten viele. Die Beleidungen und Blitze des Vereins wurden dem Rat unbekannt. Er schaltete diesen aus und schuf Standesberichtigungen. Die Straßenbahner wohnten in diese Mitglieder des Vereins, die die Mitglieder zur Kenntnis des Oberbürgermeisters brachten, der auch eine Rottone anerkannte und 40 000 M. für Notleidende zur Verfügung stellte. Als der Verein wieder im Auftrag seiner Kollegen beim Oberbürgermeister vorstellig wurde, suchte ihn der Regierungsrat für die Straßenbahnen, Stadtrat Köppen, unmöglich zu machen, indem er ihre sozialdemokratische Gesinnung verdächtigte. Eine dritte Audienz beim Oberbürgermeister und Beleidigten hatten eine Schuldzuordnung von Jährlichen 20 M. für die älteren Kollegen zur Folge, jüngere Angehörige erlebten nichts. Diese Rottone wurde schon zum gebrochenen Leid dadurch aufgehoben, daß die Kollegen seitdem in „Armut“ gehörten und ihre Besoldungserhöhung vollzogen müssen.

Der Kassierer des Vereins, Kollege Schumann, der seit und ständig bestrebt war, die Anstrengung unter den Angestellten zu beruhigen, und so die hohe Stütze des Rates war, wurde gemacht. Das sollte aufgeschreckt machen eine Warnung für die Zukunft sein. Eine große Anzahl Angehöriger forderte schwäere Strafen und Entlast in den Transportarbeiterverband. Die Betriebsleitung suchte das zu verhindern, weil der Rat den Beleidigten das Rechtsgesetz genommen hat. Tropfheim wurde der Verlassortheit aus Scheit und Tritt verschont. Die Dienststellen verfeindeten waren einwandfrei. Eine Mitteilung der Direktion besagt: „Die gegen den Schaffner Helde verhängte Strafe wird angefochten seiner guten dienstlichen Leistungen vorgelegt.“ Der Rat ließ nun die Vereinssitzungen überwachen. Das stand mit dem Betriebsgesetz in Übereinstimmung und die Tatsache, daß der Schaffner Helde als Vertreter fragte, ob sie mit der Überwachung einverstanden sei, hatte die Ablösung zur Folge, die ordentlich damit motiviert wurde, daß er Vorsitzender des Betriebsvereins ist. Außerdem erklärte der Rat: „Wenn Helde infolge seiner Ablösung dem Rate unangenehme Maßregeln ergreift, wird er zwangsläufig vom Dienst entfernt und so sein weiteres Fortkommen auf das äußerste erschwert werden.“

Man will ihm also dauernd drohen machen. Geradezu hämischer Erregung bemächtigte sich anfangs dieser Mitteilungen der Versammlung, die ihren Höhepunkt erreichte, als der Vorsitzende schloß, wie sie zu den verschiedenen bürgerlichen Stadtverordneten gegangen sind, um eine Beurteilung zu erreichen. Bürgerliche Stadtverordnete wollten das Referat übernehmen. Einer derselben, der in seinen häufigen Reden sein warmes Herz für die Angestellten sehr oft betont, erklärte: „Die Ablösung kommt mir nicht überzeugend, ein Einspruch würde aber erfolgt sein. Auch das Referat kann sich in der Versammlung nicht übernehmen, weil ich sonst vom Rat und den Stadtverordneten gesellschaftlich geschädigt würde.“ Daraufhin erst habe man sich an die sozialdemokratischen Stadtverordneten gewandt, die auch ohne weitere Hilfe zugesagt haben. (Sämtlicher Beifall.) Wäre der Rat den Forderungen der Angestellten nur im geringsten entgegengekommen, so wäre Helde und ganz Elenderehren derselben. Der Rat selbst hat die Empörung verschuldet, und für die Zukunft werden die Angestellten noch energischer als bisher ihre Forderungen vertreten müssen.

Minutenlanger demonstrativer Wettkampf durchtraufte den Saal. Ein Schaffner nach dem anderen stieg in der Dienstuniform die Tribüne und machte seiner Empörung unter lebhaftester Zustimmung Luft. Mit bitterem Hohn wurde auf die Beamtenegenschaft hingewiesen, vor der die Familie nicht soll werden kann. Die 8500 M. Monatsgehalt verführen geradezu zur Unredlichkeit. Das Begehren der bürgerlichen Stadtverordneten habe man den Straßenbahnen, die bisher königlich gewählt haben, die Augen geöffnet, und derjenige sei geradzu ein Verbrecher, der am 12. Januar für die nationalen Kandidaten eintrete. Wenn die Herren ihre Hilfe ablehnen, wenn sie sich vor der gesellschaftlichen Bedrohung fürchten, dann müssen wir auch sozialdemokratisch wählen, denn diese Partei hat immer Zeit und Hilfe für uns gehabt. (Sämtlicher Beifall.)

Alle Redner betonten, nun erst recht sei fester Zusammenschluß nötig. Wenn ein lokaler Verein nicht stark genug sei, so müsse der Eintritt in den Transportarbeiterverband erfolgen.

Bezeichnend sind die Abberufeversuche des Rates. Der von diesem protegierte gelbe Verein ist aufgesordert worden, sobald als möglich eine Petition einzurichten, die auch bewilligt werden soll. Auf diese Weise sollen Mitglieder gewonnen werden. Die Versammlung beschloß einstimmig, sich an diesem plumpen Manöver nicht zu beteiligen. Dann wurde eine Resolution einstimmig angenommen, die dem Rat und den Stadtverordneten zugehen soll.

Einen besseren Agitator, wie Herrn Stadtrat Köppen, kann sich die Sozialdemokratie wirklich nicht wünschen. Die Hilfe kam zur rechten Zeit.

Leuerungsunterstützungen aus städtischen Mitteln.

Zur Milderung der infolge der Leuerung eingetretenden Notlage sind von den städtischen Kollegen 100 000 M. zur Unterstützung solcher bedürftiger, in Dresden unterstützungswürdiger Familien zur Verfügung gestellt worden, die Armenunterstützung nicht beziehen. Die Verleistung dieses Betrags, der keine Armenunterstützung darstellt, ist dem Personalamt des Rates übertragen worden. In Frage kommen nur minderreiche Familien mit geringem Einkommen, da diese von der Leuerung am meisten betroffen werden. Familien, die hierauf glauben, daß sie Aussicht auf Berücksichtigung haben, können Formulare für das Gesuch auf der Wohlfahrtspolizeiwache ihres Bezirks oder bei dem Obmann des zuständigen Armenpflegevereins entnehmen.

Die Formulare sind ausfüllbar, unter Beifügung des Steuerzettels für 1911, bei der Entnahmestelle wieder einzutragen.

Die Gewerbezammer Dresden

genehmigte in ihrer letzten öffentlichen Sitzung zunächst den gedruckt vorliegenden Geschäftsbereich seit der vorhergegangenen Tagung. Dann wurden einige Wahlen nach den gemachten Vorschlägen abgehalten. Bei dem Beschuß über Ausfertigung der Beiträge zur Deckung des Stromerbaus im Jahre 1912 entstand eine Diskussion. Von Beiratschalter wurde vorgebracht, den Beitrag in der bisherigen Höhe (3 Pf. pro Steuermarck) weiter zu erhöhen. Ein Kammermitglied aus Kötzschenbroda regte an, die Beiträge um eine Kleinigkeit zu erhöhen, damit in den kleineren Orten den Funktionären der Innungen ein Zuschuß gewährt werden könnte. Die nötigen Arbeiten in den Innungen würden meist ehrenamtlich gemacht. Da sie aber immer umfangreicher werden, wird das in Zukunft nicht mehr möglich sein. Es wird meist schon anders, wenn jemand von den älteren Funktionären stirbt, nach der Arbeit in den Innungen kehrt niemand. Wenn nun auch noch von den jüngsten Inhabern dieser Ehrenposten einige wegen Arbeitsüberfordernis zurücktreten, wird auch das ganze Innungswesen zurücktreten. Hierdurch wandte sich der Vorsitzende, ausführend, daß dazu die Mittel der Kammer nicht genommen werden dürfen. Dazu zu beitreten. Völlig wurden die Wahlen der Kammern durch-

seien aber Extramittel vorhanden. Auch ein Vertreter der Gewerbezammer wandte sich energisch gegen den Vorschlag. Die Gewerbezammer sei keine Handwerkerkammer, die Innungen sollten sich auf eigene Höhe stellen und ihre Kosten aus ihren Mitteln bezahlen. Die Gewerbezammer muß sämtliche Gewerbetreibenden unterstützen. Der Antritt dieser Idee trat nochmals für seinen Vorschlag ein, da plötzlich sein Gegner heraus: „Wie soll die Gewerbezammer dazu kommen, die Obermeister zu unterstützen?“ Diese Auseinandersetzung rief den Vizepräsidenten der Kammer, Obermeister Untsch, auf den Plan, der meinte, der Vorvorsitzender schenke nur falsch verstanden worden zu sein. Der Vorschlag sei nicht von der Hand zu weisen, es ist auch gesetzlich gestaltet, von den Beiträgen Mittel für diesen Zweck zu verwenden. Jetzt sei er aber noch nicht für eine Erhöhung der Beiträge, da wir versuchen wollen, mit den vorhandenen Mitteln das Gewünschte zu erreichen. Der Innungsgegner war aber noch nicht beruhigt, er meinte, die Innungen wollen bloß nichts zahlen, bei uns in Lommersbach ist es auch so, der Gewerbeverein muss die ganze Arbeit machen und auch noch die Mittel aufbringen. Vizepräsident Untsch entgegnete, das liege nur daran, wie man die Innungen erziehe, das will ja allerdings verstanden sein, hier in Dresden bringen die Meister sehr gern alles auf, was ihnen kommt. Nun möge es nur in Lommersbach auch so machen. Nach kurzem Gespräch wurde der Antrag des Beiratschalters angenommen, es bleibt also bei dem früheren Beitrag.

Es wurde noch einstimmig die Gesellenprüfung abgelehnt, daß die Gebühr für Prüfung der Mechaniker, Optiker und Elektrotechnikalfachleute Lehrlinge von 10 auf 15 Mark erhöht wird, das gleiche gilt für die Prüfung solcher Lehrlinge, deren Lehrherren nicht Gewerbezammer beratsschäftig sind. Ein Gesuch des Vorstands der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger des Deutschen Reiches um Versicherung der Mitglieder der Meister-Prüfungskommission, Gesellen-Prüfungsausschüsse und der Prüflinge gegen Unfälle bei den Meister- und Gesellenprüfungen wurde abgelehnt und beschlossen, in Zukunft dafür selbst einen Fonds zu gründen.

Unerlaubte Tanztränzen.

Im Burgleich-Restaurant in Zittau pflegten an Mittwoch-Nachmittagen sogenannte Kaffeekränzchen stattzufinden. In den Räumen befindet sich auch ein großes Orchester. Seitens der Gäste wird das Instrument mitunter aufgezogen und nach den Klängen der Musik getanzt. Diese Kränzchen pflegen sich in der Regel bis Mitternacht auszudehnen. Von 7 Uhr ab wechselt aber das Publikum, an die Stelle der Kaffeekränzler tritt junges tanztüchtiges Element und es wird fast nur noch getanzt. Gegen den harmlosen Tanz der Kaffeekränzler hatte die Behörde nichts einzubringen, aber gegen das Tanzen an das Kaffeekränzchen von 7 Uhr ab anschließende Tanzkränzchen um so mehr. Der Wirt Neumann zog sich eine Strafe erfüllung wegen Übertretung der Ministerial-Verordnung über die Ablösung von Tanzvergnügen von 8. Dezember 1910 zu. Beim Kaffeekränzchen sei der Tanz nebenbei, bei den Abendgesellschaften dagegen Hauptzweck gewesen. Das gehe schon aus der Tatsache hervor, daß das jugendliche Element abends nur zum Tanzen aufs Burgleich-Restaurant gegangen sei. Der Wirt habe diesen Tanz ohne Genehmigung geduldet und gefordert und sich deshalb strafbar gemacht. Die Sache ging durch alle Zeitungen. Das Oberlandesgericht verwies das Rechtsmittel. Der Angeklagte habe den Tanz nicht nur geduldet, sondern durch Überlassung von Saal und Instrument direkt veranstaltet.

Aus den Bezirksausschüssen.

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Meutschau hielt am Mittwoch eine öffentliche Sitzung ab. Es wurden genehmigt bezw. befürwortet die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Langenau (Wachbettunterhaltung), der 1. Nachtrag zur Bauordnung für Papprikas, die Nachträge zu den Bierleiter-Ordnungen für Radeberg und Nähnig, der 4. Nachtrag zur Sparkassenordnung für Radeberg und der 2. Nachtrag zur Ortsbauordnung für Blasewitz. Für den Fernsprechanschluß der Amtsstraßenmeister wurden 340 M. aus Bezirksmittel bewilligt. — Folgende Konzessionen gegründet wurden genehmigt: Richter in Kötzschenbroda, Übertragung der Schankconcession; Edzlg in Leuben, Ausdehnung der Schankbefugnisse auf ein erweitertes Zimmer des Erdgeschosses; Nale in Roßwitz, Ausdehnung der Schankbefugnisse auf den geplanten Saalanbau usw.; derselbe Reichig in Leutzsch, Übertragung der Schankconcession usw.; Müller in Buchholz, Ausbau von Kaffee- und alkoholfreien Obst- und Beerenweinen (Übertragung); Hartleb in Niedebeul, Übertragung der Schankconcession (bedingungsweise); Emmer in Leuben, Übertragung der Koncession zum Bierleiterbetrieb Wirtschaftshaus usw.; Hadermesser in Kötzschenbroda, Schankconcession usw. (Übertragung); Golbs in Laubegast, Erweiterung der Tanzeraubnis. Abgewiesen wurden die Gesuchs-Hamanns in Oberlößnitz und Wozek in Wilschdorf um Ausdehnung ihrer Schankbefugnisse auf Bier- und Branntwein. Die Entziehung über das Gesuch Wallis in Klossa um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in verschlossenen Flaschen wurde abgesetzt.

In geheimer Sitzung wurden die Konzessions-Anträge Wübbles in Roßwitz, Rastigs und Wiedehaus in Kloster, Schröders in Roßwitz und Novotny in Peritz genehmigt, dagegen die Gesuchs der verebel. Rohberg in Weiher-Hirsch und Schröders in Kötzschenbroda abgelehnt. — Die Berufsunfähigkeit des Gemeindekassierers in Döbendorf wurde verneint, dagegen bestimmt bzw. genehmigt die Nachträge zu den Ortsstatuten für Laubegast und Nähnig, die Nachträge zu den Ortsbauordnungen für Bühlau, Blasewitz, Vorsberg, Radeberg, Nähnig, Weiher-Hirsch, Laubegast und Weiher-Hirsch, die Sitzung des Gemeindeverbandes Leubnitz und Kleingöda wird für die Dresdner Vorortbahnen, der 1. Nachtrag zum Befüllungsveränderungsabgabenregulativ für Döbendorf-Moritzdorf und Döbrix.

Schwerer Unfall auf der Schiffswerft in Leibzig.

Ein Opfer seines Berufes wurde gestern früh gegen 9 Uhr der Kupferschmied Heinrich Schröder, Leibzig, der hier auf der Werft beschäftigt war. Beim Probieren eines Kupferschmieds erfolgte eine heftige Explosion, die so stark war, daß der Mann förmlich zerrissen und sofort getötet wurde. Man hatte beim Einschwingen des Bodens ein neues Verfahren angewendet, um die Herstellungskosten zu verringern. Blätter wurden die Wände der Kessel durch-

Wasserstoff und Sauerstoff eingedreht; diesmal hatte man Wasserstoff und Argongas verwendet. Der Raum wurde von der Behörde versiegelt.

Elternabend. Aus Lebterfreien schreibt man uns: „Am 9. Dezember, abends 8 Uhr, findet veranstaltet durch die Lehrerfchaft der 48. Volksschule, im Rathaus zu St. Pauli ein Elternabend statt, der neben einer großen Anzahl musikalischer Darbietungen einen Vortrag bringen wird über: „Welche Bilder legen wir unseren Kindern unter den Weihnachtsbaum?“ Dem Vortrage dürfte bei der heutigen Ausbreitung der Rauch- und Schundliteratur das weitgehendste Interesse entgegenkommt. Eintritt und Vortrag sind vollständig kostengünstig. Eintritt und Vortrag sind vollständig kostenlos. Eltern kann der Gutrat nicht gestattet werden.“

Tas Ritterklingenberg. Das seit 1899 Eigentum der Stadtgemeinde Dresden ist, in fürstlich im Auftrage des Rates in seinen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Teilen entgegnete, das liege nur daran, wie man die Innungen erziehe, das will ja allerdings verstanden sein, hier in Dresden bringen die Meister sehr gern alles auf, was ihnen kommt. Nun möge es nur in Lommersbach auch so machen. Nach kurzem Gespräch wurde der Antrag des Beiratschalters angenommen, es bleibt also bei dem früheren Beitrag.

Es wurde noch einstimmig die Gesellenprüfung abgelehnt, daß die Gebühr für Prüfung der Mechaniker, Optiker und Elektrotechnikalfachleute Lehrlinge von 10 auf 15 Mark erhöht wird, das gleiche gilt für die Prüfung solcher Lehrlinge, deren Lehrherren nicht Gewerbezammer beratsschäftig sind. Ein Gesuch des Vorstands der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger des Deutschen Reiches um Versicherung der Mitglieder der Meister-Prüfungskommission, Gesellen-Prüfungsausschüsse und der Prüflinge gegen Unfälle bei den Meister- und Gesellenprüfungen wurde abgelehnt und beschlossen, in Zukunft dafür selbst einen Fonds zu gründen.

Ladengeschäftszeit.

Mit morgen Sonnabend beginnt die für Läden und offene Verkaufsställe geleglich festgelegte Verlängerung vor dem Weihnachtsfest.

Nach dem Gesetz können in der Zeit vom 9. bis mit 24. Dezember an allen Werktagen (einfachlich der Sonnabende)

10 Uhr geöffnet bleiben. Bis den drei Sonnabenden (10., 17.,

24. Dezember) können die Läden vormittags von 11 Uhr bis abends 9 Uhr offen sein.

Im Interesse des Ladenpersonals, das in der Zeit der Weihnacht mit Überanstrengung arbeiten muß, liegt es, daß das laufende Publikum sowohl wie möglich nicht länger Schlaf in die Läden geht!

Unfälle. Am Donnerstag nachmittag stürzte er in Glacissirche der Schriftführerin Ernst Böhler aus Niedern seinem Wagen. Die Pferde gingen durch und der Auto wurde von seinem eigenen Geschirr überfahren. Er starb nach dem Johannistädter Krankenhaus gebracht. Wahrscheinlich datet er nur leichtere innere Verletzungen erlitten. — Ein Automobilfrosch wurde an der Straßenbahnhaltestelle Stephanienplatz ein auf der Straßenbahnstraße vorherige Knabe, als er von der Straßenbahn abgestiegen war und nach der Gangbahn gehen wollte, angefahren und an die Wand geschleudert. Da der Knabe nicht sterben konnte, trug ihn hilfsbereite Leute in ein Haus und überbrachten ihn dem herbeigerufenen Wohlfahrtspolizeibeamten.

Arbeiterrisiko. Ein schweres Unglück mit tödlichem Ausgang trug sich in der Schiffswerft Leibzig zu. In der dortigen Werft wurde ein Wirkstoffkessel auf sein Widerstandsfähigkeit geprüft. Plötzlich explodierte er und riss dem Kupferschmiedegehilfen Hermann Schröder die rechte Hand und den rechten Oberarm vollständig vom Leibe, so daß der Tod des 45 Jahre alten Kamillentäters auf der Stelle eintrat.

Grobes Heil. In dem Oberbürgermeister einer Stadt widerfahren. Er wurde wegen seiner grauen Verdienste um den Minenstand zum Ehrenmitglied des Gemeinderaats des Reichsdeutschen Mittelhardsverbands gewählt. — Das hat er redlich verdient.

Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins in Dresden (Wallstraße 14 und Marktstraße 8) traten im Monat November im ganzen in 813 Fällen in Tätigkeit und zwar: 262 mal bei Tage und 51 mal bei Nacht. Von den Hilfsfunden (211 männlichen und 102 weiblichen Personen) verlangten 237 Personen die Hilfe auf den Wagen und 22 anderwärts. Verlebensfälle waren 170 zu verzeichnen.

Bermischte Nachrichten. Einbruchsdiebstähle sind in der Nacht zum Donnerstag an verschiedenen Stellen der inneren Stadt in Geschäftsläden usw. verübt worden. Im ganzen kommen sieben Fälle in Frage, und zwar: Bistorio, Bäckerei, Eisdiele, Eiscafé und Rosenstraße. In zwei Fällen wurden von den Einbrechern 40 und 10 M. in bar erlangt. Von den Ladern fehlt jede Spur. — Als ein hiesiger Geldräuber am Dienstag eine Geschäftsreise in seinem Automobil unternahm, geriet sein Kraftwagen auf der Straße bei Wobersdorf in eine Explosion des Benzinhälers in Brand und wurde in ganz kurzer Zeit vollständig vernichtet.

Aus der Umgebung.

Brücknitz. Der Gemeinderat beschloß, die Steuern im Jahre 1912 mit 2 pro Tausend vom Grundwert und vom Einkommen den einfachen Klassen in jedem Falle zu erhöhen. In den Jahren 1910 und 1911 wurde der einfache Klassensteuer in jedem Falle erhöht.

Potschappel. Morgen Sonnabend den 9. Dezember abends 9 Uhr, findet im Restaurant zum Reich eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem: Stellungnahme zu den Reichstagswahlen. — Gerner findet Sonntag den 10. Dezember, vormittags 10½ Uhr, im Salhof in Wirkung eine Volksversammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Genosse Lehmann, Wiesbaden, spricht. Beide Versammlungen erwartet reicher Besuch beider Versammlungen.

Die Verwaltung.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 7. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht die Aenderung des § 8, Abs. 2 des Ortsgeiges über die Entwässerung der Grundstücke, welcher die Mindestmaße der Wandstärken für Abwasserrohre zum Gegenstand hat. Es liegen sich ein Mindestmaß und ein Mindestmaß gegenüber. Die Mindestmaß wird nach der Ratvorlage, stärkeren Bleirohren einzuführen, während die Mehrheit eine geringere Stärke für genügend hält. An der Sache haben lediglich die Bauoberste ein Interesse wegen des Kostenpunktes, der denn auch eine ausgedehnte Debatte hervorruft.

gleichlich wurde das Mindestlohn mit 42 gegen 25 Stimmen angenommen.

Eine Nachvorlage betrifft die Neuregelung der Dienstbezüge der Feuerwehr-Offiziere, die nach einem Referat des Stadtrats Göttsche — danach soll die Ausgestaltung der Gehälter dieser Beamten im Interesse der Feuersicherheit der Stadt liegen, weil der jetzige häufige Wechsel unterer Brandmeister eine Folge der ungenügenden Beschäftigung sein soll — ohne Beobachtung zur Annahme gelangt.

Für die Begründung zweier Beamtenstellen beim Elektrizitätsamt und der Stelle einer Maschinenwärterin beim Beziehsamt werden die erforderlichen Mittel bewilligt.

Die Stadtverordneten hatten im September 1910 den Rat erfragt, den Mannschaften der städtischen

Feuerwehr,

solange sie sich in Uniform befinden, freie Fahrt auf der Straßenbahn zugelassen und den Wachdienst daran zu regeln, das vom 10. Dienstjahr an 24 Stunden Wachdienst mit 24 stündiger Dienstreise Zeit machen. Dem ersten Teile des Antrages will der Rat entsprechen, dagegen verhält er sich zum zweiten Teile, der gewünschten Neuregelung des Wachdienstes, ablehnend. Interessant sind die Gründe, die er hierfür ins Feld führt. In einem Bericht, den der Stadtrat Dr. Höhnel erstattet hat, wird bis auf das Jahr 1878 (!) zurückgegriffen, um die Dienstreihenreihen der Feuerwehrleute an erläutern. Möglicherweise ist dort: Dabe ist zunächst die auch sonst gemachte Beobachtung von Interesse, daß die Arbeitszeit eine fallende, der Gehalt aber eine steigende Neigung hat, denn im Jahre 1878 wechselten viermal 24 Stunden, vom Jahre 1880 an dreimal 24 Stunden und seit 1893 jährlich 24 Stunden Wachdienst mit einmal 24 stündiger Freizeit, während jetzt der vor zwei Jahren ins Leben getretene Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner 24 Stunden Dienst und 24 Stunden Freizeit auf seine Fahne geschrieben hat. Demgegenüber verweist dann der Rat auf die Erhöhung der Gehälter — Anfangsgehalt jetzt 1400 M., Höchstgehalt nach 20jähriger Dienstzeit 2250 M. — und auf gewisse Vergünstigungen und Erleichterungen im Dienste, die in den letzten Jahren eingetreten sind, um dann fortzuführen: Der jetzige Dienst vom freien Tage, der noch dazu besonders vergrößert ist, ist an und für sich nicht der Rede wert und kann angeholt der 122 freien Tage im Jahre als eine erhebliche Verbesserung der Freizeit oder als Dienstbelastung nicht bezeichnet werden. Die Tätigkeit der Stubendiensthabenden ist keine ungemeinere wie die jedes anderen Feuerwehrmannes vom ersten Wachdienst und kann als geringwertige Dienstschwerung nicht angesehen werden; man könnte vielmehr das Gegenteil behaupten. (I) Der nur einstündige Holzpfeilnachmittag, der jeden Feuerwehrmann der Hauptmache durchschnittlich kaum einmal täglich trifft, ist eher eine Erholung in frischer Luft, als eine echte wöchentlich nennenswerte Dienstleistung. (II) die gewünschte Regelung des Wachdienstes bedarf der sorgfältigen Erwägung, denn damit sind nicht nur einmalige Ausgaben und eine sehr dauernde Mehrbelastung des Haushaltplanes verbunden, sondern die Gewährung weiterer Dienstbelastung ist auch von wichtiger gesundheitlicher Bedeutung und nicht ohne Folgen für die Schlagfertigkeit der Feuerwehr selbst. Wenn geglaubt werde, der Rat vertrüge diese Mehrbelastung, so ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß im Laufe der nächsten Jahre für eine neuzeitliche Umgestaltung des Feuerwehrwesens in sachlicher Beziehung sehr erhebliche Auswendungen gemacht werden müssen, die für Bauten und Geräte auf Jahre hinaus weil über 100000 M. hinsichtlich der Mannschaftsvermehrung jährlich über 10000 M. betragen werden. Der Rat rechnet dann schließlich aus, was die geplante Rendierung des Wachdienstes infolge der dadurch bedingten Vermehrung des Mannschaftsbestandes die Stadt kostet würde (jährlich circa 111000 M.), und erklärt schließlich, eine entsprechende Belastung der städtischen Finanzen nicht rechtfertigen zu ermöglichen. Wenn auch der Feuerwehrmann die Ruhe und Geduld im Kreise seiner Familie nur in beschranktem Maße genießt — nur jeden zweiten Tag bietet sich ihm die Möglichkeit eines einzelausnahmen Mittagsurlaubes und des ungefährten Verlebens mit seiner Familie —, wenn man auch zugelassen, daß dadurch Feuerwehrmann und Erziehung der Kinder beeinträchtigt werden, so gestigt das aber nach Ansicht des Rates durchaus nicht, um eine Abwendung des Wachdienstes zu rechtfertigen. Man kann auch in demstreben, Gütes zu stiften und den Dienst zu erleichtern, zu welchen und dann tritt in den meisten Fällen keine Verbesserung mehr leicht eine Verschlechterung vom dienstlichen Gesichtspunkte ein. Denn viele Menschen sind erfahrungsgemäß so veranlagt, daß ihnen viel Bequemlichkeit und Freiheit nicht zuträglich ist. (III) Der Dienstverhältnisse verlangt aber ständige Rücksicht usw. usw. Schließlich wird noch behauptet, daß die Feuerwehrleute in anderen Städten nicht besser bestanden und daß auch andere Berufe ähnlich ungünstige Verhältnisse aufgewiesen hätten. Das einzige Argument, was der Rat macht, ist, daß an den freien Tagen kein Dienst mehr verrichtet werden soll.

Stadt Dr. Höhnel erstattet für den Verwaltungsausschuß Bericht. Danach hat der Ausschuß eingehend die Sache erörtert, aber nicht vermocht, sich auf den ablehnenden Standpunkt des Rates zu stellen, da er dessen Gründe nicht als richtighaltig ansahen kann. Der Ausschuß hat sich aber auch nicht zu dem Antrag des Kollegiums aufschwingen können, sondern schlägt einen Mittelweg: 24 stündige Dienstzeit wechselt mit 24 Stunden Freizeit vor. Technisch liegen die Verhältnisse in Leipzig. Der Verwaltungsrat bemerkte noch, daß die Ausführungen des Rates im Ausschuß der Regierung sehr lebhaft critisiert gewesen sind. Der Rat habe eine große Kostenrechnung aufgenommen, mit solchen Argumenten lassen sich aber jeder Fortschritt und jede Verbesserung des Dienstverhältnisses belämpfen. Der Feuerwehrdienst sei der ungünstigste und anstrengendste, habe einen fast unmöglichen Anstrich usw. Die finanziellen Gründe des Rates seien zwar nicht ganz zu entkräften (nach dem Vorschlag des Ausschusses kommt für 1912 eine Mehrausgabe von 48000 M. in Betracht), aber der Ausschuß sei der Meinung, daß die Stadtbürgemeinde diese finanziellen Kosten auf sich nehmen müsse. Ein 48stündiger Dienst mit 24 Stunden Freizeit sei nicht mehr modern und entspreche auch nicht den sozialen Vorberichten der Regierung. Doch andere Städte einen längeren Wachdienst noch nicht eingeführt haben, sei kein Grund, doch nicht auch einmal Dresden mit gutem Beispiel vorangehen soll. Wenn für Verbesserung der Organisationsverhältnisse des Wehr 2 Millionen Mark aufzubringen werden müssen, werden auch noch 50000 M. für Verbesserung der Dienstverhältnisse der Feuerwehrleute abfallen. Damit werde auch die Schlagfertigkeit der Wehr erhöht.

Stadt Dr. Krumbein tritt für das Auschlußvotum ein. Bei den finanziellen Verhältnissen der Stadt lasse sich jetzt nicht mehr verzerrt.

Stadt Dr. Künkt: Die Ratsversammlung enthält eine Schönfärberei der Verhältnisse und schlägt einen Ton an, der die unteren Beamten verletzen muß. Mit der Ansicht, daß das Postamtstehen eine gewisse Erholung sei, dürfte der Rat wohl allein dastehen.

Stadt Dr. Höhnel verteidigt den Ratsbeschluß. Ein dringendes Bedürfnis, die Dienstzeit zu verkürzen, liege nicht vor. Man habe den Feuerwehrleuten den Vorschlag gemacht: 24 Stunden Dienst wechselt mit 12 Stunden Freizeit, davon wollten sie jedoch nichts wissen. (Große Heiterkeit; Ruf: Das glauben wir!) Man sollte es wenigstens zu zeigen bei der jetzigen Dienstzeit lassen.

Stadt Dr. Bösl (Sog.) weiß darauf hin, daß man soeben die Erhöhung der Dienstbezüge der Feuerwehrbeamten schlanke befreit habe. Das waren die höheren Beamten, hier handelt es sich aber um die unteren Beamten, und da wird mitseinlich der Dienstschwerpunkt eine Aufrechnung gemacht, was die Sache der Enden wohl kosten werde. Seit 18 Jahren ist keine Verkürzung der Dienstzeit mehr erfolgt und nun eine solche gefordert wird, kommt der Rat mit der Befürchtung, die Folge einer Verlängerung der freien Zeit werde nur sein, daß die Leute mehr in den kleinen Freizeit verbringen. Ja, drücken sich denn die anderen Arbeitnehmer, die schon eine längere Arbeitszeit haben gegen früher, mehr in den kleinen Freizeit verbringen? Waren die Feuerwehrleute auf den Vorschlag, 24 Stunden Dienst und 12 Stunden freie Zeit eingegangen, kämen sie aus dem

Regen in die Traufe, je foger noch schlechter weg. Ich würde also so etwas an Stelle des Stadtrats garnicht vorschlagen haben. (Große Heiterkeit.) Interessant ist eine kleine Episode, die sich da vor einigen Jahren abgespielt hat, und die mir von den betreffenden Feuerwehrbeamten selbst mitgeteilt worden ist. Der König besuchte die Feuerwehr-Hauptwache. Der Stadtrat sprach voraus. Da fragte der König den neben ihm stehenden Feuerwehrmann: Wie lange tun Sie Dienst? und als er darauf zur Antwort erschien: 24 Stunden und der König erstaunt bemerkte: Das ist doch nicht möglich, fiel der Stadtrat schnell ins Gespräch: Ich nein, zweimal 24 Stunden! (Schallende Heiterkeit.) Das sind doch aber 48 Stunden noch! Und dieser Feuerwehrmann rief: Bei den oberen Beamten wird glatt verfügt, wenn es sich aber um die unteren Beamten handelt, da heißt es immer, es ist kein Geld da, das kostet zu viel, es muß gespart werden. Da wird der Dienst soviel als Erholung hingelegt. Nun, wenn das Postamt einen Erholungstage hat, dann behaupte ich, daß auch der Dienst des Stadtrats eine Erholung ist. (Sehr richtig und Heiterkeit.) Redner empfiehlt die Annahme des Ausschlußvotums mit dem Zusatzantrag, daß die Feuerwehrbeamten nach sechsjähriger Dienstzeit einen Tag um den anderen frei bekommen.

Stadtrat Dr. Höhnel erkennt an, daß der Antrag Bösls wohl gemeint sei, wendet sich aber trotzdem dagegen, weil er dem Ausschlußvotum gefährlich werden könnte.

Stadt Dr. Gräupel spricht im Sinne des Ausschlußvotums.

Stadtrat Dr. Höhnel bemerkt, er habe den König noch nie herumgeführt. Die Neuherstellung Bösls beziehe sich also nicht auf ihn.

Das Ausschlußvotum wird einstimmig angenommen, der Antrag Bösls gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Freisinnigen Vereins abgelehnt.

Nach Erledigung der Tagesordnung kommt noch ein Dringlichkeitsantrag des Stadtrats Schmid zur Verhandlung, den Matratzen zu erneuern, seinen Beschluss. Sonntag den 31. Dezember (Silvester) allgemein für die Verkaufsgeschäfte freizugeben, wieder rückgängig zu machen.

Stadt Dr. Bösl hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, daß am 31. Dezember nur die Rechtsmittel-, Spritzen- und Apothekenengeschäfte offenhalten dürfen.

Nach kurzer Debatte, in der u. a. Stadtrat Höhnel (Sog.) die gängige Auffassung der Ausnahmedeterminen, von denen die kleinen Geschäftleute durchaus nichts wissen wollen, fordert, wird der Antrag Schmid mit dem Zusatzantrag Wehler zum Beschluss erhaben.

Schluß der öffentlichen Sitzung 9½ Uhr. Es folgt noch eine geheime Sitzung.

Die Angestelltenversicherung.

Zur Verendigung seiner Arbeiten hat der Reichstag ein Gesetz verabschiedet, das als eine Ergänzung zur Reichsversicherungsordnung geltet kann, sich aber in vielem vorteilhafter von der Arbeiterversicherung abhebt. Der Kreis der Versicherten nach der Reichsversicherungsordnung ist begrenzt für Handlungsfähigen, Werkmeister und Techniker bis zu einem Einkommen von 2000 M.; Personen, die mehr an Gehalt bezahlen, können freiwillig ihre Versicherung fortsetzen. Das Versicherungsgesetz für Angestellte umfaßt nun alle Angestellten bis zu einem Einkommen von 5000 Mark und läßt die doppelte Versicherung in beiden Versicherungsanstaltungen zu. Diese doppelte Versicherung bringt manche Ungleichheiten. So erhält der Angestellte die Invalidenrente bei Verlust der halben Erwerbsfähigkeit, nach der Reichsversicherungsordnung aber erst nach Verlust von ½ der Erwerbsfähigkeit. Die Altersrente wird den Angestellten zu Beginn des 65. Lebensjahres, nach der Reichsversicherungsordnung erst vom 70. Lebensjahr an gewährt. Die Witwenrente erhält die Frau eines verstorbenen Angestellten ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit, nach der Reichsversicherungsordnung wird die Versicherung erst gezahlt, wenn die Witwe durch Krankheit ½ ihrer Erwerbsfähigkeit verloren hat. Dagegen sind die Rentenzettel in der Angestelltenversicherung länger als in der Reichsversicherungsordnung. Die Invaliden- und Altersrente erhält der Versicherte erst nach zehn Jahren, die gleiche Beitragszeit wird vorausgesetzt für den Bezug der Hinterbliebenenrente; nur ist für diesen Anspruch die Rentenzzeit auf fünf Jahre für alle die herabgesetzt, die jetzt der Versicherung beitreten.

Die Beiträge, die zur Hälfte vom Angestellten, zur anderen Hälfte von dem Unternehmer aufgebracht werden müssen, sind nach neun Klassen abgestuft, sie beginnen mit 1,60 M. pro Monat und sind in der höchsten Klasse auf 26,60 M. gesteigert. Welche Leistungen dafür geboten werden, ergibt die folgende Zusammenstellung:

Gehaltsklasse	Jahresbetrag des Ruhegeldes in Mark nach Ablauf einer Versicherungsdauer von Jahren			
	10	25	50	
A	bis zu 550 M.	48	84	144
B	vom mehr als 550 M.	80	168	288
C	850	110	144	252
D	1100	150	204	357
E	1500	2000	288	504
F	2000	2500	386	688
G	2500	3000	488	871,50
H	3000	4000	600	1050
J	4000	5000	788	1396,50

Gehaltsklasse	Jahresbetrag in Mark nach Ablauf einer Versicherungsdauer von Jahren			
	10	25	50	
A	19,20	33,60	57,60	8,84
B	38,40	67,20	115,20	17,68
C	57,60	100,80	172,80	21,32
D	81,60	142,80	244,80	33,88
E	115,20	201,60	345,60	48,04
F	158,40	277,20	475,20	61,68
G	180,20	348,60	597,60	89,84
H	240,00	420,00	720,00	110,52
J	312,00	508,00	957,60	131,72

Der große Fehler des Gesetzes ist, daß es nicht der bestehenden Invalidenversicherung angegliedert ist, sondern eine eigene Organisation hat. Die Anpassung an die bestehende Organisation in der Weise, daß die Lohnklassen der Invalidenversicherung für höhere Einkommen fortgeführt werden, hätte eine einsame Böfung gebracht, die auch materiell von Augen gewesen wäre und das Urteil der Doppelversicherung vermieden hätte. Die Regierung wollte dieses Aussteigen zu höheren Lohnklassen in der Reichsversicherungsordnung nicht, weil dann die bessergestellten Arbeiter auch in die höheren Lohnklassen aufgestiegen wären und dann die Rentenrente erheblich gestiegen wüssten. Vor allem wollte man aber verhindern, daß die Unternehmer zu höheren Beiträgen für die Arbeiter herangezogen würden, als es die Reichsversicherungsordnung erfordert. Während der Praktikation des Gesetzes im Reichstag ist aber gerade in Unternehmer-

kreisen mit großem Eifer die Angriffserklärung an die Reichsversicherungsordnung gefordert worden, weil nur ein Verbotrat, zu welchen Unglücksfälle die doppelte Versicherung führte. Für die Sozialdemokratie war vor allem der Gesichtspunkt maßgebend, die Sozialversicherung organisch zusammenzufassen, dabei an Verwaltungsstellen zu sparen und die Strukturen zu vereinheitlichen, die bei einem Wechsel der Stellung der Angestellten bald als Versicherer nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, dann wieder der Angestelltenversicherung führt. Um diese Schwierigkeiten zu mildern, ist auf Drängen der sozialdemokratischen Vertreter in der Kommission des Reichstags die Fortsetzung der Versicherung durch freiwillige Vertragsleistungen erlaubt. Während die Vortage die freiwillige Fortsetzung der Versicherung nur gestalten wollte, wenn der Angestellte fünf Jahre als Versicherungspflichtiger Verträge geleistet hat, ist die Anforderung auf sechs Monate herabgesetzt. Sehr erleichtert wird die Aufrechterhaltung des Auftrags, wenn der Versicherer bereits zehn Jahre Beiträge geleistet hat; tritt er dann aus einer versicherungspflichtigen Tätigkeit aus, so genügt es, wenn er jährlich 3 M. Rückerstattungsgeld zahlt. Allerdings erhöht sich dann der Steuernanspruch nicht weiter, die Berechnung erfolgt dann nach den Beiträgen, die nachgewiesen wurden.

Die Versicherung wird finanziell auf der Grundlage der Privatversicherung aufgebaut. Das Reich leistet hier keinen Zufluss wie bei den Invaliden- und Hinterbliebenenrenten in der Reichsversicherungsordnung, wohl aber hat das Reichsamt des Innern dadurch, daß die Verwaltung in die Hände von Staatsbeamten gelegt wird, die vom Reichsamt des Innern ernannt werden, den maßgebenden Einfluß.

Die Versicherung wird finanztechnisch auf der Grundlage der Privatversicherung aufgebaut. Das Reich leistet hier keinen Zufluss wie bei den Invaliden- und Hinterbliebenenrenten in der Reichsversicherungsordnung, wohl aber hat das Reichsamt des Innern dadurch, daß die Verwaltung in die Hände von Staatsbeamten gelegt wird, die vom Reichsamt des Innern ernannt werden, den maßgebenden Einfluß. Die Beamten der Anstalt erhalten Gehalt und Regelung ihrer Pensionsansprüche aus dem Vermögen der Anstalt. Nach sehr eingehender Diskussion in der Kommission des Reichstags, in der von unseren Parteigenossen diese Zurücksetzung der Angestellten nach der Ausnahmedeterminen die direkte Wahl der Vertreter für die künftigen Sitzungen als eine Zurücksetzung der Angestellten begegnet wurde, gelang es, den Versicherten einen größeren Einfluss auf die Verwaltung einzuräumen. Auch die Wahl der Vertretung der Angestellten hebt sich insofern vorteilhaft von der Reichsversicherungsordnung ab, als für die Beamtenverwaltung die direkte Wahl, wenn auch nicht die geheime, nach dem Antrag der Sozialdemokratie, festgelegt ist. Die Regierung kann dabei in der Wahlordnung die geheime Wahl vorsehen.

Grundsätzlich war die sozialdemokratische Partei gegen die Zulassung der Erfassung. Es kommen dafür in Betracht die Pensionsklassen der großen Betriebe, die ihre Mitglieder, wenn sie gleichwertige Leistungen wie die staatlichen Ressorts bieten, von dem Betrieb zur sozialen Versicherung bestreiten.

Diese Pensionsklassen sind für den Angestellten nur eine Fessel, die ihn an den Betrieb leitet. Allerdings wird diese Fessel etwas gelockert, denn nämlich muß den Angestellten die Mitgliedschaft zu einer solchen Pensionsklasse in der staatlichen Versicherung angerechnet werden. Erlangt der Versicherer eine Rente, so muß auch die Pensionsklasse einen entsprechenden Teil dazu beitragen, selbst wenn der Angestellte lange aus dem Betrieb ausgetreten ist. Damit wird für diese Pensionsklasse der Betrieb bestreift, daß bei dem Ausscheiden des Versicherten alle Ansprüche aufgehoben sind und die geleisteten Beiträge der Kasse verbleiben. Soweit solche Pensionsklassen die künftigen Leistungen aus den Beiträgen der Angestellten bestreiten, werden sie erhebliche Beitragserhöhungen vornehmen und große Reserven für die Ansprüche der ausscheidenden Mitglieder bereitstellen müssen. Trotzdem wird es einigen Ressorts möglich sein, günstigere Beding

Die kleine Steinberg hatte Strafantrag. In der Verhandlung wurde durch mehrere Zeugen ebdlich beigebracht, daß die von der Volkswacht gerügtene Höhle zum weitens überzeugenden Teile tatsächlich vorhanden waren. Und trotzdem erfuhr das Gericht auf 300 Mark Strafe und 100 Mark Kosten. Die Höhe hielt das Gericht für gerechtfertigt, sowohl die flagante Firma nicht nachweisen konnte, daß sie durch den Stollen überhaupt einen kleinen Schaden erlitten hat. Die Höhe der Geldstrafe ist besonders hoch in Erachtung, weil die Rottz nur gegen die Arten verstoßen hat, der Wachheit beweis als gänzlich geprägt betrachtet werden muß und Rottz zur Zeit der Veröffentlichung des Urteils noch gänzlich unbestraft war. - Würde dieses Urteil vor der höheren Instanz bestätigt, dann erhöht sich für die Unternehmer die Angst, wenn ein Arbeitnehmer sich schlecht behandelt fühlt, umso mehr, daß noch eine Geldstrafe durch die Richter angeordnet zu erhalten.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Handarbeiten und Unternehmer im Kampf gegen die Gewerkschaften.

Tat wurde Verhältnisse zwischen Arbeitnehmern und Unternehmern im Kampf gegen die Gewerkschaft offenbart, sich wieder einmal in einem Ausland, das die Mitglieder des Buchhändler-Hilfsverbandes zu einer Art wie Waffenschmieden befreit haben wollen für den Fall, daß am Dienstag abend die Buchhandlungsmarkthalle die Arbeit abschlagen. Das ist nun freilich nicht geschahen, aber darum steht das nunne im Schein ruhende Gewerkschaften doch eine Dokumentation bereit: Es lautet:

"Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß im Falle eines Streiks jeder Arbeitnehmer unter polizeilichem Schutz steht. Ich den binrechten gefordert. Sollten Sie auf der Straße von irgendemand bestimmt werden, so sind Sie berechtigt, sich eine solche Beleidigung unbedingt zu verbitten. Hört die Beleidigung trotzdem nicht auf, so gehen Sie ruhig bis zum nächsten Capuchinum, die zögerlich auf den Straßen versteckt liegen werden, und verantlosen diesen, denjenigen, der Sie bestimmt hat, zu arretieren."

Außerdem habe ich einen besonderen juristischen Berat engagiert, der auf meine Kosten die Interessen meiner arbeitswilligen Angehörigen unter polizeilichem Schutz stellt. Ich den binrechten gefordert. Sollten Sie auf der Straße von irgendemand bestimmt werden, so sind Sie berechtigt, sich eine solche Beleidigung unbedingt zu verbitten. Hört die Beleidigung trotzdem nicht auf, so gehen Sie ruhig bis zum nächsten Capuchinum, die zögerlich auf den Straßen versteckt liegen werden, und verantlosen diesen, denjenigen, der Sie bestimmt hat, zu arretieren.

Außerdem habe ich einen besonderen juristischen Berat engagiert, der auf meine Kosten die Interessen meiner arbeitswilligen Angehörigen unter polizeilichem Schutz stellt. Ich den binrechten gefordert. Sollten Sie auf der Straße von irgendemand bestimmt werden, so sind Sie berechtigt, sich eine solche Beleidigung unbedingt zu verbitten. Hört die Beleidigung trotzdem nicht auf, so gehen Sie ruhig bis zum nächsten Capuchinum, die zögerlich auf den Straßen versteckt liegen werden, und verantlosen diesen, denjenigen, der Sie bestimmt hat, zu arretieren.

Um meine Firma darauf aufmerksam zu machen, daß sie gegen die Gewerkschaften bestimmt werden, so sind Sie berechtigt,

Ich bin ferner bereit, auf Wunsch meine arbeitswilligen Angehörigen morgen durch Droschken abholen und abends durch Droschken nach ihren Wohnungen bringen zu lassen, die untergekommen auf geeigneter Stelle einzuziehen.

Ein Streik ist jetzt nachdem das Schiedsgericht zugunsten der Arbeitgeber entschieden hat, ein glatter Durchbruch. Lassen Sie sich also nicht durch den Terrorismus unterminnende Elemente, die an Sie und mir nichts zu verlieren haben, zu Weckbüch und Treulose gegen Ihre Firma bestimmen!"

Aus der Sicht des Anwalts geht klipp und klar hervor, daß die Buchhandlungsmarkthaber sich vorher mit der Polizei verständigt haben müssen, sonst könnten sie doch schwerlich die so unbedingte Sicherung geben, daß die Gewerkschaften ja direkt auf den Strafen bestellt stehen würden. Von weiterem Interesse ist natürlich auch die Methode der Feststellung von angeblichen Streitvergehen. Bei der gegenwärtigen Terroristenschieße gegen die Gewerkschaften ist es natürlich sehr gut, wenn die Unternehmer zeigen, mit welchen Mitteln sie zu schützen gewillt sind.

Gerichtszeitung.

Oberlandesgericht.

Eine anonyme Postkarte. In dem Teil: "Nachrichten aus der Postkarte" der Dittauer Volkszeitung beschäftigte sich der verantwortliche Redakteur Schnettler des öfteren mit den Verhältnissen in der mechanischen Weberei Zschöke u. Söhne in Schönbach. Im Anfang dieses Jahres erhielt Schnettler ein Verleumdungsbeschreiben seitens des Direktors Stroblach, der genannten Firma, in welchem einige Auslösungen der Dittauer Volkszeitung richtig zu stellen versucht, die zugegebenen teilweise richtigen Wahrheit aber auf das Konto des Verhältnisses gelegt wurden. Nachdem Schnettler dieses Schreiben einer kritischen Betrachtung unterzogen hatte, erhielt er am 23. Februar eine mit A. Stroblach unterzeichnete Postkarte des Inhalts, daß die Firma Zschöke u. Söhne ihr Vateramt billig verpachtet wolle. Das sei eine gute Gelegenheit für die hungernden Genossen, sich Fleisch und Brod selbst herzustellen. Die Volkszeitung wurde damit noch erzürnt, diese Tatsache im Kreise der hungernden Proletarier bekannt zu machen. Schnettler nahm an, daß der Direktor ihn anwinken und sich noch obenbrennen über das Geld lustig machen wolle und inspiziere die Publikation der Firma eine gehässige Erklärung gegen Stroblach. Nun stellt sich er heraus, daß die Firma nicht von dem Direktor Stroblach sondern von einem anonymen Kaufmann und es kam zu einem Verleumdungsprozeß gegen Schnettler. Das Schiedsgericht nahm an, daß der Angeklagte aus dem Verleid umzünden habe schließen müssen, daß der Direktor nicht der Schreiber der Firma gewesen sein könnte und wort 75 Mark oder 15 Tage Gefängnis auf. Auf die von beiden Seiten aus eingezogene Rechtsprechung erhöhte das Landgericht Bayreuth diese Strafe auf 500 Mark oder 2 Monate Gefängnis unter Annahme willkürlicher Umstände. Jetzt hat auch das Oberlandesgericht dieses Urteil bestätigt. Auf Grund der tatsächlichen Feststellungen lasse sich die Annahme, daß der Angeklagte wider bestreit Wissen gehabt habe, rechtlich nicht ansetzen. (1)

Neues aus aller Welt.

Auf der Automobilausstellung.

Berlin, 7. Dezember. Auf der Automobilausstellung wurde in der heutigen Nacht der Automobilführer Eisenach aus Frankfurt an der Oder, der vorübergehend Heizdienste leistete und gestern den Schnellzug S. 10 auf der Fahrt von Berlin nach Eisenach begleitete. Auf der Strecke Gangelsleuse und Etzner lehnte sich Eisenach im Dunkel der Nacht mit dem Oberdecker aus der Maschine hinaus, und ein Wagen eines aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzuges geschockte ihn den Kopf. Die Leiche des Unglücks wurde in Berlin nach dem Schauhaus gebracht.

Tunneleinsturz.

Dortmund, 7. Dezember. Aus unbekannter Ursache ist ein Teil des von der Firma Tremonti ausgehenden Tunnels, der von der Deutsch-Augsburgischen Gesellschaft zum unterirdischen Kohlenaus-

port angelegt wird, eingestürzt. Von der im Tunnel befindlichen Bergarbeiterkolonne konnten sich alle retten bis auf zwei Männer. Die beiden Bergarbeiter konnten selber nur als Leichen geborgen werden.

Ein deutsches Einzelschiff festgekommen.

Niel, 7. Dezember. Das Minenschiff Kaiser Wilhelm II. ist auf dem Breitengrund vor der Flensburger Förde auf Grund gesunken. Von Niel sind der Kreuzer Danzig und mehrere Dampfer zur Hilfeleistung nach der Unfallstelle abgegangen. Das Schiff liegt in ungelöster Lage und ist anscheinend nicht beschädigt. Der Untergang ist auf schwere Nebel zurückzuführen.

Veroplankausfall bei Breslau.

Breslau, 7. Dezember. Beim Übungsschießen der Breslauer Polizeischule auf dem Sandauer Czerzieeplatz stürzte heute vormittag ein mit einem Fußbrett und einem Postkoffer beladenen Cölln Rumpel-Kinderwagen nach schlimmem Aufprall aus einer Höhe von 10 Meter ab, beide entflohen unter sich begraben. Der Koffer wurde stark beschädigt. Von den Insassen erfuhr der eine einen Rasselbrand, der andere wurde leichter verletzt.

Sturmflut an der Westküste Frankreichs.

Paris, 7. Dezember. Ein großer Teil der Küste der Vendée ist vom Meer bedroht. Bereits vor 14 Tagen hatte bei einer Sturmflut unweit der Stadt La Roche-sur-Yon ein Dammbruch stattgefunden, der nur notwendig ausgebessert werden konnte. Seither sind viele Straßen überflutet und Gewässer darunter Wasser, und die Flut steigt noch fortwährend. Man befürchtet, daß in den nächsten Tagen, in denen man wieder eine Hochflut erwartet, die Verbindung zwischen den Städten Tronçais und La Roche-sur-Yon unterbrochen werden wird. Diese wird durch einen soliden Steindamms geschützt, dem sich das Wasser aber bereits bis auf drei Meter genähert hat. Man glaubt nicht, daß der Damm lange den konstanteren Wogen widerstand leisten kann. Der Schaden wäre dann ungeheuer. Fast ein ganzes Infanterieregiment ist an Ort und Stelle abgegangen, um die bedrohten Begerien zu schützen.

Moskauer Krankungen an Tuberkulose.

Madrid, 7. Dezember. Wie die Blätter melden, herrscht in der Stadt Gijon seit einigen Tagen eine heftige Typhusepidemie, die mit großer Schnelligkeit um sich reißt. Es sollen bereits 2000 Personen erkrankt sein und täglich 20 Menschen sterben. Die Epidemie griff bereits auf die ganze Provinz Gijon aus. Reiherte Ortschaften sind völlig verseucht.

Einer schweren Katastrophe entronnen.

Newark, 7. Dezember. Der gestern in Newark angekommene Kapitän des Schiffes Cedric, der die Reise von Genoa nach Newark gemacht hatte, berichtet von einem seltsamen Ereignis, das seinem

Schiff widerfahren sei. Am letzten Montag frühmorgens um 8 Uhr war man in großer Entfernung vom Schiff aus einer 600 Fuß tiefe Wasserhöhle aufsteigen, die dem Schiff aus starker Geschwindigkeit folgte. Da die See sehr aufgeworfen war, kam der Passagier nur langsam vorwärts. Deshalb ordnete der Kapitän Schleunig an, daß das Schiff seine Richtung verließ, um der Wasserhöhle zu entgehen, denn, wenn die Wasserhöhle auf das Schiff gefallen wäre, hätte es eine entsetzliche Katastrophe gegeben. Der Passagier wurde gewaltsam vom Kapitän unter Wasser begraben und damit kein Schaden entstehen würde.

Ganz extra billige Weihnachts-Preise!

Knaben-Anzüge	Mädchen-Kleider
2 nd 6 ⁰⁰ 10 ⁰⁰	1 st 5 ²⁵ 11 ⁵⁰
Knaben-Ulster	Mädchen-Mäntel
4 th 7 ⁵⁰ 12 ⁰⁰	3 rd 6 ⁰⁰ 10 ⁷⁵

Carl Meyer, Dresden-II.

Hauptstraße, Ecke Heinrichstr.

In praktischen Weihnachts-Geschenken

finden die werten Genossen und Genossinnen eine außerordentlich reichhaltige Auswahl in unserem neu eröffneten, bedeutend vergrößerten und der Neuzeit entsprechend ausgestatteten Geschäft. Wir empfehlen u.a.: unsere erprobten Preise auf Fahrzeuge und alle Radfahrer-Artikel, als: Mäntel, Schläuche, Laternen, Gummihandschuhe, Fahrradhelme, Taschen, Windmäntel, Spiegel, Schallplatten und Radeln. Ferner: Radfahrräder, Mützen, Herren- u. Damen-Federn, s. u. Rägenpfeifen, Säcke, Prümpe, Handtasche u. a. Der von Jahr zu Jahr enorm steigende Umlauf ist der beste Beweis, daß die Genossen mit unseren Waren was Qualität u. Preiswertigkeit anbelangt, zufrieden sind. Unterstützt daher nach Kräften unser Unternehmen.

Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Telefon 9262. Dresden-Ä., Könneritzstraße 17. Telefon 9262.

Sonntag d. 17. u. 24. Dez. von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Unsere Waren führen:

Gorbitz: Paul Hesse; Leubnitz-Neuostrauß: Alfred Weinert, Dresdner Straße 25; Laubegast: Julius Friedland; Weißschuh: Arthur Wasche Sr. 29 b; Coschütz: Bernhard Köhler, Dresdner Str. Nr. 89; Dobritz: Gustav Seitz, Voigtstraße 19; Lauta: J. Schreiber; Radeburg: Georg Apell, König-Albert-Straße 11; Volkersdorf: L. Miesch; Lichtenberg bei Löbau: August Woll, Str. 95; Reichenberg: Theodor Reitsche, Grüner Bergweg Str. 2;

Überndorf bei Dippoldiswalde: Otto Kröger, Nr. 2; Schmiedeberg (Vog. Str.): Johann Schmidt, Schmiedeberg 16; Ottendorf-Okrilla: Hermann Grünreich; Ehrenberg-Moritzburg: F. Janitsch, Nr. 147; Reitzendorf bei Elster: Bruno Jäcke, Oststr. 1; L. Reh, Ulrich, Lange Str. 800; Großenhain: Bruno Höller, Niedelberg-Straße 4; Leppersdorf bei Radeberg: Max Krämer, Güldener Str. Nr. 66; Bernsdorf (Oberlausitz): Max Krämer, Dresdner Str. Nr. 17. Die Geschäftsräume.



Der Geschmack

Ist verschieden, deshalb liefern wir drei erste Qualitäts-Marken — für jeden Geschmack passend:

Siegerin — Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungskategorie.

Mohra — Margarine, ein Landbutter — Ersatz ohne gleichen.

Palmato — feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzige haltbare Nussbutter.

Allgemeine Fabrikanten: A. L. MOHR G.m.b.H., BAUERNFELD.

Sächsischer Landtag.

II. Summary.

19. Sitzung vom 7. Dezember vorw. 11 Uhr
(Fortsetzung.)

Kultusminister Dr. Bef spricht seine Genugtuung über die
Möglichkeit des Vorredners aus, die mit der Interpellation verfolgt
werde. Die Angelegenheit ist kolossal aufgebaut worden, auch
der Abg. Lange hat sich trost seines guten Vorsatzes in Ueber-
zeichnungen ergangen. Was hat man in dieser Angelegenheit nicht
alles in der Öffentlichkeit behauptet? Es hatte bald den Anschein,
als ob hier in Sachsen jede Woche einer oder mehrere Lehrer an den
Gelagen gebracht würden. (Heiterkeit.) In Wirklichkeit hat es bei
den genannten Lehrermahmregelungen gehandelt: in Leipzig um die
Erteilung des ersten Grades der Dienststraße der Ermahnung in
zwei Höllen, in Dresden um einen ernstlichen Hinweis auf die
Urtümchen, die dem Lehrerberuf anhaften, und in Chemnitz um die
Untersuchung einer Nebenbeschäftigung gegen Entgelte. Von einer
Beschränkung der Staatsbürgertlichen Rechte der Lehrer und des
Vereins- und Versammlungsrechtes kann keine Rede sein, es
handelt sich hier um Bestimmungen, die außerhalb des Reichs-
vereinigegesetzes stehen. Ich muß auch dagegen protestieren, daß hier
von einem Ausnahmegesetz gegen die Lehrer und von einem Vor-
schub gegen das Vereinsgesetz gesprochen worden ist. Es ist auch nicht
gegen die Lehrer eingetreten worden, weil sie von sozialdemokra-
tischer Seite veranstaltete Versammlungen besucht haben, sondern
weil sie in den Versammlungen gesprochen haben, und zwar wie und
wod. Sie haben nicht die Grenzen eingehalten, die ihnen mit Rücksicht
auf ihre Dienststellung gezogen sind. Der Minister gibt
nun eine ausführliche Darstellung der Einzelfälle. In Dresden
seien die betreffenden Lehrer nicht bloß zu den Versammlungen er-
schienen, sondern sie hätten auch geredet. In diesem Falle wären
sie aber verpflichtet gewesen, ihren grundsätzlichen Standpunkt
gegenüber der Sozialdemokratie und zu der fraglichen Resolution
ausdrücklich zu betonen, auch wenn ihnen daraus in der Versamm-
lung selbst Unannehmlichkeiten entstanden wären. Solche Rücksichten
haben die Lehrer unabdingt auf ihren Beruf zu nehmen.
(Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Jeder Fall ist eingehend
prüft und gemäßigt worden; es hat jedoch auf die einzelnen

geprüft und gewürdigt worden, es hat jedoch auf die eingelegten Richtigkeitsbeschwerden kein anderer Bescheid ertheilt werden können, als geschehen ist. Die Regierung muß, und das ist ihre einheitlichen und unerschütterlichen Wille, daran festhalten, daß jeder Lehrer und Beamte sich jederzeit der Pflichten bewußt bleibt, die aus ihrer Beaufsichtigung folgen. (Sehr richtig! rechts und in der Mitt.) Die Regierung kann von diesem Standpunkte nicht abgehen, wenn sie als Hüterin der Ordnung sich nicht der schwersten Pflichtverzerrung schuldig machen will. Bei aller Betätigung im öffentlichen Leben müssen Lehrer und Beamte dieser Grundsätze stets eingehalten werden. Erst wenn das Wohl des gegenseitigen Vertrauens Staat, Beamte und Lehrer umschlägt, wird das Wohl des Staates gegen alle Gefahren durchaus sichergestellt sein. Die Regierung wird bestrebt sein, innerhalb des Gesetzes, also auch innerhalb des Reichsvereinigungsbes., und des neuen Dienststrafgesetzes die Interessen des Staates, der Lehrer und Beamten, also die Interessen aller beteiligten Kreise zu wahren! (Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Heldt (Soz.) wird in die Besprechung der Unterställungen eingesetzt.

der Interpellation eingetretene.

Abg. Dr. Böpfl (nati.) Die allgemeinen Grundsätze der Staatsregierung als Beiflern für ihr Verfahren mache auf, ich mir zu eigen, aber man darf mir nicht vergessen, daß mit solchen allgemeinen Grundsätzen man alles beweisen und alles begründen kann. (Sehr richtig! links und in der Mitte.) Es handelt sich darum, wie dieser Grundsatz auf das bestehende Recht gehandhabt worden ist, und so schreibt die Regierung nicht gänzlich ab. (Sehr richtig! links und in der Mitte.) Wir stehen der Frage vollständig offiziell gegenüber. Die Erklärungen der Regierung haben nichts Neues gebracht. (Sehr richtig! links und in der Mitte.) Das, was sie uns vorhegt, war schon längst bekannt. Meine Freunde sind mit dem Verfahren der Staatsregierung nicht einverstanden, die Regierung wird nicht umhin können, zu erklären, ob den Lehren in der Tat Fragen des bekannten Inhalts vorgelegt worden sind, über ob es sich hier um eine pure Erfindung handelt. Was die Dresdenfälle angeht, so muß es sehr sonderbar anmuten, von den Lehrern eine Verächtigung in der Presse zu verlangen. Das würde helfen, doch Ungeheuerliche zu bezeichnen. (Sehr richtig! bei den Hall.) Selbstverständlich dürfen die Lehrer keine Bestrebungen unternehmen, sie auf eine Bekämpfung des Staates hinauslaufen. Die Lehrer haben in jenen Versammlungen aber gerade ihre gegenseitige Stellung zur Sozialdemokratie betont. Die Konsequenz des Vorgehens des Kultusministeriums ist, daß die Lehrer die Versammlungen überhaupt meiden müssen, weil sie der Annahme, daß sie mit den Vererbungen der sozialdemokratischen Partei sympathisieren, niemals ganz entziehen können. Wie kommt der Staat zu einer väterlichen Ermahnung? Wie vermissen hier jede gesetzliche Befugnis. Man hat hier ein neues Suchtwerverfahren neben dem üblichen Disziplinarverfahren zu konstruieren versucht, daß ist etwas viel. Diese Erwähnungen entbehren des gesetzlichen Sobors, in dem Lehrer wieder Einbruch erwacht, daß er rechtlos ist. Diese Rechtslosigkeit zu führen haben wir gerade als sozialisthaltende Partei kein Interesse. Diese Rechtslosigkeit hat auch eine Schmähungslosigkeit zur Folge. Ein Biograph mag so töricht sein wie er will, er wird niemals einem Redner ganz folgen können, zumal bei den ungünstigen Verhältnissen einer Volksversammlung. Besonders ist dies der Fall, wenn er einzelne Sätze herausgreift. Ganz entgleben zu missbilligen ist aber, daß man nicht einmal die Gegenbeweise der angeklagten Lehrer zugelassen hat. Dieses mindeste elementare Recht hat die Belpziger Behörde nicht beachtet. Die Entscheidung des Kultusministeriums müssen wir als ungutstellend ablehnen. Wir können nicht zugeben, daß der Lehrer kein Recht haben soll, allgemeine Schäden in einer öffentlichen Versammlung zu beschreiben. Diese neuerlichen Maßnahmen der Schulverwaltung werden und müssen zu einem neuen Disziplinarrecht führen und dafür sind wir dankbar. Es hat sich seit einiger Zeit im Kultusministerium eine stark geplagte Nervosität gegenüber der Lehrerschaft bemerkbar gemacht. Dasselbe haben gerade die Lehrer dem neuen Führer im Kultusministerium großes Vertrauen entgegengebracht, daß aber vom Ministerium nicht recht erwidert wird. Das Freihalten eines Vertreters des Kultusministeriums auf der Belpziger Lehrertagung ist nicht zu entschuldigen. (Der Minister lacht.) Wir vermissen, daß die Regierung bestrebt ist, ein Vertrauensverhältnis zur Lehrerschaft anzubauen. Wenn sich jetzt gerade die radikalsten Elemente innerhalb der Lehrerschaft in den Vordergrund drängen, so ist dies vielleicht gerade darauf zurückzuführen, daß die Regierung zur Lehrerschaft keine Beziehungen unterhält. Ohne das Vertrauen der Lehrerschaft kann die Regierung keine Volkschulreform durchführen.

Kultusminister Dr. Bef: Die Regierung muß sich vorbehalten, welche Versammlungen sie besuchen und welche Haltung sie einzunehmen will. Die verantwortungsvolle Tätigkeit der Behörden ist nicht mehr im Kultusministerium gewürdigt worden, als gerade gegenwärtig. Darauf wird auch festgehalten werden. Es kommt aber nicht allein darauf an, daß das Kultusministerium der Behördenchaft Vertrauen entgegenbringt, sondern auch, daß die Lehre des Ministeriums und dem Elternhaus Vertrauen schenkt. In dieser Beziehung bleibt aber dieses zu wünschen übrig, ich verzweife nur auf die Neuerungen der Hochpresse. Wer wie ich seit drei Jahren das ministerial sehr bedeutsliche Auftreten mancher Lehrer beobachtet hat, und wer dann von Verbotstät des Kultusministeriums spricht, wenn es sich einmal eingeschritten wurde, so sind wir uns eben nicht über den Begriff Verbotstät klar. Nach Neuerungen der Hochpresse zu schließen, hätten sich die Lehrer getötet wundern müssen, wenn ein Vertreter des Ministeriums zur Leipziger Versammlung erschienen wäre. Das Ministerium sucht gewiß eine Verständigung, aber in gesellschaftlichen Reden mit solchen Verdienstwürdigkeiten angebrochen wird, wie dies von der Behördenchaft gegenüber dem Vaterland

werden, daß er dann noch zu solchen Leuten geht. Es handelt sich hier um die Wahrung des Ansehens und der Autorität der Staatsgewalt. Die Ausführungen des Abg. Göphel haben mich eigentlich sehr erfreut, denn sie bewiesen, daß man in Lehrerkreisen doch eine gewisse Sehnsucht nach dem Kultusministerium hat. (Große Heiterkeit.) Der Minister schliebt mit dem Wunsche, daß die Freiheit gegenseitigen Verständnisses recht bald kommen möge.

Abg. Dr. Molch (Hortschr. Volksd.) erwidert dem Minister, daß ihm nichts bekannt sei, daß die Lehrerschaft in irgendeiner Weise gegen den Minister ungebührlich aufgetreten ist. Hinter dem Kultusminister stehen gewisse Kreise, die ihn auf das von Ihnen genehmigte Gesetz zu schieben trachten. Der Minister glaubt zu schließen, in Wirklichkeit wird er aber geschoben. Seine Ausführungen geben für unser ganzes kulturelle Leben zu den größten Beschwörungen Anlaß. Die den betreffenden Lehren im Zugquisitionstversahen vorgelegten Fragen sind geradezu lächerlich; solche Fragen legt man nicht Lehren, sondern Schulbuben vor. (Sehr richtig! Einz.) Das ganze, veraltete Disziplinarversahen ist nicht mehr aufrecht zu erhalten; diese Materie neu zu regeln wird eine wichtige Ausgabe bei der Beratung des neuen Hochschulgesetzes sein. Gerechtigkeit ist die Grundlage aller Staatsordnung. (Beifall bei den Hortschr.)

Abg. Ritsche (Soz.): Der Minister hat seine Aussführungen mit der Behauptung begonnen, daß meinem Freunde lange Ueberreibungen untergelaufen seien. Dieser Einwand ist nicht ganz neu. Als dieselbe Angelegenheit im Dresdner Stadtverordnetenkollegium zur Sprache gebracht wurde, kam man uns dort mit demselben Einwand. Ich habe ihn aber dort nicht als berechtigt anerkannt und kann dies auch hier nicht tun. Es handelt sich hier um außerordentliche Fälle und um ein außerordentliches Verfahren, das in seinem Anfang auch den Eindruck erweckt, als handle es sich um einen Vorstoß gegen das Vereins- und Versammlungsrecht der Lehrer. Nun hat heute allerdings der Minister gesagt, dies sei nicht beabsichtigt gewesen, man habe nur ermitteln wollen, was die Lehrer in jenen Versammlungen gesagt haben. Als man aber das Verfahren einleitete, wußte man schon, was die Lehrer gesagt hatten. Man hat auch zugegeben, daß die Lehrer ihrer grundsätzlichen Aussöhnung in der Versammlung Ausdruck gegeben haben, um so mehr muß man sich da wundern, daß das Kultusministerium darauf nicht sofort erläutert hat, die Sache hat sich erledigt. Man hat vielmehr ein Verfahren eingeschlagen, das vom rechtlichen Standpunkte und auch aus anderen Gründen höchst bedenklich ist. Den Lehrern ist eine Ernährung mit besonderem Charakter ertheilt worden, die vor 60 Jahren üblich war. Mit Recht hat ein solches Verfahren großes Aufsehen erregt; wie man da noch von Ueberreibungen sprechen kann, bleibt unverständlich. Ich weise auch auf die Häufigkeit des Einschreitens gegen die Lehrer in ganz kurzer Zeit hin. Aus der Haltung des Ministers spricht ein Geist, der zu den größten Befürchtungen Anlaß geben muß, ein Geist, den man im schlimmsten Falle wohl im Polizeiministerium sucht, aber niemals im Kultusministerium. Es scheint bald so als ob die Radikalpolitik aus dem Ministerium des Innern auf das Kultusministerium hinzübergezogen wäre. Gewiß bleibt auch auf dem Gebiete, das der Zuständigkeit des Ministeriums untersteht, noch sehr vieles zu wünschen übrig, aber ein klein wenig ist es doch besser geworden. Beim Kultusministerium ist aber das Gegenteil der Fall. Das schlimmste aber ist, daß dieser Geist, der ancheinend mit dem jetzigen Kultusminister in das Kultusministerium eingezogen ist, auf die Schulbehörden übertragen ist.

Auf d^r Verhalt n des Kultusministers zur fächerlichen Lehre-
schaft habe ich schon kurz hingewiesen. Zur Leipziger Lehrerversammlung ist der Kult. minister weder selbst erschienen, noch hat er einen Vertreter entsandt. Er hat nun heute gefragt, gewichtige Gründe für
sein Fernbleiben gehabt zu haben, und das dabei auf das Verhalten
der Lehrer und besonders der Lehrerpreise gegenüber dem Kultus-
ministerium hingewiesen. Ich verfolge nun diese Presse auch, muß
aber sagen, daß ich nichts gefunden habe, was einen triftigen Grund
zum Fernbleiben abgeben könnte. Ich bin deshalb der Meinung,
daß nicht Einzelfälle der Grund für das Fernbleiben gewesen sind,
sondern der Sinn des Kultusministers darüber, daß die Leherschaft
fachrichtlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Volkschuleform
nachgeht und an dem, was ihre Organisation beschlossen hat, un-
enthegt festhält. (Sehr richtig! bei den Soz.) Das hat ihn zu
seinem Verhalten bestimmt. Auf dem Gebiete der Volkschule spielt
sich jetzt ein Kampf zwischen der Kirche und der Schule ab, und in
diesem Kampfe steht der Kultusminister auf der Seite des Staatskonservativen
und der Finsternis. Deshalb werden alle diesenigen Parteien, die
in diesem Hause bei der Beratung der Volkschuleform eine wirk-
liche Verbesserung der Zustände erreichen wollen, einen schweren
Kampf zu führen haben gegen ein Kultusministerium, das sich ganz
der Kirche und der Finsternis verschrieben hat.

Was die an die fünf Dresdner Lehrer gerichteten Fragen betrifft, so hat zwar der Kultusminister hierüber noch keine Auskunft gegeben, indessen hat bereits der Stadtrat Dr. Matthes im Dresdner Stadtverordnetenkollegium angegeben, daß diese Fragen erfügt sind. Mein Freund Lange hat bereits diese Fragestellung gekennzeichnet; ich habe dem nichts hinzuzufügen. Die Fragen sind so kleinlicher und

warum ist man nun so vorgegangen? Eine richtige Antwort haben wir darauf noch nicht erhalten. Man hat sich allerdings auf den Dienstfeld befreit; dieser gibt aber absolut keine Veranlassung zu solchem Vorgehen. Der Minister hat auch vom Umsturz gesprochen und hinausgedrängt, doch die Lehnsherrschafft nichts mit uns gemeinsam

und hinzugefügt daß die Beherrschung nichts mit uns gemeint zu haben hätte. Ich will hierauf jetzt nicht weiter eingehen, sondern nur darauf hinweisen, daß es sich hier gar nicht um Siede handelte, die den Staat betreffen und gegen den Staat gerichtet sind, sondern lediglich um Fragen, die die Volkschule betrifft. Hätte das Kultusministerium die Angelegenheit vom Standpunkte der Volkschule behandelt, hätte es niemals zu solchen Maßregelungen kommen können. In Lehrerkreisen hat man ein solches Vorgehen nicht versteht zu können. Der Schuldirektor Göltner in Dresden hat es geradezu als eine Pflicht der Lehrer bezeichnet, in Volksversammlungen, die sich mit Schulfragen beschäftigen, zu gehen. Auch städtische Schulverwaltungen sind von dem Einschreiten gegen die Lehrer unangenehm berührt gewesen. Vom Standpunkt der Volkschule ist das Verhalten des Kultusministeriums nicht zu verstehen. Es wird nur verständlich, wenn man noch die Ansicht ist wie zur Zeit Friedrich des Großen, wo man die Schule als Polizeikonstanz des Staates betrachtete. Solche Schlüsse muß man aus der Rede des Ministers ziehen. Heute wird bei Erteilung des Unterrichts nicht das in den Vordergrund gestellt was den Schüler fördert, sondern man stellt eine Erziehungsmethode in den Vordergrund, die im Interesse der Erhaltung ihrer Machtposition und im Interesse der staatsbeherrschenden Parteien liegt. Deshalb nimmt auch der Religionsunterricht in der Volkschule eine große Stelle ein, und wird ein geschichtlicher Unterricht erzielt, der fast ganz auf eine Erzählung historisch-kritischer Geschichtchen hinausläuft. Hätten Sie die Frage nicht vom Standpunkte des Klassenstaates aus behandelt, wäre ein solches Vorgehen nicht möglich gewesen. Gerade die Sozialdemokratie ist bekanntlich diejenige Partei,

Die Forderungen, die in der Leipziger Resolution erhoben werden, sind derart, daß sie auch im bürgerlichen Staate verwirklicht werden können. Das, was dort gefordert wird Unentgeltlichkeit des Unterrichts der Vermittler, Beteiligung des Religionsunterrichts usw., hat nicht den Umsturz des Staates zur Folge, ist vielmehr zum Teil schon in verschiedenen Bundesstaaten und auch in anderen Staaten durchgeführt, ohne daß diese Staaten in ihrem Bestande erschüttert worden sind. Es handelt sich nicht um ausschließlich sozialdemokratische Forderungen. Sie könnten ohne Schwierigkeiten schon im heutigen Staate durchgesetzt werden, wenn an meßgebender Stelle der einstige Wille für eine wirkliche Volksschulreform vorhanden wäre. Man hat also nicht aus staatrechtlichen Gründen gegen die Lehrtstellung genommen, sondern vom Standpunkte des Klassenstaates. Man vergleiche doch einmal unsere Forderungen mit dem, was andere, Staatsverherrliche Parteien fordern. Dieser Tage ist dem Landtag eine Petition der Mittelstandvereinigung zugegangen, in der gegen jede Volksschulreform Stellung genommen wird gegen die Einführung der Schulpflicht usw. Das Gustaviministerium mußte sicher nichts

dagegen gehabt haben, wenn die Lehrer Versammlungen von dieser Seite besucht hätten. Man kann eben beim Kultusminister eine Haltung beobachten, die sich gegen jede ernsthafte Volkschulreform richtet, und aus seinem Born, daß die Lehrerschaft nicht auf seiner Seite steht, erklärt sich auch das ganze Vorgerede.

Der Abg. Dr. Höpfl hat nun gesagt, auch seine Freunde wollten, daß der Lehrer sich nicht an staatsfeindlichen Bestrebungen beteiligen darf, andererseits hat er sich aber gegen eine Erklärung zur Gesinnungsfreiheit erhobt. Das heißt also: Der Lehrer kann nationalliberal sein, höchstens auch mal freisinnig, niemals aber darf er ein Sozialdemokrat sein. Das sieht den Nationalliberalen durchaus ähnlich! (Lebh. Zustimmung bei den Soz.) Die Bestrebungen des Kultusministeriums laufen darauf hinaus, die Lehrer zu entmündigen und ihnen die Gesinnungsfreiheit zur Pflicht zu machen, sobald eine oppositionelle Bewegung in Frage kommt. Wir haben vom Kultusministerium irgendwelchen Fortschritt auf dem Volksschulgebiet nicht zu erwarten, um so mehr ist es unsere Pflicht, dafür einzutreten, daß ein besseres Disziplinarecht und zugleich auch ein freiheitliches Volksschulgesetz kommt. (Grabol bei den Soz.)

Vizepräsident Gräfendorf bemerkt dem Redner, daß bisher noch von seiner Seite ein Verhalten zur Schau getragen worden sei, das die Würde des Hauses herabzudrücken geeignet sei, sonst würde er eingeschritten sein. Die Heiterkeit des Hauses allein stimmt noch nicht die Würde des Hauses herab.

ein großes Vertrauenbotum. (Belächter lacht und in der Mitte. Ruf: In Ihrer Phantasie!) Das heilige Vorgehen des Kultusministeriums hätte schon viel früher einzutreten sollen, dann wären solche Zustände erst gar nicht eingerissen. Auch wir wollen, daß die Polizei aufstecke und gefinnungsfähige Männer sind (Lachen bei den Soz.), aber wie wollen auch, daß sie sich ihrer Pflichten bewußt sind, die sich aus ihrem Amte ergeben. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Hettner (nati.) ist der Meinung, daß er, wenn die Lehrer in jenen Versammlungen für die Resolution gestimmt haben würden, das Verfahren des Kultusministeriums als berechtigt anerkennen möchte. (Hört, hört! bei den Soz.) Gruß: Das ist echt national-liberal! Ja, das ist echt national-liberal, wie stellen eben das Nationale in den Vordergrund unseres Programms? (Gruß: Und wo bleibt das Liberale?) und das Liberale werden Sie aus meinen Ausführungen hören. (Lachen bei den Soz.) Auch ich halte es für richtig, die Lehrer hätten gegen die Resolution gestimmt, aber man müsse sich doch bewegenwährenden, wie es in solchen Versammlungen zugeht. Wenn man auf Grund des Zustandes, daß die Lehrer in solchen Situationen nicht gleich die richtige Entschließung finden, zu solchen Maßnahmen schreitet, dann liegt eine Beeinträchtigung der staatsbürglerlichen Rechte vor. Das Kultusministerium ist sich offenbar der Tragweite seiner Entscheidung nicht bewußt gewesen. (Allgemeine Heiterkeit.) Wir halten es für selbstverständlich, daß sich der Lehrer seiner Partei anschließen darf, die staatsfeindliche Tendenzen verfolgt. Von allen solchen Bestrebungen muß sich die Lehrerschaft fernhalten. (Gruß: Das ist liberal!) Zum Schluß wünscht Redner eine baldige Ver-

Kultusminister Dr. Bed spricht seine Befriedigung darüber aus, daß der Abg. Hettner eine Anzahl Töne gefunden hat, die mit der Ansicht des Kultusministeriums übereinstimmen. Das habe er aber auch von der unter Hettners Führung stehenden nationalliberalen Fraktion nicht anders erwartet. Die Lehrer in Leipzig hätten für die Resolution gestimmt, also befindet er sich hier in voller Übereinstimmung mit dem Abg. Hettner. (Stürmische Freiheit auf beiden Seiten des Hauses.) Das allgemeine Dienstlaufschichtrecht gibt jeder Behörde das Recht, nicht gleich die schärfsten Registrierungen auszulehnen, sondern erst milde Sanktionen anzuschlagen. Nicht das Kultusministerium hat seine Haltung geändert, sondern die Lehrerschaft, indem ein Teil von ihr sozialdemokratische Versammlungen besuchte, wo jede Autorität zu vermissen ist. Deshalb konnte der Regierung nicht zugemutet werden, die Leipziger Lehrerversammlung zu besuchen und dort gar eine Begrüßungsrede zu halten. (Sehr richtig! rechts.) Eine Radikalpolitik in gegenwärtiger Zeit zu treiben wäre vollständig voreckt, denn damit ist nichts zu erreichen. Die sächsische Regierung wird sich deshalb stets von einer Radikalpolitik fernhalten. (Lachen bei den Soz.) Der Minister spricht dann vom angeblichen Terrorismus der Sozialdemokratie und beruft sich dabei auf die nationalliberalen Vereinsblätter (Surus: Reichstagswahlreden!), um dann an das Zusammengehörigkeitsgefühl der bürgerlichen Parteien gegenüber den Bestrebungen, die Lehrerschaft in den Bereich der sozialdemokratischen Partei heranzuziehen, zu appellieren.

(Bravo! rechts.)
Abg. Schönfeld (lans.) spricht von dem begehrlichen Geiste eines großen Teils der sächsischen Beherrschung und beweist, ob hinsichtlich der Erziehung der Prediger auf den Seminaren noch der richtige Geist herrscht. (Seine Ausführungen lösen auf der linken Seite des Hauses wahre Delikte festzustellen aus.)

Abg. Dr. Schäfer (Fortsetzung): Die Lehrer haben absolut nichts getan, was dem Kultusministerium auch nur die geringste Veranlassung geben könnte, hier Straf- oder Ermahnungsschritte vorzugehen. Abg. Dr. Schäfer (nachl.): Auf beiden Seiten ist gefehlt worden. Aber das ist nicht das Entscheidende; es sind Kräfte hinter den Kultusministerium, die ein Interesse daran haben, daß das gute Einvernehmen gesäubert wird. Man will einen Reil in die Lehrerschaft treiben.

Abg. Hofmann (lons.): Die konervative Partei kämpft nicht gegen die Lehnertshofft, sondern nur gegen den radikalen Teil derselben.

Sie als Arbeitgeber müssen und begegnen weiteren, daß Untergrabungen
sozialstaatlicher Gütekriterien bei den Lehrern stattfinden; bei den Gehren

bed. Autotiefsgefühls bei den Weibern manifesten; bei den Männern hängt es an und bei den Arbeitern hört es auf.

Kultusminister Dr. Wedt polemisiert gegen den Abg. Dr. Seyfert und bemerkt dann, daß das neue Volksschulgesetz sehr viele Fortschritte enthält, so daß es sicher die meisten Wünsche der Mehrheit dieses Hauses erfüllen wird.

sache begründet, ein Verbrechen und Vergehen hat gar nicht vorzulegen, und ebenso hat es an jeder rechtmäßigen Grundlage zu dem Vorgehen des Ministeriums gefehlt. Den Schlüssel zu diesem Vorgehen hat und die Rede des Abg. Dr. Höhme geliefert, der es beweiste, daß dies Vorgehen nicht schon früher erfolgt ist. Das sind die Kräfte, die hinter den Buliszen tätig sind. Es ist der alte Wunsch aller Reaktionäre: Der König absolut, wenn er unseren Willen tut! Der Krieg soll; das ist die Meinung jener Seite, seine staatsbürgerschen Rechte unverhüllt ausüben dürfen, wenn er für sie agitiert und für sie tätig ist. Das Ministerium kann seine Maßnahmen lediglich auf das Taktgefühl des Schutzausstausches stützen. Zum Schluß wendet sich Redner gegen den Abg. Beetzner. Man verlangt von den Arbeitern, daß sie so gut wie die anderen Staatsbürger Steuern zahlen, dieselben Verpflichtungen erfüllen usw., aber man verweigert ihnen die gleichen Rechte. Im Kriegsfalle sind Sie auf die Tausende von Arbeitsräten angewiesen, und auf der anderen Seite sind Sie bestrebt, die staatsbürgerschen Rechte der Arbeiter zu beschneiden. So sieht Ihre Arbeiterfreundlichkeit aus! Die Sozialdemokratie wird aber die Anerkennung der Arbeiter als gleichberechtigte Staatsbürger zu erkämpfen wissen. Bravo! bei dem Gesetz!

Sonntag geöffnet.
Vorsicht!
beim Einkauf von
Musikwerken
und
Sprech-
Apparaten
Die besten laufen Sie ent-
wickeln im Spezialgeschäft v.

Förster & Co.
Dresden-A.
Annenstr. 26, I.

Auch gegen keinen Verzehrungs-
Geschenk zu kaufen! Schallplatten
Eigene Reparaturwerkstatt.
Besichtigung ohne Kaufvertrag.
Sonntag geöffnet.

Strick-Westen

Normal-Hemden
Barchent-Hemden
Unterhosen, Socken
Kosenträger, Taschen-
scher, Schürzen etc.
empfiehlt billigst

E. Köhler
Am See 13.

Damen

und Herren
kaufen solid und billig

Stolen

und andere Bekleidungsstücke jeder
Art. Blusen, Westen, Kleider, Mäntel,
Unterwäschestücke nach Maß, Wäsche,
Hosen, Westen, Bettw., Gar-
nituren usw. — auf Wunsch

Teilzahlungen

Stolzen — in dem Verkauf-
geschäft dort

1. J. 1912, Lilieng. 13 L.

Nähe Postst. — Rein Laden.
Tel. 19912.

Gegründet 1897.



Gelegenheitskäufe

Waren, Röcke, Mäntel, Outfit
können Sie zu spottbilligen Preisen
erwerben. Breit besetzt u. beliebt.

R. Hofstein

Marschallstraße 11.
Kleiderwaren solid, gut und billig.

Monats-Anzüge

bis 12.50 M. an.

Monats-Uberzieher

bis 12. — M. an ver-
taut preiswert.

Pillnitzer Strasse 20, I.

Wuppen- u. Klappwagen
Kindernetze

Hand- und Waschwannen, Ruh-
säcke, Nabelschläuche, ff. Wuppen-
und Babys, Stoß- und Spiel-
waren. Große Auswahl, billige
Preise. Auf Spielwaren von 2. M.
bis 6. Projekt. Rabatt.

Zeitenheit!

Bestragene Schuhe und Stiefel.
Unterhose, Militärstiefel billigst.
D. Roat, Leipziger Straße 62.

Weihnachts-Geschenke

Der Sternhimmel

Vorlesungen für jung und alt aus dem Gebiete der Himmelskunde. Von H. A. Jahre, Kosmosverlag. Illustriert.
Preis gebunden 4 M.

Das fröhliche Buch

Aus deutscher Dichter- und Rätselkunst.
Gesammelt von Ferdinand Ebnerius.
Preis gebunden 4.00.

Hausbuch Deutscher Lyrik

Gesammelt von Ferdinand Ebnerius.
Preis gebunden 4.00.

Balladen-Buch

Gesammelt von Ferdinand Ebnerius.
Preis gebunden 4.00.

Das lustige Salzer-Buch

Heitere Gedanken- und Vorlagenstücke.
Gesammelt und herausgegeben von Marcel Salzer.
Preis gebunden 4.00.

Das Buch der Probleme

Rätselstücke und Gesellschaftsspiele.
Preis gebunden 4.00.

Allerlei Kurzweil

Ein Spiel- und Beschäftigungsbuch für die Jugend.
Preis gebunden 1.20.

Die schönsten u. prettiesten
Weihnachts-
Geschenke

für Familie und Freunde, enthalt Zigaretten,
Wein usw. usw.

Badezähne

vergünstigt von 7.50 M. an
im Postbude vergünstigt

von 16.00 M. an
mit Kolor.-Emaille

von 17.50 M. an
mit Feuer.-Emaille

von 30.00 M. an
Badewannen mit Gasbelebung

Badewannen mit Spiritusbelebung

Badewannen mit Schwamm

Badewannen mit Schwammtisch.

Wasserbadewannen mit Gummi-

laken

Aluminiumbadewannen

Silbadewannen, alle Preislagen

Kinderbadewannen, Jagdbade-

wannen

Kompl. Badeeinrichtungen

Wannen

Gashabdeben, Kohlenbaddeben

Gashabdeben für Badezimmer

Zirkulationsbadewannen

Schwibäder von 5 M. an

Badeküche für Sehkranken

Schnellbaderwasserhocher u. 3 M. an

Bademassenschwappare für Glas

18.50 M. für Spiritus 9.50 M.

Handbrausen von 2.50 M. an

Handwaschen für Damen 5 M.

Schüssel. Wannenreiniger 4.50 M.

Bademasserpumpen

Wannenvorlagen, Wannenstafag.

Kopftücher, Rückentücher

Seifenhalter, Schwammhalter

Uhrmacher

Moorentrakti, Baderkissen

Sauerstoff- und Kohlensäuredüsen

Badeantosch, Badekuhle

Küchenzelber, Trottierhandtische

Trottierläder

Luffawaren

Ruten- und Ohrenbüschel

Gießelbäder, Wannensträuße

Außenschrank

Tricikaten, Triciklet, Schönheit.

Reform-Sauer-Blätter 5.50 M.

LUXUS. { Seifenhalter

Glasfassaden, Handtuchhalter

Baderüsche, Badezimmersche

Leibwärmer und Fußwärmer

Inhalationsapparate

Wannen von 45 Pf. an

Spülseigentliche

Jahnschachtländer, Naturerzvereine

Aufnahmehähne, Spülmaschinen

Elekt. Klosettbelichtung 5 M.

Wollschuhwände

Liegestuhl (Chaiselongue)

mit eingebauter Badewanne

Der Badeschrank

mit Wannen-, Brause-, Pump-
schriften, russischen und tsche-
chischen Bad. Mit eigener

Heizung und Wasserleitung.

Das Rückenbad

mit Ähnlichkeit, Badewanne,

Gießkran und Aufnahmehähne.

Als Kinderbad, Schwimmab-

Wannenwanne.

Neu! 1912!

Amateur-Dunkelkammer

gleichzeitig vollkommenes Atelier

Transportabel. Von 36 M. an

Prämiert 1911:

Chemuth: Goldene Medaille.

Dresden: Silberne Medaille.

Schweiz: "Paradiesbad".

Holz- u. Metallwerk

Oederan.

Preislisten frei.

Filiale Dresden:

Wellinerstr. 16, Laden.

Schuhwarenfabrik Paul Schmidt

Dresden-N., Trachenberger Str. 16
Perren- und Tannenstiefel, beste Qualität und moderne Formen,
Preis 4.50, 7.00 bis 10.50 M. Kinder-, Mädchen- und
Adventstiefel besonders billiger. Sämtliche Pantoffeln, Hausschuhe u. Brillen
in erprobten Qualitäten zu Röhrspuren.

Kleian's
Hiengong-Essenz.

Billige Kaufangelegenheit
in g. Bereich, gerr. wie a. neuen H-
und C-Stiefeln, Schuhen, Ado-
boden, Kinderhausschuhe, Verleihen.
10 Gr. Brüdergasse 10, 2.

Löbtauer Schürzenhaus

81 Löbtauer Straße 81
Das altrenommierte Löbtauer Schürzenhaus von
Max Mende

bringt sich zum bevorstehenden Weihnachtsteste mit feinem
großen Lager in

Schürzen und Röcken

in empfehlende Erinnerung. — Billige Preise. Eigene Untertageung.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Grosser Weihnachtsverkauf

Staunend billige Preise!

Richard Schmidt Dresden 1923

Trikotagen

Knaben-Sweater	einfarbig, mit farbigem Hals und Ärmeln	Stück 95 Pt.
Herren-Normal-Hemden	garantiert nicht einlaufend	Stück 95 Pt.
Vigogne-Trikot-Hemden	wollgemischt, garantiert nicht einlaufend	Stück 145 M.
Normal-Beinkleider	nicht einlaufend	Paar 95 Pt.

Spezial-Märke

Reinwollene Kamelhaar-Socken	mit verstärkten Spitzen und Fersen	Paar 95 Pf.
---------------------------------	--	-------------

95

Weisse Barchent-Wäsche

Damen-Barchent-Hemden	aus gutem Körperbarchent, Vorderrücksluss mit Spitze	Stück 150 M.
Damen-Barchent-Hemden	aus pa. Körperbarchent, Achselrücksluss mit Spitze	Stück 155 M.
Damen-Barchent-Beinkleider	aus gutem Körperbarchent, mit langquittiertem Volant	Paar 95 Pt.
Anstands-Röcke	aus schwerem, weissem Velour mit Volant und Rosettengardine	Stück 175 M.

Weisse Bettstoffe

Stangenleinen	für Kopfkissen Meter	57 Pt.
Bettdamast	für Oberbetten völle Betthilfe, ohne Naht, Mtr.	87 Pt.

95

Gefütterte Trikotagen

Trikot-Beinkleider	mit weichem, weissem, molligem Futter	Paar 125 M.
Trikot-Unterhosen	mit weichem, weissem, molligem Futter	Paar 105 M.
Trikot-Unterhosen	mit weichem, weissem, molligem Futter	Stück 95 Pt.

Spezial-Märke

Reinwollene Kammgarn-Socken	mit verstärkten Spitzen und Fersen	Paar 95 Pf.
--------------------------------	--	-------------

95

Weisse Kinder-Barch.-Wäsche

Kinder-Barchent-Hosen	mit langquittiertem Volant, aus gutem Körperbarchent, für 3 bis 7 Jahre	Stück 95 M.
Kinder-Barchent-Hosen	mit langquittiertem Volant, aus gutem Körperbarchent, für 8 bis 12 Jahre	Paar 125 M.
Barchent-Hosen	für Knaben und Mädchen, aus pa. Körperbarchent, Stück von 95 M. an	Pf.
Barchent-Hosen	für Knaben und Mädchen, aus pa. Körperbarchent, Stück von 95 M. an	Pf.

Weisse Stoffe

Hemdentuch	mittelfältig, für Leibwäsche Meter	32 Pf.
Hemdentuch	Eisener Qualität, sehr haltbar, fein, mittelfein, stark	Meter 39 Pf.

Weisse Stoffe

Hemdentuch	mittelfältig, für Leibwäsche Meter	32 Pf.
Hemdentuch	Eisener Qualität, sehr haltbar, fein, mittelfein, stark	Meter 39 Pf.

Kinder-Unterzeug

Kinder-Trikotanzüge	mit weissem, warmem Futter, mit Leibchen und Ärmel, 50 cm	Paar 50 Pt.
Kinder-Trikotanzüge	mit weissem, warmem Futter für 3 bis 8 Jahre	Paar 95 Pt.
Kinder-Trikotanzüge	mit weissem, warmem Futter für 9 bis 12 Jahre	Paar 125 M.

Spezial-Märke

Reinwollene Damen-Strümpfe	zwei und zwei gestrickt	Paar 95 Pt.
-------------------------------	-----------------------------------	-------------

95

Weisse Damen-Wäsche

Damen-Hemden	aus Hemdentuch, mit Stickerei oder Spitze	Stück 95 Pt.
Damen-Hemden	aus Rentofo, mit Spitze oder Lanzette	Stück 125 M.
Damen-Hemden	reich mit Stickerei verziert, aus pa. Rentofo, auf Fassone	Stück 125 M.
Damen-Beinkleider	mit Stickerei, aus gutem Rentofo	Paar 125 M.

Wisch- und Handtücher

6 große Wischläufer	95 Pt.
8 große Kristallwischläufer	95 Pt.
8 große Dreihandtücher	95 Pt.
8 gr. Gerstenkornhandt.	95 Pt.
8 große Damasthandtücher	145 M.

Strümpfe — Socken

Wollene Kinder-Strümpfe	in braun und schwarz, Größe 1 und 2	Paar 35 Pt.
Wollene Kinder-Strümpfe	in braun und schwarz, Größe 3 und 4	Paar 45 Pt.
Wollene Kinder-Strümpfe	in braun und schwarz, Größe 5 und 6	Paar 55 Pt.

125

Bunte Barchent-Wäsche

Große Männer-Barchent-Hemden	aus gestreiftem Militär-Barchent	Stück 95 Pt.
Große Männer-Barchent-Hemden	aus prima schwerem Barchent, Winter-Qualität	Stück 175 M.
Große Frauen-Barchent-Hemden	Winterware, mit Spitze oder glatt	Stück 125 M.
Anstands-Röcke	aus starkem, kariertem Velour	Stück 95 Pt.
Barchent-Frauenhosen	Paar 95 Pt.	

Taschentücher

6 Linon-Taschentücher	gesäumt und gewaschen	95 Pt.
6 Linon-Taschentücher	feinfältig, gesäumt	95 Pt.
3 Stück Ballist, Hohbaum	mit eleg. gestickten Buchstaben	95 Pt.

Otto Feinemann
Nur Webergasse 26
Gegenüber der Bärenschänke

Dampfmaschinen

Int. & ger. Elektromotoren, Magnedynamos, Gleichstrom-, Akkumulatoren, Wechselstrom-, Wechselstrom- und Taschenlampen, kleine Miniat. für Elektromotoren, Dynamos, Lagerbösch., Niemandschein., Zahnräder, Schneidrädern usw.

Hugo Pötschke, Abt. I. Mechan. Werkstatt, Neue Gasse 26, gegenüber der Herrestafse.



Schneestoff

70 Grammiger breit, Weier 1,10 M.
Schneewatte
Tafel 114-08, 70 Gr.
Z. Dekoration v. Weihnachtsstern. Lüdt in Philipp.ohn, nummer 15, I.

Brikette

von 6,30 cm. Bei Abnahme von 5 Brkt. gebe ich 1 Gebund. Holz gratis.

Kohlen-Handlung Eckardt, Büdner Straße Nr. 38.

Gesudie! Rat! Möbel

Sofas, Chaiselongues, Auszugsbänke, Spli. Kirbach, Wilsdruffer Str. 44, u. solid Möbel, Schränke, Sprengelstr. 8-1 u. 8-8, Gontz. 11-1. Teilezahlung gefordert, auch nach

S. L. Reich

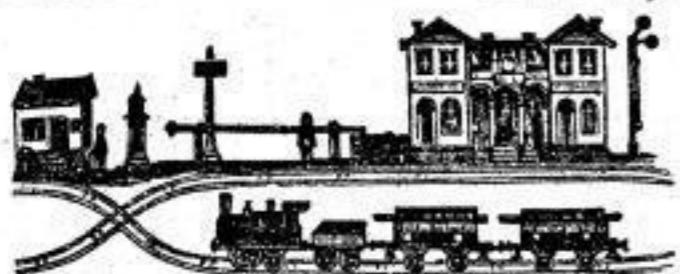
Große Brüdergasse 5, I.
Reisewitzer Strasse 17
ältestes

J. Bargou Söhne

Dresden, Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz

Turn-Geräte, beste Fabrikate.
Schwebe-Ringe mit verstellbaren Seilen.
 Paar 2.—, 2.00 u. 3.75 M.

Sicherheits-Haken für Turngeräte und Schaukeln
 Paar 25 und 48 Pf.



Eisenbahnen mit Uhrwerk

mit sehr lange laufe dem Regulaufwerk und Schienen-Anlage 2.90 M., mit grösserer Schienen-Anlage 3.50 M., mit 1 Paar Gleichen 4.50 und 5.50 M.

Eisenbahnen mit Uhrwerk
 mit extra starker Kraft-Motomotive, 11 mm breiter Radier, Regulatorwerk und Bremsen, vorw. und rückwärts fahrend, mit Gleichen 6.50, 8.50 und 12.— M.

Grosse Eisenbahnen mit Uhrwerk, mit extra starker Kraft-Motomotive, mit Regulatorwerk und Bremsen, vorw. und rückwärts fahrend, mit ovaler Schienen-Anlage, 8.50 M., mit ein Paar Gleichen 12.50 und 15.— M.

Dampf-Eisenbahnen
 komplett, 5.50, 9.50, 12.50, 14.50 und 20.— M.



Nähmaschinen für Kinder

Stil 1.10, 1.50 und 3.25 M., wie Abbildung, sehr leicht und leicht Handhabung
 Stil 4.50, 5.50 und 7.— M.

Nähmaschinen-Nadeln
 dazu, Brief 45 und 75 Pf.



Pferde-Ställe
 solide Fabrikate, mit Wagen und Pferd 45 Pf., mit zwei Pferden 95 Pf., mit drei Pferden u. Rollwagen 1.50, 2.25 M., groß, mit 8 großen Pferden u. Rollwagen 2.00, 3.50 M., in feinst. Ausführ., mit schönen Pferden, mit Denkboden usw., Stil 4.50, 6.50 und 8.50 M.

Stallpferde auf Brett mit Rädern, Stil 15, 25, 35 und 45 Pf. Kleine, kleine, kleine mit Stoffüberzug, Gel. Ziegeln, Pferde und Rüste, Stil 45 und 48 Pf. — Kleine Wagen, 2. und 4-rädrig.

Robert Weber, Großenhainer Straße 35

Weinhandlung · Obstweinkeltern
 empfiehlt Obst- und Beerenweine eigener Sekterei.

Diverse Punsch-Essenzen. Weisse-, Rot- und Süß-Weine, Wermut-Wein sowie Kognak, Rum usw.

Johannisbeer-Wein und Heidelbeer-Wein erhältlich in den Verkaufsstellen der Konsumvereine Vorwärts, Dresden-Pieschen und Potschapel und Umg.

Herren

welche sich elegant kleiden und wenig Geld ausgeben wollen, kaufen ihre Garderobe nur bei
B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 81, 2.
 Sie finden bei mir spottbillig tabelllose Monats-Garderobe, Kollektion-Anzüge sowie wenig geragene Anzüge, Witze, Blauteile usw., zu 8.00, 11.00, 18.00, 16.00 M. usw. Hosen und Westen von 1.50 M. an. Herren- u. Damen-Schuhwaren. Kommen Sie und überzeugen Sie sich vom Gesagten selbst. Nur bei
B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 81, 2. finden Sie alles nach Wunsch!

Grosse Auswahl in Böttchergefäßen, Holz- u. Spielwaren

findet man bei
Richard Thomas, Dresden-Mitte,
 Reparaturen an Böttchergefäßen werden prompt u. sauber ausgeführt.

Komplette Turn-Apparate

befestigt auf Schweberingen, Trapez u. Schaukel
 Garnitur 2.90, 3.75, 5.50 und 7.— M.

Gitter-Schaukeln, 3.75 u. 5.50 M.

Brettschaukeln, Stil 1.00 und 3.75 M.

Modell - Dampfmaschinen

erstklassige Fabrikate. — Jedes Stück in der Fabrik geprüft.



Stehende Dampfmaschinen

für Spiritusheizung, mit Messingfessel und Weise
 Stil 1.25, 2.—, 2.50, 3.00 bis 4.— M.

Modell - Dampfmaschinen

Liegend. — Mit Spiritusheizung, Messingfessel

Stil 95 Pf., 1.50 M.

Mit R. spindelten Nadeln und verzierten Garnituren
 Stil 2.00, 4.—, 5.—, 6.50, 8.—, 9.— u. 13 M.

Fahrbare Lokomobile

vorw. und rückwärts fahrend, auch als Motor zu benutzen.
 Stil 8.— M.

Betriebs-Modelle

Anhänger für Motoren

Kreisäge Schleifsteine, Hammerwerk usw., Stil 25 u. 35 Pf. Stampfwerk, Ballen- und Kreisäge, Windmühle, Glöckchen usw., Stil 45 u. 60 Pf. Karussell, Brauner, Ruisliche Schaukel, Waschmaschine mit Hammerwerk und Windrose, Ballonkarussell, Stil 25 Pf. und 1.— M.

Gassenbrunnen und Fontäne

Windmühle, Ruisliche Schaukel usw., Stil 1.10 bis 2.25 M.

Waschwerke Stil 45, 95 Pf., 1.25 und 2.50 M.

Betriebsmodelle mit beweglichen Figuren.

Fußbälle, Pa. engl. Fabrikat, in Hindleeder, mit normal. Gummiblaube, Stil 2.50, 3.25, 5.— und 6.75 M.

Faust- oder Fußbälle in Schafleder, mit Gummiblaube, in verschiedenen Größen

Stil 1.10 und 1.60 M.

Zauber-Kasten

mit reichlichem Inhalt und Anleitung zur Ausführung d. Kunststücke, macht sehr grosses Vergnügen

Raten 45, 95 Pf., 1.50, 2.25,

3.50, 4.50 bis 6.— M.



Puppen-Theater mit Ausstattung

Stil 2.50 und 7.— M.

Kasperle-Theater mit Kasperle-Figuren

Stil 2.50 und 5.— M.

Kasperle-Figuren extra

extra, Stil 20, 35, 50 und 65 Pf.



Wiege-Schalen

mit Gewichten für Kaufmannsläden, Stil 10, 25, 45, 65 Pf., 1.— und 1.50 M.

Puppen-Küchen in Holz

lackiert, Stil 90 Pf., 1.75, 2.50, 4.50 M.

Puppen-Stuben

mit 1 und 2 Zimmern, sehr tapetiert, mit Gläsern usw. meistens mit Gardinen, Stil 45, 90 Pf., 1.50, 2.25, 3.50 u. 5.50 M.

Puppen-Möbel:

Für den Salon

Sachen mit kompl. Nummer, Einrichtung, 45, 95 Pf., 1.50, 2.50, 2.00, 4.50 und 6.50 M.

Für die Schlafstube

Sachen 45, 90 Pf., 1.50 und 3.50 M.

Küchen-Möbel

in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

■ **Küchen-Möbel** in Kartons, mit reichl. Inhalt, Sachen 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

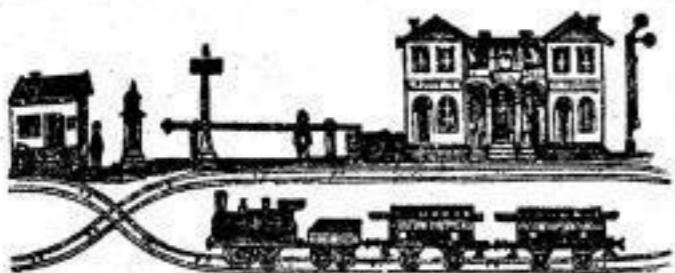
J. Bargou Söhne

Dresden, Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz

Turn-Geräte, beste Fabrikate.

Schwebe-Ringe mit verstellbaren Seilen, Paar 2.—, 2.00 u. 2.75 M.

Sicherheits-Haken für Turngeräte und Schaukeln Paar 25 und 45 Pf.



Eisenbahnen mit Uhrwerk

mit sehr lange laufe dem Regulatorwerk und Schienenanlage 2.90 M., mit grösserer Schienen-Anlage 3.50 M., mit 1 Paar Weichen 4.50 und 5.00 M.

Eisenbahnen mit Uhrwerk

mit extra starker Kraft-Potomotive, 11 mm breiter Radier, Regulatorwerk und Bremsen, vor- und rückwärts fahrend, mit Weichen, 6.50, 8.00 und 12.— M.

Grosse Eisenbahnen mit Uhrwerk, mit extra starker Kraft-Potomotive, mit Regulatorwerk und Bremsen, vor- und rückwärts fahrend, mit ovaler Schienen-Anlage, 8.50 M., mit 1 Paar Weichen 12.50 und 15.— M.

Dampf-Eisenbahnen

komplett, 8.50, 9.50, 12.50, 14.50 und 20.— M.

Nähmaschinen

für Kinder
Stil 1.10, 1.85 und 2.25 M., wie Abbildung, sehr solide und leicht handhabung
Stil 4.50, 5.50 und 7.— M.

Nähmaschinen-Nadeln
dazu, Brief 45 und 75 Pf.

Pferde-Ställe

solide Fabrikate, mit Wagen und Pferd 45 Pf., mit zwei Pferden 65 Pf., mit drei Pferden u. Rollwagen 1.50, 2.25 M., groß, mit 8 großen Pferden u. Rollwagen 2.00, 3.50 M., in feinst. Ausführ., mit grossen Fahrwerken, mit Gelenkbogen usw., Stil 4.50, 6.50 und 8.50 M.

Stallpferde auf Brett mit Rädern, Stil 15, 25, 35 und 45 Pf. Kleine, seine, iere mit Stoßübergang, Eiel, Nieren, Pferde und Silze, Stil 45 und 48 Pf. — Kleine Wagen, 2. und 4-rädrig.

Robert Weber, Großenhainer Straße 35

Veinhandlung · Obstweinkelterei empfiehlt Obst- und Beerenweine eigener Reiterei.

Diverse Punsch-Essenzen. Weiss-, Rot- und Süß-Weine, Wermut-Wein sowie Kognak, Rum usw.

Johannsbeer-Wein und Helledbeer-Wein täglich in den Verkaufsstellen der Konsumvereine Vorwärts, Dresden-Pieschen und Potschappel und Umg.

Herren welche sich elegant kleiden und wenig Geld ausgeben wollen, kaufen ihre Garderobe nur bei

B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 81, 2.

Sie finden bei mir kostengünstig tabelllose Monats-Garderobe, Kollektions-Mäntel sowie wenig getragene Anzüge, Wester, Sakko's usw. ab 8.50, 11.00, 13.00, 15.00 M. ohne Kosten und Weisen von 1.50 M. an. Herren- u. Damen-Schuhwaren. Kommen Sie und überzeugen Sie sich vom Preisgarantie selbst. Nur bei

B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 81, 2.

finden Sie alles nach Wunsch!

Grosses Auswahl in Böttchergefassen, Holz- u. Spielwaren finden man bei

Richard Thomas, Dresden-Mittestadt, Breitberger Straße 9.

Reparaturen an Böttchergefassen werden prompt u. sauber ausgeführt.

Komplette Turn-Apparate

bestehend aus **Schweberingen, Trapez u. Schaukel** Garantur 2.90, 3.75, 5.50 und 7.— M.

Gitter-Schaukeln,

Stil 2.10, 8.—, 3.75 u. 5.50 M.

Brettschaukeln, Stil 1.80 und 2.75 M.

Modell - Dampfmaschinen

erstklassige Fabrikate. Jedes Stück in der Fabrik geprüft.



Stehende Dampfmaschinen

für Spiritusheizung, mit Messingfeuer und Pfanne
Stil 1.25, 2.—, 2.50, 2.00 bis 4.— M.

Modell- Dampfmaschinen

liegend. Mit Spiritusheizung, Messingfeuer

Stil 25 Pf., 1.50 M.
Mit oxydierten Kesseln und verzierten Garnituren
Stil 2.90, 4.—, 5.—, 6.50, 8.—, 9.— u. 15.90 M.

Fahrbare Lokomobile

vor- und rückwärts fahrend; auch als Motor zu benutzen
Stil 8.— M.

Betriebs-Modelle

Anhänger für Motoren

Kreisäge, Schleifsteine, Hammerwerk usw., Stil 25 u. 35 Pf. Stampfwerk, Sägen- und Kreisäge, Windmühle, Giesserei, usw., Stil 45 u. 50 Pf., Kornschleif, Brunnen, Rutschische Schaufel, Wassermühle mit Hammerwerk und Windrose, Wasserkunst, Stil 25 Pf. und 1.— M.

Gellenbrunnen und Fontäne

Windmühle, Rutschische Schaufel usw., Stil 1.10 bis 2.25 M.

Bogenwerke

Stil 45, 95 Pf., 1.25 und 2.50 M.

Betriebsmodelle mit beweglichen Figuren.

Fußbälle

Pa. engl. Fabrikat, in Hindleider, mit verschied. Gummiblaetzen.

Stil 3.50, 4.25, 6.— und 6.75 M.

Faust- oder Fußbälle

in Hindleider, mit Gummiblaetzen, in verschiedenen Grössen

Stil 1.10 und 1.60 M.

Zauber-Kasten

mit reichlichem Inhalt und Anleitung zur Ausführung d. Kunststücke, macht sehr grosses Vergnügen

Stil 45, 95 Pf., 1.50, 2.25, 2.80, 4.50 bis 6.— M.

Puppen-Theater mit Ausstattung

Stil 2.00 und 7.— M.

Kasperle-Theater mit Kasperle-Figuren

Stil 2.00 und 5.— M.

Kasperle-Figuren extra

Stil 20, 35, 50 und 65 Pf.

Kaufmannsladen

mit Ladentisch und reichlicher Füllung
Stil 45 Pf., 1.25, 2.—, 2.50, 2.00, 4.50, 6.00 u. 7.50 M.

Wiege-Schalen mit Gewichten

für Kaufmannsläden, Stil 10, 25, 45, 65 Pf., 1.— und 1.50 M.

Puppen-Küchen in Holz

lackiert, Stil 99 Pf., 1.75, 2.00, 4.50 M.

Puppen-Stuben

mit 1 und 2 Zimmern, fein tapeziert, mit Gläsern, bestickt mit Gardinen, Stil 45, 90 Pf., 1.50, 2.25, 2.80, 4.50 und 6.00 M.

Puppen-Möbel:

Für den Salon

Karten mit feinem Zimmer-Einrichtung, 45, 95 Pf., 1.50, 2.50, 2.00, 4.50 und 6.00 M.

Für die Schlafstube

Karten 45, 90 Pf., 1.50 und 3.50 M.

Küchen-Möbel

in Kästen, mit reichl. Inhalten, Karten 45, 90 Pf. u. 1.75 M.

U. Alter in grösste Kast. für Jahre

7. Stil, 9. Stil, 11. Stil 25 Pf., 6.1.25 M.

Kochherde

mit Spiritus-Brenner und Kochgeschirr

Stil 25, 45, 95 Pf., 1.50, 2.50, 3.50, 4.50 M.

Wer Geld sparen will

folle sie nem Geburt an Herren- und Raben-Garderoben

so wie aller Art Schuhwaren, nur Gr. Brüdergasse 3, II., deren

Pa. Monats-Anzüge von 8.50 M. an

Ulsterion, Überzieher von 8.50 M. an

Muster-Anzüge, als Gr.

für Jungen von 10.50 M. an

Pa. Loden-Juppen von 4.50 M. an

Pa. Stoffkleider von 1.50 M. an

Westen von 50 Pf. an

ausverkauft werden in Fertigung.

Auf Kredit:

Möbel u. Polsterwaren

Herren- u. Damen-Konfektion

Kinderwagen

Wäsche u. Federbetten

Ang. v. 3 M. Woche 1 M. an

Kredithaus Miersch

13 Martenstr. 13, I. u. II.

gegenüber Dr. i. Raben.

Es ist ein Skandal

bald Monatsgarberoben ungereinigt zum Verkauf gelangen, wodurch man sich der

Ansteckungsgefahr

von Krankheiten ansteckt. Wir verkaufen Monatsgarberobe von feinsten Herrschaften, wenig

gebrauchte von ersten Schwestern, teilweise auf Seite gearbeitet, nur eben gereinigt

Maß-Anzüge 10 M., 15 M., 20 M. usw.

Maß-Paletots 8 M., 12 M., 18 M. usw.

und empfehlen auch elegante neue Garderoben

Reinigungsanstalt Dresden, Schlossstrasse 4, I.

neben Café Central.

ff. Hafermaisgänse, Pf. 75 Pf.

Hasen, geplättet, von 2,50 Mark an.

Wilde Kaninchen, Stil von 0,80 bis 1,15 Mark

und alles andere Wild und Geflügel.

Karl Schubert, Oppellstrasse 8.

Frauen!

gebräuchlich bei Stolzungen

Perioden-Pulver

Schadstoff 2,50 M. Prospekte gratis.

Frau Hennig, Am See 24.

28

Ernst Venus

Dresden, Annenstrasse 28.

**12 M. Musikinstrumente aller Art**

Spreehapparate neuartig billig
Schallplatten 15 fl. 1.50, 2, 3 u. 5 fl.
Schallplatten von 1.50 an 20 fl. haben.
Friedrich Adam, Dresden-A.
Ziegelstrasse Nr. 4.

**Kein Laden!
Nur III. Etage**

erhalten Sie staunend billig Herren- und Knaben-Anzüge in moderner Verarbeitung und bester Qualität von **9.50, 12.50, 16.50, 22.50** und **28.50 fl.** an, **100 Stück** Herren-Paletots, schwere Qualität, **12.—, 16.—** und **19.— fl.**, Ulster **15.—, 18.—** und **26.— fl.**, einzelne Hosen **2.—, 3.—** und **4.50 fl.**, Westen **1.50 fl.**, Schuhwaren, nur gute Verarbeitung, von **5.— fl.** an, Turnfestschuhe mit Ledersohle **1.50 fl.**, jorda **100 Stück** Pelztolas in verschiedenen Qualitäten von **5.— bis 20.— fl.** Besonderes Angebot in Kindermänteln.

Wenn Sie auf gute Verarbeitung und billigen Einlauf Wert legen, so beachten Sie nur

Große Brüdergasse 16 III.

Bei uns wird häusliche Herren- und Damengarderobe nach Maß angefertigt.

Geschäfts-Uebernahme.

Eine sehr reiche Bewohnerzahl der Oberbaustadt, wie allen Freunden und Bekannten zur ges. Kenntnis, daß wir das **Gesellschaftshaus, Oppellstraße 13** tatsächlich übernommen haben.

Um möglichst baldmöglichst zu beginnen, um M. Kreller u. Frau.

Dresdens beliebtestes Kredithaus ist und bleibt
Julius Jtman
91 Neumarkt 91.

Auf Kredit!

Herren-, Kinder-,
Damen-Garderoben
Gummi-Mäntel.

Auf Teilzahlung!**Möbel**

und
Polsterwaren

in jeder Ausführung mit Garantie,
Auswahl kolossal! Billigste Preise!
Vorstellung werden bei
vergütet.

Julius Jtman
91. Neumarkt 91.
Im Hause der Post.

Sonntag geöffnet.

Der ein praktisches Geschenk

für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will, dem sei das seit 20 Jahren bestehende Geschäft von **Ernst Venus, Dresden**, Annenstrasse 28, behilflich empfohlen. Daselbe bietet zu billigen, freien Preisen, die auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind so doch auch der Nachlese mit Vertrauen dasselbst kaufen kann), große Auswahl in nachstehenden Artikeln: Seinen-, Baumwoll- und Wollwaren, Herren-, Dame- und Kindermöchte und Unterzeuge, Röcke, Schürzen, Jacken, Blusen, Kopfschals und Plaids, Handschuhe und Strümpfe, Strick, weichen Arbeitsjacken, Kopf-, Hals- und Taschenlätzchen, Überhemden, Krägen, Wanckettchen, Schläpfe, Bettwäsche, Handtücher, Tischländer und Servietten, Tischdecken, Bett- und Sofadecken, Gardinen und Läuferstoffe und vieles andere. Nachgefallenes wird bereitwillig zurückgenommen.

Konservverein Pieschen

Unsere

**Spezialgeschäfte für Manufakturwaren
Garderobe und Schuhwaren:**

1. **Osterbergstraße 24/26: Manufakturwaren und Garderobe**
2. **Radebeul, Bahnhofstraße 12: Manufakturwaren**
3. das **Schuhwaren-Geschäft: Dresden-Pieschen, Bürgerstraße 50**

werden im Dezember an folgenden Sonntagen geöffnet sein:

Sonntag den 10. Dezember von 1 bis 7 Uhr

Sonntag den 17. Dezember von 1 bis 8 Uhr

Sonntag den 24. Dezember von 1 bis 6 Uhr

Ferner geben wir bekannt, daß auch die Garderobe-Abteilung in allen Artikeln komplettiert ist und bitten wir die Mitglieder, ihren Bedarf in

Anzügen, Paletots, Ulster, Capes usw.

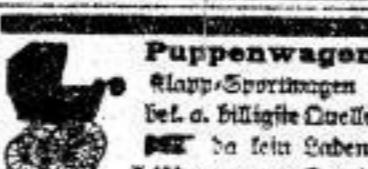
für Männer, Burschen und Kinder bei uns zu kaufen.

Das **Garderobe-Geschäft** befindet sich im neuen Manufakturwaren-Geschäft, Osterbergstraße 24/26.

Der Vorstand.

150 Sprech-Apparate

große Auswahl
enorm billige Preise
Friedrich Adam
nur Siegelstraße 4.



Puppenwagen
Klap-Sportwagen
et. o. billige Quelle
NEU da kein Leben
Littengasse 8. pt.
in der Nähe v. Postplatz u. am See
Größte Auswahl Dresden.

Paul Hermann

Potschappel, Tharandter Str. 7

empfiehlt zum Weihnachtsfest sein großes Lager in

Manufakturwaren

so wie in

Damen- u. Kinderkonfektion**Mundharmonikas**

Auswahl ohne Konkurrenz
fast sämtliche Türen vorrätig
Friedrich Adam
nur Siegelstraße 4.

Spielwaren

Robel- u. Kinderbüffetten, Modelle
für alle Sorten Kinder sitzen,
Spielwaren etc. billig bei
Salzmüller, Galerie
im Obergesch.

Musikwerke

mit auswechselbaren Rollen
zu und gebraucht
Friedrich Adam
nur Siegelstraße 4.

Billiges Angebot

in Herren- und Kinderanzügen,
Mädchenjäppchen mit warmer Futter
von 5.50 bis 15.50, Hüte, Schleier,
Hosen von 5.50 an, Hüte, Hüppen,
Hand- und Kleidestoffe. Sämtliche
gute reelle Arbeitsergebnisse. Er-
schuhter Lager und sämtl. Filia-
waren billig bei **Partusch,**
Platenauerstraße 26,
3 Gros. im Stadtzentrum.

Hausierer, Händler!

Weihnacht- und Weihnachtskarten,
100 St. u. 75 fl. an. Märkte 14.

200 fl. fl. Spiel- und Puppen-

wagen, viel billiger
als im Laden. Dreißigerstr. 66. p.l.

Gitarre-Zither

mit unterlegbaren Rollen
lofort zu spielen.
Friedrich Adam
nur Siegelstraße 4.

**Gitarre-Zither
Noten**

enorme Auswahl
Friedrich Adam
nur Siegelstraße 4.
Geschäft mit herzhaften

Hautausschlag

hatte ich nach 1 Jahr
Patent-Beginnal-Zeit D. 2.4
Nr. 128 958 eine erstaunlich neue
Gedicht. Ich gehörte dem Ge-
sellschafts. G. 19. 1. 1910 fl.
(15proz.) und 1.50 fl. (10proz.).
Härtte Raum. Dazu kann
Gemeinde nicht zwecklos sei
75 fl. u. 2 fl. In allen Geschäften
Bürgerliches u. Pariserliches erhältlich.

**Mutterspritzer**

mit 2 Rollen von 1.50 fl.
Schädeln, Leibbinden, Kü-
chenputzer, Vorfallputzer,
Frauen-Artikel
Preisliste 1. fl. 12 fl. 14 fl.
Frau Heusing
800 27 Am See 70
Erster Laden in D.
Dippoldiswaldaer fl.
Genau auf Nummer
dann nummer unten.

Kokos-Flocken
Selbmanns Filialen
in Völkern neue Gewei-
h-Büchsen-Wälder, fl. 1.50
der 1. fl. Gebler, Dreißig-

3000 Grammophon-Platte

nur erstklass. Fabrikat
beppig, von 75 fl. a.
Friedrich Adam
nur Siegelstraße 4.

Keine Ladenmiete

daher die amelior. billige
Preise für Uhren, Gold
und Silberwaren, Inter-
tires jeder Art bei

Max Voigt

Edelmetalle
8. u. Goldarbeit 1. fl.

50 Violinen

in allen Größen, neu und al-
te Mandolinen

neu und gebraucht
Friedrich Adam

nur Siegelstraße 4.

500

Violinen, Spie-
len und Puppenwagen
nur 1. fl. 15 fl.
Reformkäppchen
von 8. bis 25 fl.

Kinderkäppchen
von 3.50 fl. a.
Tränker,
Stübenstraße 5

200 Ziehharmonikas

neu und gebraucht
Raum und Billig
Friedrich Adam

nur Siegelstraße 4.

Sonntags von 11 bis 9 Uhr geöffnet!

Auf Kredit

Auf Kredit

Die

Wahrheit

Ist es, dass der riesenhafte Aufschwung meines Unternehmens nur auf meine äußerst günstigen Angebote zurückzuführen ist.

Wer meine Firma kennt
kennt auch meine Leistungsfähigkeit
Was ich verkaufe
dient mir zur Empfehlung
Wie ich verkaufe
dient mir als Reklame

Diese Prinzipien bieten jedem die Spitze.

Meine

Herbst-Offerte

bietet auch in diesem Jahre geradezu verbüffende Vorteile!

1 Zimmer v. 5 M. Anzahl an
2 Zimmer v. 10 M. Anzahl an
3 Zimmer v. 15 M. Anzahl an usw.

Anzüge von 2 Mark
Anzahlung an
Paletots von 3 Mark
Anzahlung an

Bessere Einrichtungen
in jeder Preislage.

Damen - Jackets von 3 M. Anzahlung an

Einzelne Möbel von 2 M. Anzahlung an

Kostüme usw.
Schuhe Manufakturwaren usw.

Ulster für Herren

3 Mark Anz.

Flausch-Mäntel für Damen v. 3 Mark Anz.

Fahrgeld-Vergütung!

Kredithaus 1. Ranges

S. Osswald

Marienstrasse 12, I. u. II.

im Hause von Weigel & Zeeh.

Wagen ohne Firma!
Kredit auch auswärts!
Alte Kunden ohne Anzahlung.

Christbaumfachhand

Ges. Familie, Wetterfiguren, Engelshörner. — Für Kinder billige Preise. Papiermühlengasse 7.

Den schönsten Herren-Anzug, 1.-u. 2-reißig. Wurf 12.50-48.

Den schönsten Ulster der Ueberzieher. Wurf 12.50-48.

Den schönsten Frack- und Gehrockanzüge werden verliehen.

Landhausstrasse 10, I.

Christbäume sind im Bahnhof Bannewitz zu verkaufen durch die Genossen Max Knobloch und Rob. Kriebel.

Georg Kayser

Meistermeister Kronprinzen-, Eife

Dr. Cotta Sachse-Dorfer Str. empfehlt

diverse Meißn- u. Wurstwaren

Schinken fett . . . Pfund 100 Pf.

Ger. Blutwurst Pfund 60 Pf.

Brat. Salat, Zwiebelfleisch, Sülze

Auffüllmittel in jeder Ausführung und Größe.

Maß-Anzüge von Herrschaften, wenig getragen von 8 M. an

Paletots, Ulster, Joppen von 6 M. an

einzelne Jackets, Stoff- und Arbeitshosen von 2 M. an

große Auswahl in

Musterringen von 10 M. an

Wetter-Jacken und Schuh-

waren, Hausschuhe billig

Frack, Gehrock, Smokings-

Anzüge werden verkauft und

verliehen nur bei

Schwarzard Ziegelstrasse 9.



Hüte

die sich sehen lassen können

kaufen Sie bei uns!

Kenner bevorzugen daher unsre
ges. gesch. Spezial-Marken

Marke „Fortschritt“ 2.50 M.

Marke „Primax“ 4.00 M.

Marke „Luxopol“ 3.50 M.

Marke „Strahuba“ 5.50 M.

Strassburger Hut-Bazar

Wettinerstrasse, Ecke Zwinglerstrasse
Hauptstrasse 2, Ecke am Markt.

Dresdens grösstes Hutgeschäft!

Für wenig Geld kaufen Sie am besten Schuhe und gute, herrschaftl. getrag. H. u. D.

Kleider

sowie Musteranzüge, Paletots, etc. Damen, Jungen u. Schuhe

23 Webergasse 23

vis-à-vis Sträger's Geschäft.

Bitte Hausnummer beachten!

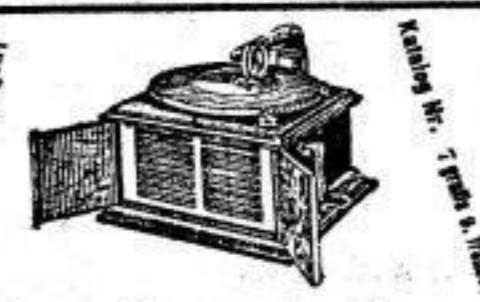
Nur Große Brüdergasse 1, 2.

Eingang Querstraße, kaufen Sie

herrschaftl. getragene H. u. D.

Kleider

Schuhe, Bettlen zu bill. Preisen



Echte Grammophone

mit den bekanntesten Schutzmarken in jeder Preislage.

Volle Garantie auf jeden Apparat.

Größte Auswahl im Platzen jeder Art.

„Grammophon“ H. Weiß & Co.

Inh. Max Weißhardt

Dresden-A., Prager Straße 21, Eingang Struvestraße

Chemnitz, Kreuzstraße 18.

Günstige Gelegenheit!

Zur Beschaffung gediegener

Herren-Bekleidung

in neu und getragen zu besonders billigen Preisen bietet ich mit meinem großen Lager ganz besondere Vorteile und bitte ich um ges. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Anzüge von 8, 10, 14, 18, 20 M. usw.

Ulster. Paletots von 6, 8, 10, 13, 16, 20 I. usw. usw.

Hosen, elegante Streifen . . . von 2 M. usw.

Verleihen eleganter Gesellschafts- und Gehrock-Anzüge.

Kleider-Schwemme

Dresden-A., Trompeterstrasse 7, Laden.

Sonntag von 11-12 Uhr geöffnet.



Uhren * Ketten * Ringe

in jeder Preislage, reichhaltige Auswahl.
Für reelle Bedienung bürgt mein 80jähriges Bestehen.

Kein Laden — Nur 1. Etage!

Als Reform enorm billig empfiehlt die

Werkwaren - Niederlage

in **Potschappel**

im reichhaltigen Lager im:

Leibwäsche
Trikotagen
Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher
Wischtücher
Ungebleichte Barchente - Ungebleichte Nessel
für alle Wäschezwecke

Gedecken
Gardinen
Vitrinen
Sweater
Aermelwesten
Farbigen Barchenten

Ungebleichte Barchente - Ungebleichte Nessel

für alle Wäschezwecke

seine enorme Auswahl in **Restern**.

Kein Laden — Nur 1. Etage!

Dresdner Straße 39 b, unterhalb der Pesterwiger Straße.

Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet!



Otto Trobsch, Potschappel

im **Goldnen Löwen**

empfiehlt zum **Weihnachtsfest** in großer Auswahl zu
Höchsten Preisen sein

Manufaktur, Mode- u. Weißwarenlager.
Umfangs nach dem Feste gestattet.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

A. Gläßer, Potschappel

Uhrmacher, Dresdner Straße 3
empfiehlt zum Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller Arten
Uhren und Goldwaren.
Große Auswahl moderner Neuheiten. Beste Arbeitste. Mögliche Preise.
Reparaturen fachgemäß und preiswert.

Löbners Korb- und Kinderwagen-Geschäft

Potschappel, vis-à-vis vom **Goldnen Löwen**
empfiehlt zum Weihnachtsfest in großer Auswahl alle Sorten

Korb- und Bürstenwaren
seine Neuheiten in:

Puppenstuben, Wagen, Polsterstühlen
in eigener Anfertigung. — Wie Reparaturen werden prompt und
billig ausgeführt.

Spielwaren und Geschenkartikel

kaufen Sie billiger nur in

Führmann's Residenz-Basar
Potschappel, Am Markt 3.

Sprungks Pfefferkuchen-Bäckerei

Potschappel, Dresdner Straße 10
vis-à-vis bei Nathan, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest
Mandel-, Makronen-, Schokolade- und Honigkuchen
Figuren in jeder Preislage
Christbaumbehang in Stoffest. Schokolade und Marzipan.
Grüne Tafelschokolade. Biedermeier hohen Rabatt!

Der verehrlichen Arbeiterschaft d. Plauischen Grundes

empfiehlt sich zum Weihnachtsfest das
Photographische Atelier v. Emil Winzer & Sohn
Potschappel, Tharandter, Ecke Sörgestraße.

H. Lorenz

Jetzt

Frauenstrasse
Ecke Schössergasse,

Sonntags bis Weihnachten von 11 Uhr an geöffnet!



Max Schweriner
DRESDEN A.

Amalienstr.
Ecke Serrestr.

Sonntags bis Weihnachten von 11 Uhr an geöffnet!

Bon meinen **Kolor-Emaile-Wannen**!
S. E.-E.-E., die mit auf der Ongene-Weltausstellung Dresden 1911
die Goldene Medaille einbrachten, verkaufe ich zur Reklame und
Einführung bis Weihnachten

garantiert 1000 Stück

anstatt M. 31.— Listenpreis für M. 20.— franz. oder Sachsenstein
oder in Dresden frei haus. Diese Wannen sind aus Stahlblech
gefertigt und unter der mächtigen Porzellanschale emailliert
verglast, also ewig rostfest, immer blendend weiß und sauber.
Größe ca. 170 cm lang, 85 cm breit, 40 cm tief, 180 cm lang
M. 8.— teurer. Auf Wunsch werden jetzt beschriftete Geschenk-Wannen
erst Anfang Dezember verschickt. Verpackung wird zum vollen Preis
zurücksogenommen. Bitte sofort bestellen!

Bols- und Metallwerk, Oederan 5a, Elbe Dresden, Wallstraße 15.

Sonntag von 11 Uhr vorm. bis abends 9 Uhr geöffnet.

Kredit!

diskret!

Kredit!

diskret!

S. Sachs

**Anzüge
Paletots
Ulster**

vornehm, schick, elegant
24—30 Mk. Anzahlung 6 Mk.
36—40 Mk. Anzahlung 10 Mk.
48—60 Mk. Anzahlung 12 Mk.

Damen-Garderobe

Kostüme, Jackets
Blusen, Röcke etc.

Anzahlung von 3 Mk. an.

Mantel
in modernem
Kragen
und Gurt
Anzahlung
von 5 Mk. an.

**Flausch-
Mantel**
Anzahlung
von 5 Mk. an.

**Möbel
Betten**

soll d. dauerhaft, preiswert
für 65 Mk. Anzahlung 5 Mk.
für 118 Mk. Anzahlung 8 Mk.
für 289 Mk. Anzahlung 25 Mk.
für 433 Mk. Anzahlung 40 Mk.

Vornehme Schlafzimmer
echt Eiche- oder Nussbaum
Anzahlung 30 Mk.

Wunderbare Küchen
in natur lackiert und farbig mit
bunter Verglasung
Anzahlung 10 Mk.

Kredit!

— auch nach auswärts. —

Kredit!

Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

Sonntag von 11 Uhr vorm. bis abends 9 Uhr geöffnet.

Vom 8. bis 24. Dezember verabreiche ich:
 1 Pfund Saalestern
 und
 1/2 Pf. Blockschokolade
 oder
 1/4 Pf. Kakao
 oder
 1 Dose Frucht-Bonbons
 zusammen für 93 Pf.

8 Pf. Saalestern 2 Pf. Saalestern
 und
5 Pf. Sternmehl zusammen für
8.— M.

Elsa Vogel, Deuben, Dresdner Straße 66.

Weihnachts-Offerte!

Baekbutter, garantiert rein, a Pf. 126 und 135 pf.
Teebutter a Pf. 144 pf.
Krügers Pflanzenfett a Pf. 65 pf.
Palmbutter a Pf. 33, 1 Pf. 65 pf.
Sternmehl 5 Pf. 75 pf.
1911er allerf. süsse Mandeln, a Pf. 116 pf.
1911er allerf. bittere Mandeln, a Pf. 122 pf.
1911er Riesenmandeln, a Pf. 135 pf.
Allerf. Sultaninen, a Pf. 48, 64, 72, 75 pf.
Beste Rosinen a Pf. 40 und 50 pf.
Prima Korinthen a Pf. 36 pf.
Feinstes Zitronat a Pf. 65 pf.
Zitronen a Pf. 5 pf.

Elsa Vogel, Deuben

Dresdner Straße 66.

Zigarren-Haus von Otto Eckert

Dresdner Str. **Potschappel** Im Bahnhof
 empfiehlt sein
 reichhaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten,
 Rauch-, Kau- und Schnupftabaken.
 Schreibfedern von 1 R. u. Stifte mit handgerollten Zigarren

Gelegenheitskäufe in Schuhwaren

Herrnen- und Damen-Mindbox . M. 5.75
 Herrnen- und Damen-Sorelli . M. 7.50
 Kinderstiefel in allen Größen sehr billig!
Pelz-Stolas zu staunend billigen Preisen.
 Schaukelpferde und Puppenwagen.
 Ankauf ganzer Fabrikslager gegen sofortige Rente.
Pollmann, Schäferstrasse 40,
 Wachsbleichstr. 2 b.

Robert Luft, Potschappel

empfiehlt sein großes Lager von
Haus- und Küchen-Geräten
 als: Glas, Porzellan, Steingut, Aluminium, Nickel-
 und Emaillewaren, beste Qualität,
 alle Arten Tisch-, Tüll- und Wandtäschchen sowie Spiel-
 waren usw. usw.

Paletots und Ulster

moderne Stoffe, ein u. zweiteilig, 16 bis 46 M.

Winterjuppen, Sportjuppen

7 bis 22 M.

Wetter-Pelerinen

7 bis 20 M.

Dauerhafte Qualitäten. Wissige Freie.

B. Walther, Potschappel

Sonntags offen von 11 bis 2 Uhr.

Restaurant
Saxonia

4 Rähnitzgasse 4

empfiehlt seine freundl. Lokalitäten

Täglich Konzert.

Vorläufig. Speisen und Getränke.

Edmund Richter u. Frau.

Franz Müthes

lebt zur Schmiedeherberge

Salzbr., Edt. Nährheidegasse.

Freie Turner, Deuben.

Sonnabend den 10. u. Sonntag den 17. Dezember, nachm. 8 Uhr
 im Gasthof zum Sachsischen Wolf

Weihnachts-Aufführung der Kinder

bestehend in Gesang, Sither, Gitarre, turnerischen Auf-
 führuungen und Theater. — Gezeigt werden: 1. Christkindlein im
 Schusterkeller. Weihnachtsspiel mit Gesang in 1 Att; 2. Weihnachts-
 zauber. Märchenpiel mit Gesang in 8 Bildern.

Eintritt für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf.

Zu diesen Aufführungen laden herzlich ein! Der Turnrat

Döhlener Hof

zur Roten Schänke

Sonnabend den 9. Dezember: Auftritt der
Klotzsche-Maurice-Sänger. — Erstaunliche —
 von mehrgelben Autoren nachweislich als vorzüglich anerkannt.
 ll. a.: Der vorzügl. Damen-Imitator „Klotzsche-
 Perry“, der moderne humor. Zauber-Künstler, vor hohen
 Herrschaften erfolgreich gastiert, der ungewöhnliche Art. Sprachbed. und
 sich. Gesang, sowie herzliche Solo-Quartette und Gesamt-
 spiele. — Kommen! Sehen! Riechen!

Winter - Neuheiten

1911

Elegante Herren-Anzüge von 15—45 M., Winter-
 Paletots, Ulster, Pelerinen, Sport- u. Radfahrer-
 Anzüge, -Hosen, Kindern-Anzüge, Stoßhosen,
 Juppen, Sweater, Berufskleidung, Hüte, Mützen,
 Krawatten, bunte Zephyr- u. weiße Linon-Dauer-
 Wäsche. Dauernd wasserdicht, abwaschbar u. elegant.
Potschappel Otto Paul Potschappel

Bruno Köper, Potschappel

38 Tharandter Strasse 38

empfiehlt seit das Rechte in

Filz- und Zylinder-Hüten

Mützen, Schirme, Pelzwaren

Krawatten, Handschuhen, Wäsche
 Turnschuhe, Rosenträger, Gürteln.

Löwen-Drogerie

Potschappel, gegenüber d. goldenen Löwen.

Telephon 713,

empfiehlt zum Weihnachtseife Geschenke in gr. Auswahl.

Parfümerien und Seifen

in allen Preislagen und elegantesten Aufmachungen.

Christbaumschmuck

empfiehlt

Markt-Drogerie, I. Riesewalter.
 Potschappel, am Markt.

Sehen Sie auf
 eine gute

Uhr
 ?



Sie finden
 selbige
 in allen
 Qualitäten u. Preis-
 lagen bei

Fritz Moll

Uhrmachermeister

Annenstr. 10

unmittelbar

am Postplatz.

EPASCHKY

Pillnitzer Str. 14 Tel. 8172 Mainstraße 4, 225 Biesterstraße 43, 1713 Biennatalweg 13, 4102 Hechtstraße 27 Biennestraße 11, 4871 Torauer Straße 10, 1713 Markter Str. 14, 466 Feuerbacher Str. 24, 3970 Rößlerstraße 5, 1713 Reichsdoerfer Str. 18, 4114 Eingang Strieicher Straße Roncole, Lagereten, Berlond: Wölfenitzstr. 1, Tel. 1624.

Am Sonntag geöffnet von
 früh 7—8½, und mittags 11—1 Uhr

nachmittags 4—9 Uhr
 Kunden eingetroffen, über

14300 Pf. frischer Geißbock

Seeforellen, bedrösig . . . Pfund

Schellfisch, „Helg.“ . . . Pfund

in hochfeinen Portionsfischen . . . Pfund

Kabljau, „Helg.“ Bratgeklopftes von 1—8 Pfund

Goldbarsch, ohne Kopf ausgefushi fettes Fleisch

Seelaehs, ohne Kopf in großem Stück

Kabljau, ohne Kopf in derben, hochfeinen Stückchen

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.

Lebensfrüchte, nicht **Tafelkarpfen** . . . Pfund

Bei Entnahme von mindestens 50 Pf. einer Sorte Seefische und
 bedient er niedrigere Preise berechtigt.

Direct aus den Braterien zu erwarten:
 Hochfeine neue Bratheringe

Erlaube mir, hierdurch die ergebene Rüttelung zu machen,
 ich mein seit vielen Jahren Winterstrasse 4 besitze

Holz- und Kohlengeschäft Ferar. II 444 nach Ferar. II 444

Herbststraße Nr. 24

verlegt habe und bitte ich, daß mir bisher gütigst ertheilt habe
 auch noch meinem neuen Geschäftsstück übertragen zu mögen.

Ich werde wie bisher auch im Interesse des Wohlbes. me-
 giehrten Kundenst. in jeder Weise gerecht zu werden und
 empfiehlt mich, indem ich für das mit bisher gehabte keine
 verbindliche Ansage.

Dresden, den 1. Dezember 1911

Verdachtlos und ergeben

Bruno Frohberg Zeit und Kosten ein gros — es darf

Probieren und fordern Sie die
 Süssrahm-Margarine

Westfalenkrone

Meyersche
 Süssrahm Margarine

Schutzmarke
 Jedes Paket trägt neben dem
 Schutzmarke.

Westfalenkrone.

und Sie werden anerkennen, dass Sie in diesem mit vielen goldenen
 Medaillen Oktober 1910 mit der Staats-Medaille ausgezeichneten
 Fabrikat eines vollwertigen Ersatz für Butter gefunden haben.

Süssrahm-Margarine-Fabrik

Herm. Meyer

Lippinghausen bei Herford.

Fabrik-Depot:

Franz Noch, Dresden-N., Försterstrasse 8. Tel. 8450.

Echt Schinkes
 magenstärkender

Wermut-Wein

Nur
 Echter Schinkes
 a Co. und Streifen,
 potentiell geschärft
 Zu haben in Droger- u. im Konsum-Laden
 Kellereien jetzt nur Bonnischplatz 12

Alle
Winter-
Paletots

Alle
Frauen-
Mäntel

Alle
Wetter-
Kragen

Alle
Kinder-
Kragen

Alle
Kinder-
Mäntel

Alle
Blusen

**Mäntel-
Ulrich.**

**Tatel-
Butter!**

Plund 150, 140, 134 Pl.
Preis & Comp.

Herrn 19, Ulrich 3, Blauestr. 13.

Nur 22
Jahre, Herren gute
Anzüge von 8, 12, 16 M.
Paletots von 8, 10, 12 M. an,
neine Kosten, Röcke und
Hose v. 2 M. an, großer Kosten
Kleider, Anzüge ständig billig
angeboten. Wasche und
Sachen äußerst billig. Bräts
und Schuhe, Anzüge werden
nicht verkaufen und verliehen von
Dankner, Ulrich 2.

Nur Webergasse 22, I.
Neben der Warenkette.
Vor dem Schuh- und Streich-
und Schuh- und Streich-
und Schuh- und Streich-

alte Gebisse bis 60 Pf.
Zahn, Zahn, Pfandlich, best. gut
Vandermann, Große Ulrich-
gasse 11, 2. Etagung Übergaße.

Wieder neu eingetroffen

Qualität, Verarbeitung und Auswahl konkurrenzlos
fabelhaft billig

Flausch-Paletot in allen modernen Farben mit farbigem Matrosen- u. Schalkragen **jetzt nur**

Flausch-Paletot pa. Flauschstoff, modernste Fassons, in apart. Farben . . . **jetzt nur** 28.—, 22.50,—

Englischer Paletot 135 cm lang, in dunklen, grünlich-bräunlichen Tönen, mit Samt, Matrosenkragen, gepaspelt und Knopfgarnierung **jetzt nur**

Englischer Paletot Stoff in englischem Geschmack, 120 cm lang, mit Samt- oder farbigem Tuch-Matrosenkragen, apart garniert mit Knopfgarnierung **jetzt nur**

Marineblauer Paletot 135 bis 140 cm lang, mit farbigem Schal und Matrosenkragen **jetzt nur**

Samt-Paletot aus Köper-Velvet, 70 cm lang, auf Seide, mit Ripsseiden-Revers u. Posamentverschluss **jetzt nur**

Samt-Paletot aus Köper-Velvet auf Serge, 130 cm lg., mit Matrosenkragen und Posamentknopf garniert **jetzt nur**

Samt-Paletot aus vorzügl. Köper-Velvet, auf Seide, mit Matrosenkragen, Knopf- u. Quasten-Garnierung **jetzt nur**

Seal-Paletot 90 cm lang, bestes engl. Fabrikat, auf Seide, Originalware Lister & Co., garant. tropfenecht **jetzt nur**

Seal-Paletot 135 bis 145 cm lang, bestes engl. Fabrikat, Originalware Lister & Co., garant. tropfenecht, mit breitem, rundem Schalkragen und Ärmelstulpen, in bester Verarbeitung, mit Posamentverschluss auf prima reiner Seide gearbeitet **jetzt nur**

13.50

19.50

12.50

9.75

16.50

16.50

22.50

26.00

39.00

98.00

Prima schlesische
Hasen
gespickt **M. 3.00**
Gefüllt
Feinste Gänse, auch geteilt,
wie Wilde Kaninchen
empfiehlt Billig
Wildhandlung
Wermann, Edsäferstr. 33

Für Herren!

Ulfster
Paletots
Anzüge

von M. 10.— an
Joppen
von M. 3.50 an
Hosen von 1.50 an.

Kaufhaus
Germania

Dresden
7 Frauenstr. 7
Sonntag den 10. von
11 vorm. geöffnet.
Kunden von auswärts
bis M. 1.— Rabattvergütung.

Nur Galeriestr. II.

Räthe des Altmarktes
taufen Sie Ihre Kleider, von
Fertigkeiten wenig gepr. **billig**.
Rabanzüge v. M. 8.—, 16.—, Ulfster,
Paletots v. M. 5.—, 18.—, Kinder-
anzüge aus gutem Stoff v. M. 2.50,
Pelerinen v. M. 5.—, Hosen, Schuhe
v. M. 1.50, neue Mäueranzen a. gut
Stoff v. M. 15.—20, Damenloftzüge
v. M. 5.—10, Sonder v. M. 5.—, Feder-
betten v. M. 10 an, Frühstückspfälze
verkaufen u. verleiht, einzelne Möbel
vert. bill. Ausw. Kund. Rabattvergüt.
Sonntag von 11 bis 9 Uhr geschlossen.

Ohrschutzröhre „Moris“.

Diese Erfindung ist nur
bei Hugo Löffler,
Dng. Handlung, Bettina-
ring, erhältlich. Ich
warne vor Nachahmung.
Vielle Tantidreiben.
Erfinder Leonhard
Winkler, Rüttberg.
Telefon 1. 8. Habe das Telefon-
gespräch nie gehört und jetzt ver-
stehe ich alles sehr genau. S. in S.
Komme 14 Tg. danach leichter hören.

II. Johannisbeerwein

Verkauf: Jößnerstraße 28.

Bir empfehlen:

Brautleute



taufen solid und billig bekannt-
lich bei

Möbel-Hesse

Dresden, Rosenstrasse 45

auch bei Teilzahlungen.

Männer-

Hemden in Sardinen 1.00—2.50

do. Normal 1.00—4.00

do. weiß 1.10—2.50

Unterhosen 1.00—4.00

Unterjacken 0.90—2.50

Aermelwesten 2.00—9.50

Socken 0.25—1.20

do. handgestrickt 1.60

Ernst Klaar

Billengasse 25, vorn. und 1. Etage.

Eingang Rosehainstrasse.

Gute, getragene

Herren- und

Damenkleider,

Gras. und Webrock.

Angläne verkaufen und

verleiht billig

E. Nähther, Rosenstr. 10

früher Gr. Brüdergasse. 8

Schellfisch

Bratfische Pfund

Rohbeljau

im Stück Pfund

Heilbutt Pfund

Rnurjhahn Pfund

Geelachs im Stück Pfund

Zifzfillet, bratfertig Pfund

Nordsee

Webergasse 30.

Telephone 2471.

J. Spalter's Konfektions- und Schuhwaren-Geschäft

Sonntag geöffnet.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält 10 Proz. Kassensrabatt.

Pielchen

Oschatzer Str. 32
Ecke Bürgerstrasse

wird bestens empfohlen.

■ Sonntag geöffnet.

Was ist das Leben ohne Gesundheit?



Die bewährten und erprobten bayrischen Schriften sind zu beziehen durch
Edmund Demme, Hof-Verlagshandlung, Leipzig, sowie durch alle
Handlungen, welche dieselben im Fenster ausgestellt haben.

- Nr. 5. Die chronische Darmchwäche, das Grund-
obst des Kulturmenschen. Ihr Einfluß auf alle
Körperfunktionen u. Ihre Heilung. Dr. Paczkowski.
(0.50 M.)
- Nr. 11. Die Hämorrhoiden und ihre Heilung. Dr. Kübler. (0.80 M.)
- Nr. 50. Arterienverkrampfung des Herzens und des
Gehirns mit besonderer Berücksichtigung der Läh-
mungen u. des Schlagflusses. Dr. Waller. (0.80 M.)
- Nr. 40. Die Ohrenkrankheit, eine Sält- oder
Bakterienvergiftung. Wie entsteht sie? Warum
niedrigste durch ein prächtig erprobtes hygienisch-
ärztliches Verfahren? Dr. Waller. (0.80 M.)
- Nr. 58. Migräne u. tonische Kopfschmerzen, Ur-
sachen, Behandlung, Vorbeugung. Dr. Paczkowski.
(0.50 M.)
- Nr. 59. Blinddarmentzündung. Dr. Waller.
Urtümchen, irreführendes Erkennen, Verdünnung,
Seitung. (1.00 M.)
- Nr. 37. Hautkrankheiten und Hautausfälle.
Grundurfläche, Verdünnung und Heilung. Dr.
Waller. (1.20 M.)
- Nr. 55. Die Herzkrankheiten. Urtümchen, Er-
fennen, Behandlung. Von „biologischen“ Stand-
punkt. Dr. Waller. (1.50 M.)
- Nr. 84. „Gefundenspflege im Bett.“ Dr.
Pöhl. (0.50 M.)
- Nr. 85. Blutarmut und Bleichfahrt und Hei-
lung. Dr. Waller. (1.20 M.)
- Nr. 17. Lungenschwindsucht und Heilung. Dr.
Petermann. (1.50 M.)
- Nr. 7. Wie erlangt man gesunden Schlaf,
heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Dr. Pacz-
kowski. (0.60 M.)
- Nr. 84. Das Auge und seine Pflege. San.-Nat.
Dr. Büttner. (0.80 M.)
- Nr. 41. Gicht, Rheumatismus, Hüftwurf (Schloss).
Verdünnung u. Behandlung. Dr. Waller. (1.50 M.)
- Nr. 14. Das Wohndetett. Verhalten not, in
und nach bestimmten Zeiträumen für Mütter. Dr.
Prager. (0.50 M.)
- Nr. 48. Was jedermann von der Erkenntnis der
Krankheit u. der Vorausseite des Krankheitsverlaues
aus dem Urin wissen muß. Dr. Schulz. (0.60 M.)

Zum Weihnachtsfest! Christbaum - Behang

in Biskuit und Schokolade, Pf. 55 Pf. bei 5 Pf. 50 Pf.
Große Auswahl in

Echt Nürnberger Lebkuchen.
Weihnachtsgeschenke in ff. Tafelschokolade, Atrappen
und Bonbonnieren.

Kakao und Tee außerordentlich billig.

Hugo Müller, Am See 44.
Crosso- und Detail-Verkauf.

Feinbäckerei und Konditorei

Max Donat, Blumenstr. 20

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest

3 St. Steuerstollen 5 Mark.

Das Beste, was für diesen Preis geboten werden
kann, sowie bessere und geringere Sorten zu niedrigeren
Preisen. — Auf alle Waren

8 Prozent Rabatt!
Gehilfen-forderungen vollständig bewilligt!

Das Sülze-Fleisch

3 Pfund für 1 Mark. Ist diese Woche wieder extra leicht.
Schweinefleisch 65 Pf., Schweinefleifpfeffer, extra scharf, Pf. 40 Pf.
2 Pf. 75 Pf., 4 Pf. 1.00 Pf. Speck 70, 3 Pf. 2 M. Kalbfleisch
Pf. 70 Pf. Lambfleischherzmar. Pf. 70 Pf. Hausdidi. Wurstsalz
Pf. 60 Pf. Rotelefleisch Pf. 70 Pf. ff. Hammelfleisch.

Ecke Nicolini- und Schumannstrasse Nr. 31.

Aller Frauen!

gebräuchlich bei eintretendem Be-
dorfs sofort das edle

Mona-spolver, à Schachtel 2.50 M.
Getränkhaus „Amer“, Frankfurter Str. 10.



Wiener Zieh-Harmonikas

1-, 2- und 3-reihig
herkömmliche Modelle, große Auswahl

außerordentlich billige

Otto Friebe, Ziegelstr. 13, pt.

Trotzdem
Das schönste
Weihnachtsgeschenk
für den Arbeit-
smann und eine gute
Arbeitshose

Winterjuppen, Strickwesten u. dergl.
Diese kaufen Sie am besten u. bill.
im Spezialgeschäft für Lausitzer
Berufskleidung nur bei
E. Donath, Freiberger Str. 2.

4 Winter-Paletots

aus prima Stoffen gearbeitet,
zur Saison des Winters.

Inchlager Serrestr. 10, I. Et.

Konsumverein Vorwärts.

Wir empfehlen gut bevorstehenden

Weihnachtsbäckerei:

Prima Kaiser auszug	1 Pfund 21 Pf.
Prima Griessler auszug	1 Pfund 20 Pf.
Feinstes Diamantmehl	1 Pfund 21 Pf.
Feinstes Edelweiss	1 Pfund 20 Pf.
Hochfeines Backmehl	1 Pfund 20 Pf.
Gemahlenen Zucker aus den besten Fabriken	1 Pfund 30 Pf.
1911er Extra pa. Sultanias-Rosinen	1 Pfund 72, 76 und 80 Pf.
1911er Kiup Caraburna Auslese-Rosinen	1 Pfund 50 und 60 Pf.
1911er prima Golf-Korinthen	1 Pfund 44 Pf.
1911er pa. gesiebte süsse Mandeln	1 Pfund 124 Pf.
1911er pa. gesiebte bittere Mandeln	1 Pfund 132 Pf.
1911er Zitronat Ia, wenig	1 Pfund 68 Pf.
Prima Backbutter	1 Pfund 138 Pf.
Garantiert reines Schweineschmalz	1 Pfund 68 Pf.
Beste Pflanzenbutter	1 Pfund-Tafel 32 Pf.
Margarine, nur erfassbare Marken, billiger als wie jede Konkurrenz	1 Pfund 68, 70, 76 u. 86 Pf.

Auf die Seiten gewöhnen wir trotz der hohen Preise schon seit Jahren
8 Proz. Rückvergütung.

Sonntag, 10. Dez., von 11-9 Uhr geöffnet.

Ulster

Anzüge Paletots

englische Fassons, aparte Neuheiten

Mk. 12, 16, 20, 25, 32, 38 usw.

Monats-Garderobe

wenig getragen oder verliehen gewesen

Mk. 10, 12, 15, 18, 22, 24 usw.

Hosen u. Westen

praktische Weihnachtsgeschenke

Mk. 4.50, 5, 6.50, 7, 8.50, 10 usw.

Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge.

Kaufhaus f. Herren-Garderoben

G. m. b. H.

Telephon

19515

Dresden

Prager Str. 26

Arbeiter
der einen guten u. billigen
vegetarischen
mittags- u. Abendtisch
in der
Pomona
Gruner Strasse 3, I.
(Bestiger ist organisiert.)
reiche Portionen v. 15 - 90 Pf.

Restaur. Billnizer Hof
Radeberg.
Sonntagnachmittag den 9. Dezember
und folgende Tage:
Bockbierfest
Musikalische Unterhaltung.
Neu! Bedienung Neu!
im Waschermadelred.
Bockwürschen, Reitich gräts.
Es haben ergebnis ein
d. neuw. Bötel.

Wirtung, Vorkringit: 35
Weinsbach Pf. 68 Pf.
mm u. Karree 80 u. 85 Pf.
Fleisch Pf. 80 u. 85 Pf.
die Bezugssquelle f. Münzgrosch

estaur. zur Kraftprobe
Gutschmidtstrasse 7. —

Sonntagnachmittag den 9. und Sonntag den 10. Dezember

Br. Bockbierummiel
Musikalische Unterhaltung. N. Eweilen u. Getränke
ist bestens gesorgt.

Es haben freundlich ein
Julius Arlt u. Frau (gen. der Kraftwirt).

Restaurant alte Pulvermühle
Hohenholzernstraße.

Abend-Schlachtfest.
dank von Ritter, Meilewickerhof, Belenkeller Lager,
Radeberger Böhmisch. Musikalische Unterhaltung.
Otto Richter.
Werdegässer sind einzigartig.

Vereinszimmer bis 20 Personen noch einige Tage frei.

Umsonst
erhalten Sie nirgends Garderobe, doch
viel Geld

Seien Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Herrenbekleidung irgend
einer Art bei mir bedenken. — Ich offeriere unter Garantie
für guten Service und streng reelle Bedienung.

Herren- u. Burschenanzüge v. M. 10 an
sowie Paletots, Ulster und Juppen.

Herner spottbillig:

Einzelne Hosen, Westen, Jackets.
Schätzungen meines reicht. Vagab. ohne Reizwagn. gern gehabt.

Bekleidungshaus Zum Stern
nur Flemmingstrasse 5, I.

Ecke Fischholzplatz, zwischen
Postplatz und Annenkirche.

Trauringe **Moll**
Annenstr 10 PAAR 8.70 Mkr am Postplatz

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Ein Posten **Herrengarderobe** — elegante moderne
Musterstücke — bestehend in

Herrenanzügen von 12.50 M. an
Burschenanzügen von 8.50 M. an
Kinderanzügen von 2.00 M. an

Such einzelne Hosen, Sattas, Westen, gute, wenig getr.
Herren-Wickhanzige, Paletots usw.

Herner Schuhwaren: Herrenstiefel v. 4.25 M. an, Damen-
stiefel, braun u. schwarz, mit u. ohne Lackspalte, von 5.50 M.
an, diverse andere, auch getragene Schuhe spottbillig nur
Sonntag v. 11 bis 9 Uhr
geöffnet.

Am See 21.

Konsumverein Vorwärts

Unsere

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Große Zwingerstraße 12/14, part. u. 1. Etage

Königsbrücker Straße 38, part. u. 1. Etage

Deuben, Dresdner Straße 43 — Potschappel, Dresdner Straße 33

sind am

Sonntag d. 10., 17. u. 24. Dezember von früh 11 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

Restaur. z. alten Posthorn

Wachsbleichstraße 9

Sonntagnachmittag den 9., Sonntag den 10.

und Montag den 11. Dezember 1911

Bockbier-Fest

Alle Unterhaltung sowie vorzügl.

liche saute und warme Speisen

und Getränke ist bestens geworrt.

Hierzu haben freundlichst ein

Robert Spitz u. Frau.

Christbaum-Konfekt

Preis von 50 Pf. an

Kakao, Schokolade

Zucker, Marzipan.

Fabrikniederlage

Emma Eckert

Potschappel, Dresden Str. 5.

Kanarienhähne (zwei Stück)

zu verkaufen. Stück 6 und 7 M.R.

B. Hesse, Trachau, Kottbusser Str. 21, I.

Unsere Lefer

machen wir darauf aufmerksam, daß

untere diesjährige Weihnachtsbücher

solange der Vorfall reicht

Französische Revolution

Prachtwerk m. 250

Origin. Bildern, Künstler, m. Text

Illustriertes Novellenbuch neuer

deutscher Meister

farbiger Ganzleinenband von

532 Seiten

zum billigen Ausnahmepreis von 3.50 M. In unserer

Volksbücherei, han. ltn., Dresden, — Straße 14 —

erhältlich sind.

Schweinefleisch billig!

Bratw. Pf. 60 Pf., Blatt Pf. 70 Pf., Ramm. u. Karree Pf. 80 Pf., Schmar. Pf. 70 Pf., Karree Pf. 40 Pf., Brat. Pf. 60 Pf., Roast. Pf. 80 Pf., Bötel. Pf. 45 u. 50 Pf., Bötel. Pf. 70, 80 u. 90 Pf., Rindsfleisch Pf. 70 u. 75 Pf., Rindsfleisch Pf. 80 u. 90 Pf., Eint. Nacke, Clanger etc. Pf. 50 Pf. Wurstkäse Unionopt. Pf. 33—34. Pf. 90 Pf., bei 10 Pfund billiger.

Achtung!

Heute und morgen werden wieder

Wachsbleichstraße 52, direkt an der

Zepp., Sitz., mehrere pa. Schweine

verpfundet.

a Pf. 65 u. 68 Pf., Karree 75 Pf., Bötel. Pf. 70 u. 75 Pf., Bötel. Pf. 80 Pf., Bötel. Pf. 90 Pf., bei 10 Pfund billiger.

4. Kreis. Bezirk Mickten, Übigau, Trachau u. Kaditz.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Mittwoch vor-

mittag unter Beteiligung der Kupferschmiede

Heinrich Schrader

infolge Unfallstodes verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Dezember, nach-

mittags 1 Uhr auf dem Kaditzer Friedhof statt.

Um zahlreiche Beteiligung erfreut. Die Verwaltung.

Verband der Kupferschmiede Deutschlands

Filiale Dresden.

Unsren Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege

Heinrich Schrader

am Donnerstag vorm. 9 Uhr tödlich verunglückte.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Dezember, mittags

1 Uhr auf dem Kaditzer Friedhof statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet. Die Verwaltung.

Allen Freunden, Bekannten, Partei- und Gewerkschafts-

genossen die traurige Nachricht, daß

ein lieber Mann, unser guter Vater, der Kupferschmid

Heinrich Schrader

auf der Schiffsdeck in Dresden-Hellerau tödlich verunglückte.

In tiestem Schmerz: Die trauernde Familie nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1 Uhr, auf

dem Kaditzer Friedhof statt.

Nach langem schwerem Leben verließ Mittwoch früh 8 Uhr

im 16. Lebensjahr unsere liebe, herzensgute Tochter

Meta Barocke.

Leibeträuer von den Hinterbliebenen

Georg und Anna Sturm, verw. gew. Barocke

nebst Kindern, Trachenberger Str. 20.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 8 Uhr von der

Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt.

Für die uns so wohltuenden Freunde herzliche Teilnahme

an dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes Paul Molnert

sowie für die zahlreiche Begleitung und den herzlichen Blumen-

strauß bei lebendiger Gestaltung lagten wir allen Freunden, Bek-

annten, Freunden und Kollegen, insbesondere den Herren Ver-

tretern und Arbeitkollegen der Firma Clemens Müller für das

freiwillige Trauern und dem deutschen Metallarbeiter-Verein

unseren herzlichsten Dank.

Dresden, den 6. Dez. 1911.

Familie Molnert.

Ein Posten **Herrengarderobe** — elegante moderne
Musterstücke — bestehend in

Herrenanzügen von 12.50 M. an
Burschenanzügen von 8.50 M. an
Kinderanzügen von 2.00 M. an

Such einzelne Hosen, Sattas, Westen, gute, wenig getr.
Herren-Wickhanzige, Paletots usw.

Herner Schuhwaren: Herrenstiefel v. 4.25 M. an, Damen-
stiefel, braun u. schwarz, mit u. ohne Lackspalte, von 5.50 M.
an, diverse andere, auch getragene Schuhe spottbillig nur

Sonntag v. 11 bis 9 Uhr
geöffnet.

Am See 21.

Dresden-Neustadt!! Stetzsche

Mittwoch den 13. Dezember, abends 9 Uhr, im Etablissement Orphenum, Kamenzer Straße

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Landtagsabgeordneter Robert Wirth.

Freie Diskussion.

Reichstagswähler von Dresden-Neustadt! Escheint in Massen.

Öffentliche politische Versammlung.

Der Einberufer: Ernst Pleister, Marsgrafenstr. 28.

Öffentliche politische Versammlung.

Lausa, Weixdorf und Umg. Zitzschewig-Taundorf

Sonnabend den 9. Dezember 1911, abends 8½ Uhr

Volks-Versammlung

im Gasthof zum heiteren Blick in Weixdorf.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Genosse Kamp, Leichenh.-ra. — Freie Aussprache.

Männer und Frauen des arbeitenden Volkes, erscheint in Massen in dieser Versammlung!

Einberufer: Hermann Lehmann, Quendorf-Ostrilla.

Boschwitz • Bühlau • Weißig

Sonnabend den 9. Dezember, abends 9 Uhr, im Gasthof zu Bühlau

Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Der Aufmarsch der Parteien zur Reichstagswahl

Referent: Reichstagsabgeordneter August Kaden.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann. — Alle Personen über 18 Jahre haben Zutritt!

Männer und Frauen! Noch wenige Wochen trennen uns von dem Tage der Abrechnung, es bleibt nur noch kurze Zeit zur Aufklärung übrig, denn am 12. Januar 1912 soll für die reaktionären Parteien Gerichtstag sein; darum auf in die Versammlung! Der Einberufer: Max Unger, Neu-Radevitz, Lindenstraße 6.

Bezirk Reichenberg u. U. 2 öffentl. politische Versammlungen

Mittwoch den 13. Dez., abends 8½ Uhr, im Lindengarten in Moritzburg

Referent: Reichstagsabgeordneter Fritz Geyer, Leipzig.

Sonnabend den 16. Dez., abends 8½ Uhr, im Gasthof in Bogdorff

Referent: Landtagsabgeordneter Linke, Neugersdorf.

Tages-Ordnung in beiden Versammlungen:

Gegenwärtige Volksausplünderung und die kommende Reichstagswahl.

Freie Aussprache.

Männer und Frauen obengenannten Bezirks, agitieren für massenhafsten Besuch dieser Versammlungen. Der Einberufer: Ernst Wagner, Bogdorff Nr. 19.

Dresdner Volkshaus.

Ritzenbergstrasse 2.

Telephon 1415.

Maxstrasse 12.

Sonntag den 10. Dezember im grossen Saale

Nachmittags: Das tapfere Schneiderlein

Kinderstück in vier Bildern von Blum.

Einlass 1½ Uhr. : Anfang 2 Uhr. : Eintritt mit Programm 15 M.

Abends: Gebildete Menschen.

Volksspiel in drei Akten von Viktor Leon.

Einlass 5½ Uhr. : Anfang 7 Uhr. : Eintritt mit Programm 30 M.

Im Restaurant: Speisen in grosser Auswahl. 8 fl. Rotwein, garantiert Naturwein, Flasche 1.20 Mark. Glas 20 Pfennige.

Stetzsche

Sonnabend den 9. Dezember, abends 9 Uhr, im Studenten-
Oefftl. Einwohner-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Kommunalpolitik, Referent: Herr Dr. Robert Fischer, Dresden.
2. Bericht der unanständigen Vertreter.
3. Proklamation der Kandidaten in Klasse 2 und 3.

Zu allen Punkten freie Aussprache. Die Wähler oder drei Alten werden zu dieser Versammlung eingeladen. Der Einberufer: Willi Zech.

Weymanns Restaurant, N.-Birkigt

Sonntag den 10. Dezember 1911

Gänse- und Hasen-Prämen-Poule.

Nur grobe eisblaue Prämien.

Hierzu laden ein

Der Komitee u. C. Weymann

Öffentliche politische Versammlung.

Zitzschewig-Taundorf

Sonnabend den 9. Dezember, abends 8½ Uhr
im Börnerischen Gasthof, Zitzschewig

Reichstagswahl-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Landtagsabgeordneter Karl Sindermann.

Debatte und Redefreiheit! Männer und Frauen! Escheint in Massen!

Der Einberufer: Gustav Krumbholz, Taundorf d. Röhrsdorf

Volkersdorf-Bärnsdorf

Sonntag den 10. Dezember, nachm. 4 Uhr, im Gasthof zu Volkersdorf

Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Die Reichstagswahlen u. die bürgerlichen Partien.

Referent: Reichstagsabgeordneter August Kaden.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann! — Landwirte, Arbeiter, Handwerker! Engagierte Teilnahme dieser Versammlung.

Einberufer: Paul Orlig, Bärnsdorf

Albert Saalheim

Löbtau, Kesselsdorfer Strasse, Ecke Gröbelstrasse

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Gratis erhält bis Weihnachten jeder Käufer ein praktisches Geschenk!

Strenge reelle Bedienung!

Enorme Auswahl!

Drei-Kaiser-Hof

Ortsfrankentafte für Königsbrück

Die Wahl der Vertreter zu den Generalsekretariaten unserer Klasse (§ 48 des Rassenstatus) auf die Jahre 1912 und 1913 findet

Sonntag den 17. Dezember 1911 im Ratskeller statt, und zwar von vormittags 11—12 Uhr für die Arbeitgeber im

Weltzimmer und nachmittags 3—5 Uhr für die Besucher im Saalzimmer. In beiden Fällen ist jedes vollen 100% der Arbeitgeber 35 Vertreter und 5 Erzähler; bei den Rassenmitgliedern 70 Vertreter und 16 Erzähler. Berechtigt ist jedes volljährige, im Besitz der bürgerlichen Rechte befindliche Mitglied.

Zu einer Wahlbeteiligung fordert auf Der Vorstand. Otto Hummel, Tel.

Herren- und Damen-Frisier-Salon Potschappel, Dresdner Strasse 13, Ecke am Bahnhof

halt sich bestens empfohlen. Puppenverkäufer, Zöpfe, Unterlagen, Überlettert, Haararbeiten werden gut und billig angeboten.

Puppen-Klinik H. Hoppe u. Frau

